1895. **Der Gesellige.** No. 153.

Mittwoch, 3. Juli. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: **15 Pf.** die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortl. für den redaktionellen Theil i. V.: Hans Horst, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: Franz Schulze. Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel.

Bestellungen

auf das am 1. Juli begonnene dritte Vierteljahr des „Geselligen" für 1895 werden von allen Postämtern sowie von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Der Gesellige kostet **1 Mk. 80 Pfg.**, wenn man ihn von dem Postamt selbst abholen läßt, 2 M. 20 Pfg., wenn man die Zeitung durch den Briefträger ins Haus bringen läßt.

Wer von neu hinzutretenden Abonnenten die zur Zeit der Bestellung bereits erschienenen Nummern des neuen Quartals von der Post nachgeliefert haben will, hat an die Post dafür 10 Pfg. besonders zu entrichten.

Abonnementskarten für Abholer in der Stadt Graudenz können zu 60 Pfg. pro Juli in unserer Expedition und aus folgenden Ausgabestellen entnommen werden:

Frau Zuzakowski, Lindenstraße,
J. Engl, Tivoli,
Frau Liedtke, Kasernenstraße,
Max Deuser, Marienwerder- und Amtsstr.-Ecke,
A. Makowski, Marienwerderstraße,
G. Buntfuss, Oberberg- und Petersilienstr.-Ecke,
Zakrzewski & Wiese, Marktplatz- und Langestr.-Ecke,
Th. Geddert, Tabakstraße,
Thomaschewski & Schwarz, Oberthornerstraße,
W. Rosteck, Rehdenerstraße,
F. Seegrün, Culmerstraße.

Expedition des Geselligen.

Umschau.

Der Plan der Hypothekenverstaatlichung ist aus Anlaß einer Petition bäuerlicher Besitzer in Schlesien kürzlich Gegenstand der Erörterung in der Agrarkommission des preußischen Abgeordnetenhauses gewesen. Das Gesuch lautete auf „Umwandlung von bestehenden kleineren und mittleren Besitzungen in Rentengüter". Die Petenten hatten dem soeben erschienenen Bericht zufolge geltend gemacht, daß die Höhe der Hypothekenzinsen den Geldnehmer ruinire und die Landschaften mit ihren Anforderungen, namentlich aber weil sie die verwickelten Gebäude und das todte Inventar bei Taxen außer Anlaß ließen, sich wenig für die Beleihung kleiner und mittlerer Besitzungen eigneten; bei Rentengütern dagegen sei die Beleihung sachgemäßer und höher, es sei deshalb, falls die bestehende Gesetzgebung der Petition entgegenstehe, eine Ergänzung der Rentengütergesetze anzustreben, welche es jedem Kleingrundbesitzer ermögliche, sofern er die erforderliche Sicherheit zu bieten vermöge, seine Besitzung in ein Rentengut umzuwandeln.

Der Vertreter des Finanzministers bestätigte zunächst, daß die Ablösung von Hypotheken durch die staatlichen Rentenbanken zur Zeit nicht zulässig sei, da das Gesetz von 1891 nur die staatliche Begünstigung der Bildung von Rentengütern gestatte. Eine Erweiterung des Gesetzes müßte aber, obwohl der Gedanke, die häufig hoch verzinslichen und nicht kündbaren Privathypotheken durch Rentenschulden zu ersetzen, durchaus berechtigt sei, im Interesse sowohl der ländlichen Besitzer, wie auch des Staates abgelehnt werden.

Würde eine derartige Umwandlung mit einem Schlag vollzogen, so würden sich die Gläubiger nicht herbeilassen, ihre durch die Hypothek gesicherten und zu dem vollen Werthe realisirbaren Forderungen mit Rentenbriefen, die der realen Sicherheit entbehren, zu vertauschen. Dies umsoweniger, als die durch die Umwandlung bedingte Massenausgabe von Rentenbriefen auf den Kurs drücken würde. Man hätte sich also der Kündigung eines großen Theils der Hypotheken zu versehen, andererseits würden die nachstehenden Hypotheken, die, weil sie außerhalb der vom Staate nothwendig zu ziehenden Sicherheitsgrenze liegen, keinesfalls in die Ablösung mit einbezogen werden könnten, bestehen bleiben und mit ihnen ein (wegen der höheren Verzinsung besonders drückender) Theil der Privathypothekenverschuldung.

Was das Staatsinteresse angehe, so würde es sich unter der Annahme, daß nicht sämmtliche Hypotheken zur Ablösung gelangten, um die Uebernahme einer „jeden Falles" nach Milliarden zählenden Schuld und eines „schlechterdings unzulässigen" Risikos handeln. Dieser Weg sei daher nicht gangbar, das erstrebenswerthe Ziel sei nur allmählig und möglichst im Anschluß an die bestehenden bewährten Kreditorganisationen zu erreichen. Der Regierungsvertreter zählte sodann eine Reihe von Maßregeln auf, die zur Förderung der Hypothekenumwandlung in Aussicht genommen sind. Die Kommission eignete sich das Urtheil der Regierung, daß der von den Petenten vorgeschlagene Weg nicht gangbar sei, einstimmig an und beschloß, die Petition der Regierung zur anderweitigen Verbesserung des ländlichen Kreditwesens als Material zu überweisen. In der Erörterung war bemerkt worden, einer Ueberschuldung, wie sie in der Petition festgestellt sei, (es hieß da u. a: „Viele Bauern müssen heute noch für erststellige Hypotheken $4\frac{1}{2}$ bis 5 Prozent Zinsen zahlen") sei überhaupt nicht abzuhelfen.

Mit der Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals war die Frage aufgeworfen worden, ob das Deutsche Reich im Hinblick auf die s. Zt. mit Dänemark abgeschlossenen Verträge über die Ablösung der Sundzölle das Recht habe, von den den Kanal befahrenden Schiffen Abgaben zu erheben, ob nicht vielmehr Preußen die Elbherzogthümer gleichsam mit der Verpflichtung übernommen habe, eine etwaige neue Verbindung zwischen der Nord- und der Ostsee nicht mit Abgaben zu belasten. Hierzu bemerken jetzt die „Hamb. Nachr.":

Wir haben die ganze Frage seit ihrem ersten Auftauchen als Humbug betrachtet und ignorirt. Es ist selbstverständlich, daß der Vertrag, den Dänemark im Jahre 1857 über die Abschaffung des Sundzolles geschlossen hat, sich nur auf die Belte und den Sund beziehen konnte, nicht aber auf einen Kanal, der damals noch nicht gegraben war, an den man damals noch nicht dachte und den der Rechtsnachfolger Dänemarks auf seine Kosten hergestellt hat.

Wie den Dänen macht der Nordostseekanal auch den Franzosen zu schaffen, nur in anderer Weise. Die Lorbeeren Deutschlands lassen Frankreich nicht ruhig schlafen. Hat Deutschland einen Kanal von 100 Kilometer Länge, so muß Frankreich einen noch viel größeren haben, oder sollte Frankreich wirklich den guten Willen haben, auch einmal von Deutschland etwas zu lernen? Das wäre ja sehr erfreulich und man könnte Frankreich zu dem Grade von Selbstverleugnung beglückwünschen, mit welcher mehrere Abgeordnete verlangt haben, daß der Antrag des Abg. Barthisson, betreffend den Bau eines Kanals zwischen dem Atlantischen Ozean und dem Mittelmeer sofort in der Kammer zur Berathung komme. Eine große Anzahl Handelskammern und Syndikate, sowie mehrere Provinzialräthe haben sich für den Bau des Kanals ausgesprochen. Der Kanal soll 624 Kilometer lang, 63 Meter breit, und $8\frac{1}{2}$ Meter tief sein.

Mit den deutschen Bimetallisten nimmt die französische Bimetallisten-Liga ebenfalls Fühlung. Der Vize-Präsident der Liga, der französische Deputirte Fougeirol und der Generalsekretär der Liga, Herr Edmond Péry sind in Berlin eingetroffen und hatten am Montag im Abgeordnetenhause eine Konferenz mit dem Vorstand des deutschen Bimetallisten-Bundes, an welcher u. A. Graf Mirbach, v. Kardorff, Dr. Arendt theilnahmen. Zweck der Konferenz ist, die Verständigung über ein gemeinsames Aktionsprogramm herzustellen. Ob es ihnen aber gelingen wird, die Einberufung einer internationalen Währungskonferenz durch Deutschland durchzusetzen, bleibt fraglich. Die Mehrheit der deutschen Bundesstaaten hat sich bekanntlich mit einer solchen Konferenz nicht einverstanden erklärt und die Regierung wird kaum aus eigener Entschließung bis zum Zusammentreten des Reichstages im November in dieser Angelegenheit Schritte thun.

Bei einem Bankett der Handelskammer von Nantes hielt kürzlich der Handelsminister Lebon eine Rede, in welcher er hervorhob, der Handel Frankreichs habe seit 20 Jahren keine Fortschritte gemacht, während England und namentlich Deutschland wichtige Absatzwege geschaffen haben. Die Ursache hierfür sei in den zu hohen Preisen der französischen Produkte zu suchen. Um dem abzuhelfen, müsse man die Industrie ermuthigen, Waaren nach dem Geschmack der betreffenden Länder anzufertigen; außerdem müsse man den Kredit erleichtern und Handelskammern im Auslande gründen.

Die französischen Berufsgenossenschaften üben auf die Arbeiter ihres Gewerbes den stärksten Druck aus, um sie zum Beitritt zu zwingen. Diese sind geschlossene Zünfte geworden, denen man angehören muß, wenn man in Frankreich friedlich ein Gewerbe betreiben will, und in die man nur aufgenommen wird, wenn man sich den führenden Persönlichkeiten willenlos unterwirft. Die Arbeiter sind eingeschüchtert und wagen es nicht, sich die Feindschaft der Genossenschaften zuzuziehen. Einzelne raffen sich aber, nachdem sie jahrelang unter der Verfolgung gelitten, zum Kampfe auf, und die Erfolge, die sie im ersten Anlauf errungen haben, sind sehr ermuthigend. In Lyon hat ein Kupferdreher, der jahrelang keine Arbeit finden konnte, weil die Genossenschaft jedes Haus, das ihn anstellen wollte, in Verruf erklärte, seine Peiniger auf Schadenersatz verklagt, und der Gerichtshof verurtheilte richtig die Genossenschaft, dem Arbeiter, der sich ihr nicht hatte anschließen wollen und den sie dafür zum Hungertode verurtheilt hatte, 3000 Franken zu bezahlen. In Paris hat jetzt ein Metallformer Bonnissant unter ähnlichen Umständen die Pariser Kupfergießergenossenschaft vor Gericht gestellt. Sie hat ihn und seinen minderjährigen Sohn, der das nämliche Gewerbe betreibt, seit zehn Jahren verfolgt und am Erwerbe beeinträchtigt, und er verlangt 10000 Frks. Schadenersatz; das Urtheil wird auch in diesem Falle ohne Zweifel zu Gunsten des Arbeiters ausfallen. Die Folge von Rechtsstreiten dieser Art wird die Befreiung der Arbeiter und Unternehmer von der Tyrannei dieser Art von Berufsgenossenschaften sein.

Berlin, den 2. Juli.

— Der Kaiser ist an Bord der „Hohenzollern" Montag Nacht von Travemünde nach Kiel zurückgekehrt. Er besuchte am Montag die Kaiserin und wiederholte Abends nach 6 Uhr seinen Besuch im Schlosse, wo er bis zur Abendtafel blieb.

— Fürst Bismarck hat vor einigen Tagen wieder eine Huldigung entgegengenommen. Der Direktor des Gymnasiums zu Seehausen (Altmark) hatte mit den Schülern der beiden oberen Klassen eine Fahrt nach Friedrichsruh unternommen. Den Vortrag einiger Gedichte, welchen die Schüler vorbereitet hatten, lehnte der Fürst mit den Worten ab: „Ich freue mich, die Bekanntschaft zu machen, kann aber nicht lange stehen, bin krank und sehr matt." An die Schüler stellte er eine große Anzahl von Fragen, nach Herkunft, beabsichtigtem Berufe u. a. und ließ dabei manche Bemerkung fallen. Als z. B. ein Schüler antwortete, daß er Medizin studiren wolle, sagte der Fürst: „Ja, das ist ein Beruf, bei dem man in allen Welttheilen sitzen kann; da ist man auf keine bestimmte Lokalität angewiesen." Zu einem andern, der das Baufach als seinen zukünftigen Beruf angegeben hatte, äußerte er scherzend: „Vielleicht Kanal bauen?" und fuhr dann ernsthaft fort: „Schöne Sache, was das Baufach da geleistet hat, nirgends in der Welt ist Aehnliches vorhanden." Wieder einen anderen Schüler fragte der Fürst, wann er zur Universität abgehen würde, und wandte sich, als er die Antwort „Hoffentlich Ostern" erhalten hatte, an den Direktor mit einem humorvoll fragenden Blicke, der sofort von der ganzen Schaar richtig aufgefaßt und mit fröhlicher Heiterkeit beantwortet wurde, in die der Fürst herzlich mit einstimmte.

Dann machte er wieder Bemerkungen über das Wetter und seinen eigenen Gesundheitszustand. „Es ist so warm", sagte er, „daß man einen Regenrock nicht vertragen kann; ich darf ihn aber nicht ablegen, darf nicht naß werden, habe nervöses Gesichtsreißen, und das ist bei nassem Wetter sehr schlimm."

Bei der Verabschiedung sagte der Fürst u. a.:

„Ich habe mich recht gefreut, die junge Landsmannschaft zu sehen. Ich danke Ihnen für Ihre Begrüßung — ein matter und müder alter Mann, der das Leben hinter sich hat und nichts mehr von der Welt zu erwarten hat. Ich danke Ihnen, meine jungen Herren, und wenn Sie älter werden, vergessen Sie nicht, daß wir Altmärker dem Reiche mit erhöhtem Selbstgefühl gegenüberstehen, aber auch mit erhöhtem Pflichtgefühl. Die Altmark ist der Kern, um den herum sich die Mark Brandenburg gebildet, und die Mark der Kern des preußischen Staates geworden durch tüchtige Kurfürsten und bedeutende Herrscher. Und Preußen war schließlich doch nothwendig, das Deutsche Reich zusammenzufügen und zu schaffen; und so kann man, wenn man der Entstehungsgeschichte auf den Grund geht, in der Altmark einen Keim des Riesenbaumes finden, den heute das Reich bildet, wie in der Eichel. Halten Sie sich das immer gegenwärtig und stehen sie tapfer zum Reich und zu der Altmark. Vielen Dank für Ihren Besuch."

— Der Reichstagsabgeordnete v. Kardorff (Oels) hat sein Reichstagsmandat niedergelegt. Die Giltigkeit des Mandats war von der Wahlprüfungskommission beanstandet worden.

— Ein Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten weist die königlichen Eisenbahndirektionen darauf hin, den zum Bau neuer Eisenbahnstrecken herangezogenen Arbeitern, welche oft, was die Ernährung, Unterkunft, Krankenpflege, Verhütung von Unfällen, erste Hülfe bei Erkrankungen und Verletzungen, Gelegenheit zu körperlicher Reinigung ꝛc. betrifft, unter ungünstigen Bedingungen zu leben genöthigt sind, auch dann die nöthige Fürsorge zuzuwenden, wenn sie nicht unmittelbar, sondern von Unternehmern angenommen sind. Durch geeignete Einwirkung auf die Unternehmer unter Zuziehung und Mitwirkung der bei den Baukrankenkassen bestellten Aerzte und Vorstandsmitglieder ist die Möglichkeit geboten, vorbeugend und abhelfend ersprießlich zu wirken, wie dies schon in anerkennenswerther Weise geschehen ist. Der Einsicht und Thatkraft der Eisenbahn-Direktionen und der bauleitenden Beamten wird vertraut, daß sie im gegebenen Falle das Richtige finden werden.

— Die Lage der Land- und Forstwirthschaft läßt es wünschenswerth erscheinen, den Absatz des im Inlande erzeugten Nutzholzes nach jeder Richtung zu fördern, zumal die außerordentlich starke Einfuhr fremder Nutzhölzer die Absatzfähigkeit der inländischen erheblich gefährdet. Der Minister des Innern hat daher die Regierungs-Präsidenten angewiesen, darauf zu halten, daß bei dem im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Innern vorkommenden Staatsbauten und Staatsbetrieben nur inländisches Holz verwendet werde, soweit nicht zwingende Gründe dies verbieten.

— Auf der 10. Generalversammlung katholischer Vereine von Berlin und Umgegend, die am Sonntag in Rixdorf stattfand, theilte der Generalsekretär der katholischen Arbeitervereine Deutschlands mit, daß in nächster Zeit in Berlin ein katholisches Volksbureau zum Zwecke der Rathertheilung an katholische Arbeiter errichtet werde.

— Premierlieutenant von Wißmann, der Bruder des Gouverneurs v. Wißmann, vom 48. Infanterie-Regiment, bisher zur Kriegsschule kommandirt, ist, wie dem „Hamb. Korr." gemeldet wird, zur Schutztruppe nach Ostafrika versetzt worden und reist mit dem Gouverneur am 3. Juli dorthin ab.

— Unter großer Feierlichkeit hat am Montag Nachmittag 4 Uhr in Kiel die Beerdigung dreier Opfer der am Freitag erfolgten Explosion stattgefunden und zwar des Seekadetten Vahlen und der Torpedomatrosen Buhmann und Elster. Die Leiche Elsters war Sonntag bei Friedrichsort aufgefunden worden.

Oesterreich-Ungarn. Der Hauptsache nach ist der kirchenpolitische Streit in Ungarn nunmehr zu Ende. Kaiser Franz Josef hat das Inkrafttreten der Kirchengesetze zum 1. Oktober und die bezüglichen Ausführungsverordnungen, welche bereits in der allernächsten Zeit veröffentlicht werden, genehmigt. In letzteren wird den Standesbeamten zur Pflicht gemacht, die Parteien darauf aufmerksam zu machen, daß mit der Eheschließung im Standesamte und mit der Eintragung der Geburten in die Staatsmatrikeln die Pflichten gegen die Kirche noch nicht erfüllt sind.

Die „Höllenmaschine" von Fürstenwalde.

Sonntag früh um 3 Uhr morgens ging dem 6. Polizeirevier von dem Packetpostamte in der Oranienburgerstraße in Berlin die Mittheilung zu, daß dort eine 25 Pfund schwere, abends zuvor zwischen sieben und acht Uhr in Fürstenwalde unter der Adresse des Polizeiobersten Krause aufgegebene, in seiner Wohnung abzuliefernde Holzkiste von ungefähr 0,75 Meter Länge lecke und daß aus der Kiste eine Flüssigkeit sickere, die einen eigenartigen Geruch verbreite. In Folge dieser Mittheilung begaben sich die Polizeilieutenants Hetschko und Moesy nach dem Packetpostamt in der Oranienburgerstraße. Die Kiste wurde in den Hof des Packetpostamts getragen und die beiden Herren machten sich an eine sorgfältige Untersuchung der Sendung, deren verdächtiger Charakter durch die Wahrnehmung festgestellt wurde, daß sich in der Kiste (wie wir in unserem gestrigen Bericht schon mittheilten) ein in Gang befindliches Uhrwerk befand. Durch eine kleine Spalte, die sie in den Boden der Kiste gemacht hatten, erblickten sie eine Weckuhr in einem Gewirr von Zündfäden. Diese Fäden wurden mit großer Vorsicht durchschnitten und darauf fand man, daß die Weckuhr mit einem Lefaucheux-Revolver in Verbindung stand. Der Abzug des Revolvers war durch ein angebundenes gegipstes Stück Holz verlängert. Die Uhr und der Revolver waren an ein Brett festgemacht, das an den Boden der Kiste verankert war. An dem Aufzugsapparat des Weckers, der auf 10 Uhr 30 Minuten gestellt war, war eine Welle befestigt, die durch eine Schnur mit dem an dem Abzug des Revolvers angebrachten Holzstück in der Art verbunden war, daß, sobald der Weckapparat in Thätigkeit trat, die Entladung des Revolvers erfolgen mußte. Vor der Mündung des Revolvers war eine Menge Mehlpulver gestreut. Dieser ganze Apparat war mit einem auf ihn gestülpten Kasten versteckt. Außerhalb dieses Kastens befanden sich eine große Anzahl mit Mehlpulver gefüllte, durch Zündschnur mit einander verbundene Papp-Patronen, die auch außerdem durch Zündschnüre mit dem Pulvervorrath in dem umgestülpten Kasten verbunden waren, der die Weckeruhr und den Revolver bedeckte. Außerhalb dieses Kastens, inmitten der mit Pulver gefüllten Papphülsen, lagen sieben mit Benzin gefüllte Flaschen. Ihre Köpfe waren vergipst, mit Mehlpulver bestreut und durch Zündschnüre mit dem Hauptexplosionsheerd verbunden. Und auch für den Fall, daß der Deckel der Kiste vor dem Augenblick gehoben werden sollte, in dem sich der Wecker in Bewegung setzen werde, war das an dem Abzug des Revolvers angebrachte Holzstück mit dem Deckel auch noch durch zwei Schnüre verbunden, so daß das Abheben des Deckels die Entladung der Maschine jedenfalls zur Folge haben mußte.

Der Revolver war offenbar nur in der Absicht angebracht worden, durch seine Entladung eine Explosion des Pulvers und des in den Flaschen befindlichen Benzins herbeizuführen. Der ganze Apparat ist mit außerordentlichem Geschick hergestellt und kann nur von einem tüchtigen Mechaniker, vielleicht von einem Mann hergestellt sein, der als Artillerist oder Pionier mit der Einrichtung von Sprenganlagen u. s. w. vertraut ist. Versuche, die mit dem Apparat angestellt worden sind, haben bewiesen, daß er vorzüglich funktionirt und zweifellos großes Unheil angerichtet haben würde, wenn man nicht rechtzeitig auf den Charakter der dem Oberst Krause zugedachten Sendung aufmerksam geworden wäre.

Die Nachforschungen in der Angelegenheit werden durch die Kriminalpolizei geführt und sind dem Kriminalkommissar Wolff übertragen worden, der sich zum Zweck der Ermittelung des Thatbestandes Sonntag nach Fürstenwalde begeben hat. Der Anschlag ist kaum auf politische Umtriebe zurückzuführen. Polizeioberst Krause sieht sehr auf strammen Dienst und es ist nicht unmöglich, daß die Absendung der Kiste auf einen gemaßregelten Schutzmann oder einen der sogen. Probisten zurückzuführen ist, die versuchsweise bei der Schutzmannschaft Dienst thun mußten, ehe sie eingestellt werden und der in seinen Erwartungen sich getäuscht gesehen hat.

Ursprünglich neigte man zur Annahme, daß die Kiste aus Berlin nach Fürstenwalde gebracht worden ist, um die Spur des Urhebers des Anschlags zu verwischen. Von dieser Vermuthung ist man zurückgekommen. Es sprechen vielmehr verschiedene Gründe dafür, daß die Kiste in Fürstenwalde mit ihrem Inhalt gefüllt worden ist. Nicht unerwähnt darf es bleiben, daß der Weckapparat, der um 10 Uhr 30 Minuten morgens in Thätigkeit treten und die Entladung herbeiführen sollte, erst unmittelbar vor der Verpackung der Uhr gestellt worden sein kann und außerdem allem Anschein nach auf künstlichem Wege in seinen Funktionen gehemmt sein muß. Der Weckapparat hat eine auf zwölf Stunden berechnete Ablaufszeit und nur durch künstliche Mittel kann der Gang des Werkes so verlangsamt worden sein, daß, nachdem er Sonnabend Abend zwischen 7 und 8 Uhr gestellt worden war, er erst um 10 Uhr 30 Minuten morgens in Thätigkeit getreten wäre.

Der Aufgeber der Kiste wird von dem Beamten am Packetschalter als ein junger Mann im Alter von 19 bis 20 Jahren beschrieben. Er nannte sich Karl Becker und die Siegel an der verschnürten Holzkiste wiesen auch die Buchstaben C. B. auf. Als Absender war, wie schon erwähnt „Thomas" angegeben.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 2. Juli.

— Das Gewitter am Sonntag hat eine Anzahl verderblicher Blitzschäge gebracht. Es wird u. a. noch folgendes berichtet:

In Scharnowken bei Schulitz brannten in Folge von Blitzschlägen zwei Gehöfte nieder.

In Renczkau wurde die Scheune des Besitzers Chmilewski vom Blitz getroffen und brannte bis auf die Umfassungswände nieder.

In Löbau ging die Scheune des Maurermeisters Kaminski am Wege nach Borrek in Flammen auf.

In Applinken (Kr. Marienwerder) wurde eine werthvolle Kuh des Gutsbesitzers Herrn Damrath auf der Weide vom Blitz getödtet; eine zweite, welche dicht daneben stand, blieb unversehrt.

In Johannisthal in der Tuchler Haide, fuhr ein Blitz in das Wohnhaus des Käthners K., und das Haus brannte nieder. Der Käthner K., welcher seit Jahren vollständig taub ist, schlief während des Gewitters hinter dem Ofen und konnte nur mit Mühe, da Frau K. mit ihrem kranken Manne allein im Hause war, gerettet werden; seine Barthaare waren bereits angesengt.

In Kl. Böhlkau bei Danzig brannte ein Stallgebäude vollständig nieder.

Auf dem Gute Kathrinken bei Danzig schlug der Blitz in eine von vier Familien bewohnte massive Instkathe und legte sie vollständig in Asche.

Am Montag Abend gegen 7 Uhr brach abermals ein Gewitter aus, und zwar in solcher Stärke, wie es seit langen Jahren nicht vorgekommen ist; fast ununterbrochen zuckten über eine Stunde lang am ganzen Horizont die Blitze, und die Donnerschläge krachten und rollten mit furchtbarer Gewalt. Kaum hatte sich dieses Gewitter verzogen, so zog schon ein neues, noch heftigeres auf, dessen Blitze die Nacht oft taghell erleuchteten. Bei beiden Gewittern strömten wolkenbruchartige Regengüsse herab, die einen Theil der Straßen überschwemmten. Plötzlich flammte in der jenseitigen Niederung eine Feuerlohe empor. Der Blitz hatte die große Scheune des Besitzers Herrn Tiahrt in Dragaß, nahe an der Lubiner Chaussee, getroffen, und das aus Holz errichtete Gebäude brannte in kurzer Zeit bis auf die Fundamente nieder; das Gebäude enthielt nur wenig Klee. Gleichzeitig sah man am östlichen Horizont einen mächtigen Feuerschein. Wo das Feuer gewüthet hat, ist noch unbekannt.

Der Blitz hat in Graudenz selbst zweimal eingeschlagen. Ein Schlag traf den Blitzableiter des Wiener Kafé in der Herrenstraße und fuhr unschädlich zur Erde; doch hatten die Gäste und Angestellte des Lokals in Folge der Erschütterung einen nicht gelinden Schrecken. Ein kalter Schlag traf das Revier der 8. Kompagnie in der Kaserne des 141. Regiments und riß den Putz von einer Stubendecke, ohne weiteren Schaden anzurichten.

In der Bromberger Vorstadt in Thorn fuhr ein Blitz, ohne zu zünden, in die Backstube des Bäckermeisters Gertz; ein Geselle wurde erschlagen, ein Lehrling gelähmt.

In Gurske wurden zwei Scheunen, bei Schönsee ein Bauergehöft eingeäschert.

In Abbau Zielen bei Schönsee zündete der Blitz in einer Scheune des Besitzers Langowski und diese wurde eingeäschert. Ebenso fuhren Blitzschläge in die Scheune des Käthners Wilschewski in Neu Schönsee und in das Haus des Kaufmanns Ehrenberg ohne jedoch zu zünden.

Ein Blitzstrahl entzündete eine Scheune des Besitzers Wiehler in Kl. Schardau, und bald standen sämmtliche Gebäude in Flammen. Die Schweine und einige Pferde sind mitverbrannt. An Retten war kaum zu denken.

Wieviel Regen gefallen ist, zeigt u. a. folgende Angabe: in Dirschau fielen vom 1. Juli früh 8 Uhr bis 2. Juli früh 8 Uhr 25,6 Millimeter Regen.

— Die Eisenbahndirektion Danzig wird am Sonntag, den 7. Juli von Danzig aus einen Sonderzug zu ermäßigten Fahrpreisen für die zweite und dritte Klasse nach Rahmel (Sagorsch) und Neustadt ablassen, der um 12,45 Mittags von Danzig abfährt und 1,57 in Neustadt eintrifft. Die Rückfahrt aus Neustadt erfolgt 10,5 Abends. — Am 14. Juli soll unter gleichen Bedingungen ein Sonderzug von Danzig nach Karthaus abgelassen werden.

— Der Vorstand des Vereins der Ost- und Westpreußen in Metz hat sich bereit erklärt, für diejenigen Veteranen aus Ost- und Westpreußen, welche nach Metz kommen wollen, Quartiere zu besorgen. Als Preis wird für Logis und Kaffee 1,30 Mark pro Tag berechnet werden. Wer freies Quartier wünscht, wird dasselbe erhalten. An Festlichkeiten sind geplant: Am 14. August, Morgens 7 Uhr, Abmarsch zur Schmückung der Kriegergräber und Denkmäler auf der Ostseite von Metz und zwar Colombey, Nouilly, Noisseville. Um $7^1/_2$ Uhr Schmückung des Denkmals im Garnisonfriedhof, um 9 Uhr desjenigen des Infanterieregiments 41 bei La Poixe, 10 Uhr desjenigen des 1. Armeekorps bei der Brasserie Noisseville, 11 Uhr desjenigen des Infanterieregiments Nr. 76 bei Bouvallieres, um $11^1/_2$ Uhr des Denkmals der 73. bei Colombey, $12^1/_2$ Uhr desjenigen der 15. und 55. bei Colombey und der 45. bei Aubigny; 2 Uhr Einweihung des Denkmals des Regiments Nr. 13 im Park von Colombey. Am 15. August Gedenkfeier für die gefallenen Krieger des 1. Armeekorps. Gleiche Feiern finden auf den Schlachtfeldern westlich von Metz in den Tagen vom 16. bis 18. August statt.

— Die Berliner Frauengruppe des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken veröffentlicht einen Aufruf an die deutschen Frauen und Jungfrauen, bei der Beschaffung von Fahnen für die Feier des fünfundzwanzigsten Gedenktages des Sieges von Sedan in der Provinz Posen behilflich zu sein, damit die Feier nicht nur der großen Vergangenheit geweiht sei, sondern auch ein Mittel zur Stärkung des nationalen Empfindens bilde.

— Der Molkereibeamten-Verein für die Provinz Posen und angrenzende Gebiete hat die Gründung von Bezirksvereinen beschlossen, um den von Posen weiter entfernt wohnenden Mitgliedern Gelegenheit zur Theilnahme an Versammlungen zu geben und zugleich dadurch die Zahl der Mitglieder zu vergrößern. Derartige Bezirksvereine sind in Bromberg und Breslau gegründet worden.

+ — Der Vorstand der Pflegeanstalt für Epileptische zu Karlshof wird mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten in den Monaten Juli, August und September in den Kreisen Tuchel, Schwetz, Culm, Löbau, Thorn und Straßburg eine Hauskollekte abhalten.

*— Der evangelische Oberkirchenrath hat genehmigt, daß zu Gunsten des evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins zu Danzig eine einmalige Kollekte in den evangelischen Kirchen der Provinz Westpreußen an einem kollektefreien Sonntage in der Zeit vom 1. Juli bis 15. September abgehalten wird.

* — Im Allgemeinen theilt die Ehefrau den Unterstützungswohnsitz des Ehemannes; als selbstständig in Beziehung auf den Erwerb und Verlust des Unterstützungswohnsitzes gilt aber die Ehefrau auch während der Dauer der Ehe, wenn sie in Folge ausdrücklicher Einwilligung vom Ehemann getrennt lebt. Die Stadt Berlin hatte über 1000 Mark für die Kinder eines Arbeiters D. an Unterstützungen ausgegeben und wollte dieses Geld von dem Dorfe Prechlau, wo Dummich heimathsberechtigt ist, zurückerstattet haben. Prechlau lehnte dies aber ab, da die Frau und Kinder des D. mit ausdrücklicher Einwilligung des letzteren seit Jahren vom Ehemann getrennt lebten und daher armenrechtlich selbstständig seien. Der Bezirksausschuß Marienwerder stellte fest, daß die Eheleute D. in einer keineswegs glücklichen Ehe gelebt hatten. Schließlich hatte die Ehefrau erklärt, sie könne nicht mehr mit ihrem Ehemanne zusammenleben, worauf er erwiderte: „Geh, nur, ich werde ohne Dich auch fertig." Die Frau entfernte sich darauf mit ihren Kindern vom Ehemanne und kam auch nach Berlin, während der Ehemann selbst ruhig in Prechlau blieb. Prechlau machte sodann in der Klage geltend, die Ehefrau sei hier armenrechtlich selbstständig, da D. ausdrücklich seine Einwilligung zur Trennung gegeben habe. Indessen sowohl der Bezirksausschuß als auch das Bundesamt für das Heimathwesen entschieden zu Ungunsten von Prechlau und erachteten die Ehefrau D. nicht für armenrechtlich selbstständig. Die Einwilligung muß, wenn die Ehefrau armenrechtlich selbstständig erachtet werden soll, nach Ansicht des Bundesamts auf eine bleibende Trennung der wirthschaftlichen Existenz gerichtet sein; daß eine solche Einwilligung habe ertheilt werden sollen, kann nicht ohne Weiteres aus irgend einer in der Hitze des Streites gethanenen Aeußerung geschlossen werden. Anders läge aber die Sache, wenn ein Ehemann seine Frau zum Hause hinauswirft und auch seitdem in keinerlei Weise zu erkennen giebt, daß er anderen Sinnes geworden sei.

— Der am vergangenen Freitag auf einer Pinasse des Panzerschiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm" durch eine Sprengpatrone getödtete Torpedo-Bootsmannsmaat Alfred Neumann war der 23jährige Sohn des jetzigen Kreiskommunal-Kassenrendanten Neumann in Darkehmen. Der auf so schreckliche Weise ums Leben gekommene junge Mann war vor sechs Jahren freiwillig in den Marinedienst getreten.

— Aus Anlaß der glücklichen Vollendung des Weichseldurchstichs ist dem Ober-Ingenieur der Firma Holzmann, welcher die Arbeiten geleitet hat, Lenz, der Kronen-Orden 4. Klasse und den beiden Aufsehern dieser Firma, Birkenstedt und Weiß das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Dem Landrath v. Glasenapp zu Tuchel ist die kommissarische Verwaltung des Landrathsamtes im Kreise Marienburg übertragen worden.

— Der Regierungs- und Geheime Baurath Freund in Marienwerder ist auf drei Monate beurlaubt und wird auf seinen Antrag zum 1. Oktober in den Ruhestand versetzt werden.

— Der Postbauinspektor Wohlbrück, der Erbauer des Marienburger Postgebäudes, ist von Bremen nach Königsberg versetzt.

†— Die evangelische Pfarrstelle in Deutsch Krone, Königlichen Patronats, ist erledigt. Das Einkommen beträgt neben Wohnung etwa 3030 Mk., wovon indessen bis Ende Juni 1903 eine jährliche Pfründenabgabe von 836 Mk. an den Pensionsfonds der evangelischen Landeskirche abzuführen ist. Die Besetzung erfolgt durch das Konsistorium ohne Konkurrenz einer Gemeindewahl. — Die Pfarrstelle zu Osche, Königlichen Patronats, gelangt am 1. Januar 1896 zur Neubesetzung. Der Pfarrer bezieht das normalmäßige Mindesteinkommen neben Wohnung. Die Besetzung erfolgt durch das Konsistorium ohne Konkurrenz einer Gemeindewahl.

— Bei der Reichsbank sind ernannt: der Buchhalterei-Assistent Blaschke in Thorn zum Bank-Buchhalter und der Geheime Kanzlei-Assistent Lehmann in Berlin zum Kalkulator-Assistenten.

— Der Lehrer Kroll aus Montau ist zum Lehrer in Liessau gewählt.

4 **Danzig,** 2. Juli. Der Holzverkehr fängt jetzt hier an sich bedeutend zu beleben. Gestern Nachmittag schleppten zwei Dampfer 85 Traften polnisches Holz hier ein. Es sind dies die größten Holztransporte, welche seit Jahren hier eingetroffen sind.

Herr Oberbürgermeister Dr. Baumbach hat sich gestern Abend nach Berlin begeben; von dort aus reist er nach München und alsdann nach Sachsen-Meiningen, wo er den Rest seines vierwöchigen Urlaubs zuzubringen gedenkt.

Der russische Regierungsdampfer „Warsawa" traf, von Finnland kommend, wo er auf einer Schiffswerft neu erbaut ist, hier ein und setzt in den nächsten Tagen seine Reise auf der Weichsel nach Warschau fort. Der Dampfer, mit außerordentlich starken Maschinen versehen, ist auf das Eleganteste ausgestattet, die Salonkajüte vollkommen in Mahagoni und rothem Plüsch gehalten.

4 **Danzig,** 1. Juli. Der Danziger Sparkassen-Aktien-Verein balancirt nach dem Stande vom 30. v. Mts. in Aktiven und Passiven mit 19420525 Mk. — Der Besuch in unseren Ostseebädern hat sich mit dem Beginn der eigentlichen Reisesaison bedeutend gesteigert. Im Seebade Westerplatte waren bis gestern über 600 Badegäste angemeldet; gebadet haben daselbst bis gestern 7602 Personen (gegen das Vorjahr mehr 5264 Personen.

Am Sonnabend fand in Plehnendorf eine Versammlung von Fischern der Ortschaften östlich und westlich Neufähr, Bohnsack und Einlage statt, zur Berathung darüber, wie den Fischern, welche durch die Anlage der neuen Weichselmündung in ihrem Broderwerb erheblich geschädigt sind, zu helfen sei. Herr Landrathsamtsverweser Brandt stellte die Möglichkeit in Aussicht, daß einem Theil der Fischer Geldvorschüsse zur Anschaffung von Hochseekuttern und einem anderen Theile Geldvorschüsse zur Uebersiedelung nach dem Danziger Haupt bei der neuen Weichselmündung von Staats wegen gewährt werden könnten.

Am 1. Juli beging die hiesige Buchhandlung von Theodor Bertling die Feier ihres 50jährigen Bestehens. Leider ist es dem Begründer der Firma nicht vergönnt gewesen, dies Fest selbst zu erleben. Er starb wenige Tage bevor das 45. Jahr seit der Gründung verstrichen war.

Danzig, 1. Juli. Heute fand hier die Jahresversammlung der Sektion I (Danzig) der norddeutschen Holzberufsgenossenschaft statt. Am Schlusse des Jahres 1894 bestand die Sektion aus 346 Schneidemühlen mit 8620 Arbeitern, 95 Dampftischlereien mit 2599 Arbeitern, 56 verschiedenen Industrien mit 1015 Arbeitern, 17 Holz- und Kohlenhandlungen mit 234 Arbeitern, 5 Dampfböttchereien mit 87 Arbeitern, 420 kleinen Tischlereien mit 506 Arbeitern, zusammen 939 Betrieben mit 13061 Arbeitern. Hierzu kommen noch 59 Mahlmühlen als Nebenbetriebe. Es wurden im ganzen 680 Unfälle gegen 619 im Vorjahre zur Anzeige gebracht. Von diesen Unfällen haben aber nur 141 die Entschädigungspflicht in Anspruch genommen, und zwar: 22 Todesfälle (gegen 12) 74 dauernde Invaliditätsfälle (gegen 67) 45 vorübergehende Invaliditätsfälle (gegen 42). Die gewährten Entschädigungen betrugen 17846 Mk. (gegen 20669 Mk. im Vorjahr). Der Verwaltungsetat für das nächste Geschäftsjahr wurde auf 7000 Mk. (7500 Mk. im Vorjahr) festgesetzt, in den Vorstand wurden die ausscheidenden Herren Giesebrecht-Danzig und Kommerzienrath Gerlach-Memel, zum Beisitzer für das Schiedsgericht Herr David Döring, zu dessen Stellvertreter die Herren Otto Reichenberg und Max Domanski wiedergewählt.

≏ **Danzig,** 1. Juli. Heute wurde der bienenwirthschaftliche Lehrkursus in Gischkau von Herrn Rektor Jahnke-Zoppot durch eine Ansprache eröffnet, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Erschienen waren 13 Theilnehmer, 10 Lehrer, 2 Landwirthe und 1 Handwerker, und zwar aus den Kreisen Danziger Höhe, Dirschau, Schwetz, Neustadt je zwei, Pr. Stargard drei, Marienwerder und Flatow je einer. Sämmtliche Theilnehmer haben schon Bienenzucht betrieben bezw. damit den Anfang gemacht. Leiter des Kursus sind die als Imker bekannten Herren Lebbe und Kindel in Gischkau.

Gestern startete Herr Sommerfeld bei der Ruderregatta in Frankfurt a. M. um den Wanderpreis und ging als Erster mit einem Vorsprung von etwa 20 Längen durch das Ziel. Bei der am 14. Juli in Königsberg stattfindenden Regatta betheiligt sich der Danziger Ruderverein an vier Rennen und zwar: Junior-Vierer, Einer, Junior-Einer und Kaiser-Vierer.

* **Putzig,** 1. Juli. Die Station Großendorf des „Vereins zur Rettung Schiffbrüchiger" hielt gestern eine Uebung ab. Ein ziemlich zahlreiches Publikum aus Putzig und Umgegend wohnte den sehr interessanten und lehrreichen Uebungen des Vereins bei. Ein Mitglied des Vereins erklärte dem Publikum die verschiedenen Apparate und Werkzeuge, sowie deren Benutzung.

Culmer Stadtniederung, 30. Juni. Das Missionsfest der Gemeinde Gr. Lunau fand heute in der Kirche zu Lunau statt. Herr Missionsinspektor Winkelmann-Berlin hielt die Festpredigt. Herr Pfarrer Schallenberg erstattete Bericht. Unsere Gemeinde hatte im vorigen Jahre eine Einnahme von 150 Mk. und eine Ausgabe von 138 Mk. Der Zögling in Ostafrika kostete ihr 54 Mk., 46,67 Mk. flossen zur Zentralstelle nach Berlin. Der Ueberschuß von 12 Mk. wurde dem Missionar überwiesen. Nachmittags fand in der Kirche eine Nachfeier mit Predigt und Erzählungen aus der Heidenwelt statt.

Gollub, 1. Juli. Drei hiesige Knaben wurden bei einem Schmuggelhandel auf russischer Seite abgefaßt und in Haft gebracht; sie sehen nun einer harten Strafe entgegen. — Der Kriegerverein veranstaltete am Sonnabend seinem scheidenden Mitgliede Herrn Oberkontroleur Voigt ein Abschiedsvergnügen.

Riesenburg, 1. Juli. Unter den Pferden der 1. Schwadron des hiesigen Kürassier-Regiments ist eine Krankheit ausgebrochen, von der bereits über 50 Pferde befallen sein sollen, Da die Krankheit ansteckend ist, so durfte die Schwadron nicht an der Regiments-Besichtigung Theil nehmen.

Gestern Nachmittag ist der noch nicht 19 Jahre alte Arbeitersohn Otto Babel von hier im Sorgensee bei Baden ertrunken. Es ist dies der zweite Sohn, den die beklagenswerthen Eltern innerhalb sieben Monaten durch Ertrinken verloren haben. Am 13. Dezember ertrank der Jüngste durch Einbrechen auf dem Eise.

[] **Marienwerder,** 1. Juli. Die Beschäler des hiesigen Landgestüts sind Ende voriger Woche von ihren Stationen zurückgekehrt.

✝ Sinhm, 2. Juli. Ueber Altkirch, wo die Schweineseuche ausgebrochen ist, hat der Landrath die Sperre verhängt. Der Patronatsbaukostenkautionsfonds von Lichtfelde-Güldenfelde, in welchem sich zur Zeit ein Baarbestand von 887 Mk. 91 Pf. und ein Bestand von rund 70000 Mk. in Rentenbriefen 2c. befindet, soll auf ländliche Hypotheken anlegt werden. Die Regierung, welcher dieser Fonds untersteht, ist bereit, diese Gelder bei genügender Sicherheit und zur ersten Stelle gegen 4 Proz. Zinsen auszuleihen, auch Abzahlung in Theilbeträgen zu gestatten.

↗ **Schwetz, 1. Juli.** Gestern feierte der **Kriegerverein** im Schützenhause sein Sommerfest. Das Konzert von der Kapelle des Inf. Reg. Nr. 14 unter Leitung des Herrn Nolte gegeben, wurde durch den Gewitterregen unterbrochen. Hierbei zeigte sich wieder, daß die Räume des Schützenhauses in solchen Fällen nicht ausreichen und das Publikum nur zum Theil vor Regen und Unwetter Schutz findet.

Dt. Eylau, 1. Juli. Gestern fand hier das 9. Gau-Turnfest des Drewenzgaues statt. Erschienen waren die Vereine aus Allenstein, Löbau, Neidenburg, Neumark, Ortelsburg, Osterode, Riesenburg und Strasburg. Früh um 7 Uhr traten von den 150 erschienenen Turnern 44 zum Wettturnen an. Dann wurde ein Ausflug nach dem Silmsee gemacht und um $1^1/_2$ Uhr versammelten sich die Turner im Schützengarten zum Festmahl. Der Vorsitzende des Gaues, Herr Gymnasiallehrer Vogel-Allenstein, hielt die Festrede und brachte das Hoch auf den Kaiser aus. Darauf ordneten sich die Vereine zum Festzug durch die festlich geschmückten Straßen und um 4 Uhr begann das Schauturnen. Der Allensteiner Turnverein hatte eine Musterriege gestellt. Alle Uebungen zeigten ein recht schönes Bild turnerischen Könnens. Nach Schluß des Turnens wurden die Namen der Sieger verkündet. Es erhielten Preise (Eichenkränze mit Schleifen) Wölk-Neumark, Lenz-Allenstein, Goralski-Neumark, Reimann-Allenstein, Bachorski-Strasburg, Kamswich-Allenstein, Bernecker-Allenstein, Görke-Dt. Eylau, Carus-Ortelsburg, Schmuck-Löbau, Lubenau-Ortelsburg, Gorodiski-Neumark und Pohnert-Osterode. Den Rest des Tages widmeten die Turner der Erholung und dem Tanze.

)-(**Flatow, 1. Juli.** Der hiesige Brauereibesitzer W., welcher einen recht bedeutenden Bierversandt nach den benachbarten Dörfern und Städten betreibt, hatte bei der hiesigen Stadtverordnetenversammlung den Antrag gestellt, dieses Bier steuerfrei zu lassen. Dieses Gesuch wurde in der letzten Stadtverordnetenversammlung abgelehnt, da man das Steuerergebniß erst ein Jahr abwarten will. Einer Diakonissin bewilligten die Stadtverordneten zu einer Badereise 75 Mk. Für die Trottoirlegung wurden zur Deckung der Restkosten 467 Mk. bewilligt. Die in der Stadt zu erhebenden Steuern wurden auf erneute Beanstandung seitens des Bezirksausschusses nunmehr wie folgt, festgesetzt: 224 Proz. Zuschlag zur Einkommensteuer, je 187 Proz. zur Grund, Gebäude- und Gewerbesteuer, 100 Proz. zur Betriebssteuer. — Wie in anderen Städten, so soll auch hier ein Verein, welcher sich die Fürsorge für entlassene Strafgefangene angelegen sein läßt, gebildet werden.

B Tuchel, 1. Juli. Gestern feierte der Vaterländische Frauenverein sein 25jähriges Bestehen und die gleichlange segensreiche Thätigkeit der Frau Vorsitzenden Johanna Schmidt als Vorstandsdame durch ein Gartenfest mit Militärkonzert in dem von dem Herrn Landrath v. Glasenapp zur Verfügung gestellten Kreisgarten. Die vom Vorstande aufgestellten, reich ausgestatteten Buffets ergaben für die wohlthätigen Zwecke des Vereins einen nennenswerthen Ertrag. Vor Beginn des Konzerts fand eine Festsitzung des Vorstandes statt, in welcher Herr Bürgermeister Wagner der Frau Vorsitzenden die Glückwünsche und den Dank des Vereins übermittelte und das von der Kaiserin verliehene, kostbar eingerahmte Diplom überreichte. Glückwünsche der Frauenvereine zu Berlin und Danzig, sowie ein herzliches Glückwunsch-Telegramm der Frau Ober-Präsident v. Goßler zu Danzig gelangten alsdann zur Verlesung.

§ **Tiegenhof, 1. Juli.** Von einem schweren Mißgeschick ist die Familie des Besitzers Pauls in Tiegerfelde betroffen worden. Herr Pauls fuhr in Geschäften nach Tiege und Abends in Begleitung mehrerer Nachbarn heim. Leider stürzte der Wagen in einen Graben, so daß Herr P. schwere innerliche Verletzungen davon trug und von den Mitfahrenden nach Hause gebracht werden mußte. Nach einigen Tagen starb der Verunglückte, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Marienburg, 1. Juli. Wegen 22 in und bei Uetersen ausgeführter Brandstiftungen wurde in Hamburg von der Altonaer Kriminalpolizei der Sattlergeselle Mieczewski aus Katznase, Kreis Marienburg, verhaftet.

Bartenstein, 1. Juli. Bei dem heute beendeten Königsschießen unserer Schützengilde errang Herr Färbereibesitzer Schulz die Königswürde, erster Ritter wurde Herr Kaufmann Boullième (früher in Graudenz) zweiter Herr Landgerichts-Sekretär Zachariat. Die Fremdenmedaille errang sich Herr Hickisch-Allenstein.

∞ **Friedland Ostpr., 1. Juli.** Der in Gr. Wohnsdorf beschäftigte Forstgehilfe Hach entwendete dem Rendanten desselben Gutes 400 Mark Privatgelder, wovon er 200 Mark zur Schuldentilgung verwendete und 120 Mark im Walde verwahrte, wo sie auch gefunden wurden. Den Rest trug H. bei sich. H. giebt an, daß ihn das harte Drängen seiner Gläubiger zu diesem Schritte geführt habe. Er ist verhaftet worden.

♂ **Maldeuten, 30. Juni.** Gestern hielt hier der Kreisverein Mohrungen-Pr. Holland des Bundes der Landwirthe eine Versammlung ab, die recht stark besucht war. Herr Blüer-Gergehnen wurde zum Wahlkreisvorsitzenden, der jetzige Abgeordnete Graf zu Dohna-Schlodien und als dessen Stellvertreter, Graf zu Dohna-Lauck als Kandidat bei einer Reichstags-Neu- oder Ersatzwahl aufgestellt. Im Anschlusse an einen Vortrag des Herrn Aschendorff aus Berlin wurde nachstehender Beschluß angenommun: „Die Versammlung sieht im Bimetallismus und im Antrag Graf Kanitz die einzigen Mittel um den heutigen Besitzstand zu erhalten". Zum Schluß wurde an den Fürsten Bismarck ein Telegramm abgesandt, in welchem ihm für die bekannte Rede an den Ausschuß des Bundes, welche die Empfindungen eines jeden ostpreußischen Landwirths wiederspiegelt, gedankt wird.

Schirwindt, 1. Juli. Auf dem letzten Jahrmarkt fiel plötzlich ein Schuß, und ein jüdischer Handelsmann sank getroffen zu Boden. In der allgemeinen Bestürzung wäre es dem Thäter, der mit rauchendem Revolver nicht weit von dem Verwundeten stand, leicht gewesen, zu entfliehen, zumal kein Polizeibeamter in der Nähe war. Der Marktfahrer Scherwinski aus Insterburg stürzte sich entschlossen auf den Thäter, entwand ihm die Waffe und brachte ihn und seinen Begleiter nach der Polizeiwache. Als die beiden noch sehr jugendlichen Verhafteten, die anscheinend Schmuggler sind, im Polizeigefängniß durchsucht wurden, fand man bei ihnen außer Revolvern noch eine stählerne Halsschlinge die, mit spitzen Stacheln besetzt, einen Menschen sofort wehrlos machen kann. Der jüdische Handelsmann, dem die Kugel den Oberschenkelknochen zerschmettert hat, liegt zur Zeit schwer krank darnieder. Ueber die Beweggründe zu der That ist bisher noch nichts bekannt.

♀ **Bromberg, 1. Juli.** Zu dem ersten ostdeutschen Freihandbundesschießen, das gestern hier begann, waren von auswärts, namentlich aus Posen und Stolp, viele Gäste hier eingetroffen. Nach einem gemüthlichen Beisammensein traten die Freihandschützen Mittags mit Fahnen an, um den König und die Ritter abzuholen. Darauf wurde auf dem Weltzienplatze Aufstellung zum Festzuge genommen. Zunächst ging es nach dem Friedrichsplatz, wo Herr Oberbürgermeister Bräsicke eine Ansprache hielt, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Darauf setzte der Zug unter Vorantritt der Kapellen des Dragoner-Regiments und der 34er seinen Weg nach dem Schützenhause fort. Im Zuge befanden sich auch der Handwerker-Sängerbund und der Landwehr-Sängerbund. Im Schützenhause vereinigten sich die Schützen zum Festmahl, nach dessen Schluß das Schießen begann. Es wurde nach zwei Punktscheiben geschossen. Dabei errang Zenker-Stolp zwei Medaillen; je eine Medaille errangen Gärtner Roß, Barbier Köseling und Lampenfabrikant Franke von hier, sowie Büchsenmacher Beisel-Posen. Heute begann am frühen Morgen das Preisschießen nach den Festscheiben „Heimath" und „Deutschland", sowie nach der Meisterstandscheibe.

♀ **Bromberg, 1. Juli.** In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurde gegen den Knecht Sekulski aus Godawy wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge verhandelt. Seit Februar d. Js. diente der Angeklagte bei dem Wirth Adalbert Brzeszka zu Godawy. Sein Dienstherr war von gutmüthigem Charakter und nur, wenn er angeheitert war, heftig und streitsüchtig. Am 5. Juni d. Js. Abends kehrte B. in Begleitung des Lehrers G. von einem Ausgange angetrunken nach Hause zurück und fing mit Sekulski, der mit Wassertragen beschäftigt war, Streit an, warf die Eimer vor die Stallthür und ging, nachdem der Lehrer G. sich entfernt hatte, mit einem Eimer nach dem auf dem Hofe befindlichen Brunnen. Als er von dort aus nach dem Garten zu ging, schritt der Angeklagte vor ihm her, sich von Zeit zu Zeit nach ihm umsehend; B. rief ihm zu: „Geh' mir vom Hofe Du H . . .!" Darauf ergriff der Knecht eine Heugabel, streckte seinen Dienstherrn mit einem wuchtigen nach dem Kopfe geführten Hiebe zu Boden und schlug auch dann noch wiederholt auf ihn ein. Die Ehefrau des B. eilte auf den Hof, der Angeklagte wandte sich auch gegen sie mit der Drohung, er würde es ihr ebenso besorgen, versetzte ihr mehrere Schläge über den Rücken, holte aus dem Stalle seinen Kasten, spannte das Pferd vor den Wagen fuhr davon, wurde indessen an demselben Tage verhaftet. Sein Dienstherr starb ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten fünf Jahre Zuchthaus; der Gerichtshof ging aber weit über dieses Strafmaß hinaus und erkannte auf acht Jahre Zuchthaus.

Inowrazlaw, 30. Juni. Herr Kommerzienrath Richter aus Samotschin kaufte gestern das im Weichbild der Stadt belegene Gut Grostowo. Für das Gut, das 330 Morgen groß ist, zahlte er 330000 Mark, also für den Morgen 1000 Mark. Wie man hört, will Herr Richter für sein gesammtes Land einen Bebauungsplan anfertigen lassen, der sich dem Bauplane der Stadt anschließen soll.

* **Fordon, 1. Juli.** Heute früh starb hier unter cholera-artigen Erscheinungen der Arbeiter L. im Alter von 54 Jahren. Die Sektion wurde von den Herren Medizinalrath Siedamgrotzki und Kreisphysikus Jaster aus Bromberg vorgenommen und ergab keinen Choleraverdacht. Es wurden nur kleine Blutgeschwüre im Magen festgestellt.

Schneidemühl, 30. Juni. Heute Nachmittag fand auf dem hiesigen Exerzierplatze ein Wettrennen des Bromberger Reiter-Vereins statt. Im Bauern-Rennen, Preis 60 Mk. dem ersten, 30 Mk. dem zweiten, 10 Mk. dem dritten Pferde, Flachrennen, Entfernung 600 Meter, liefen 5 Pferde, v. Plötz-Rennen, Ehrenpreis silberne Bowlenkanne, die nach dreimaligem Sieg ohne Reihenfolge Eigenthum wird, und 300 Mk. dem ersten, 100 Mk. dem zweiten, dem dritten Pferde bis 50 Mk. aus den Einsätzen und Reugeldern, 1000 Meter. Den ersten Preis erhielt der F.-H. „Rechtsanwalt" des Lieutenants der Reserve Glagau (15. Drag.), den 2. br. St. „Miß Forster" des Lieutenant Hasse (2. Fuß-Art.-Regt.), den 3. Lieutenant v. Frantzius (1. Leib.-Hus.) F.-W. „Pfeffermünz" — Jagd-Rennen, Preis 500 Mk. dem ersten, 150 Mk. dem zweiten Pferde, Herrenreiten, 2500 Meter. Den ersten Preis erhielt Lieutenant Großkreuz (2. F.-Art.) br. St. „Couratel", den 2. Lieut. Graf zur Lippe (2. Leib.-Hus.) F.-W. „Down Royal", den 3. Lieutenant der Reserve Glagau (15. Drag.) F.-St. „Lady Handsome". — Bromberger Jagd-Rennen, Preis 300 Mk. dem ersten, 100 Mk. dem zweiten, 75 Mk. dem dritten Pferde, offen für Pferde im Besitz von Offizieren der 4. Kavallerie-Brigade und des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 17 und von solchen zu reiten, 2500 Meter. Den ersten Preis erhielt Lieutenant Hopf (F.-Art. Nr. 17) F.-W. „Fasan", den zweiten Lieutenant Frhr. v. Lüttwitz II (3. Drag.) F.-St. „Narcisse", den dritten Lieutenant v. Falkenhagen (3. Drag.) F.-St. „Moral". — Netze-Rennen, Ehrenpreise den Reitern der ersten drei Pferde, Flachrennen, Herrenreiten für Einwohner des Regierungsbezirks Bromberg und des Kreises Dt. Krone, zu reiten im rothen Rock oder in Farben, 1000 Meter. Erster Manski-Sobiesierne F.-H. „Rustan", Zweiter Wolff-Rattey, Dritter Lieutenant Weller (Drag.) — Schneidemühler Jagd-Rennen, 900 Mk. dem ersten, 100 Mark dem zweiten Pferde, Herren-Reiten, 3000 Meter. Den ersten Preis erhielt Lieutenant Freiher v. Lüttwitz II (3. Drag.) br. H. „Germania", den zweiten Lieutenant Graf Lehndorff (1. G.-Ulanen) F.-W. „Herr Vex v. Soyernake, den dritten Lieutenant v. Koppy (5. Hus.) br. W. „Windfall" — Am Trost-Rennen betheiligten sich zwei Dragoner-Offiziere. Erster Lieut. Radowitz (3 Drag.) Zweiter Lieut. v. Waldow (6. Drag.)

∞ **Stolp, 2. Juli.** Heute Nacht wüthete hier in der Langestraße eine große Feuersbrunst. Sechs Häuser zwischen der Buchhandlung von Schrader und der Delmanzo'schen Druckerei sind niedergebrannt. Die Buchhandlung und Druckerei konnten gehalten werden, obwohl die Flammen schon in die genannten Geschäfte hineinzüngelten.

Verschiedenes.

— Das Sommerfest der Kadetten in der Hauptkadettenanstalt zu Groß-Lichterfelde, fand, wie in jedem Jahre, so auch diesmal wieder am letzten Sonnabend vor den großen Ferien statt. Zu Tausenden strömten die Menschen dem freundlichen Villenorte zu, und schon lange vor der festgesetzten Zeit hatte sich der große, reich mit Fahnen, Lampions und Gewinden geschmückte Gartenplatz der Kadettenanstalt bis auf den letzten Sitz gefüllt. Um 5 Uhr betraten auch die vier ältesten Söhne unseres Kaiserpaares, in Matrosentracht, unter den Klängen der Volkshymne den Festplatz. Von einem Herolde zu Pferde, mit Fanfarenklängen angekündigt, begann nun das Schauturnen, dem fahrendes Volk, wie Musikanten, Akrobaten, Künstler auf allerlei Geräthen, Clowns u. s. w. folgten. Hieran schlossen sich ein Kunstspringen an galoppirenden, ungesattelten Pferden, ein Fechten, das zum regelrechten Gefecht, mit Gewehrgeknatter und scheinbar Verwundeten u. s. w. wurde, Sprungübungen, unter denen der Todtensprung über sechs Pferderücken besonders zu erwähnen ist, und eine hübsche Quadrille, geritten von zwölf Kadetten in Uniform aus der Zeit Friedrichs des Großen. Der zweite Theil des Festes spielte sich auf dem Kasernenhof II ab und bestand aus dem in drei Abtheilungen zergliederten Wettfahren: a) Kunstfahren, b) Reigen, c) Wettrennen. Ausnehmend hübsch wurden all diese Fahrten von den in kleidsamen Trachten steckenden Kadetten ausgeführt, schließlich erregte es noch großen Jubel, als noch eine „Dame", natürlich ein verkleideter Kadett, auf blumengeschmücktem Rad erschien, und Rosen nach allen Seiten hin streute. Nunmehr entfernten sich die kaiserlichen Prinzen; die große Menge aber strömte dem Festsaale zu, über dem zu lesen stand: „Gastmahl des Lukullus", und ließ es sich bei Speise und Trank wohl sein. Draußen flammten indeß die Lampions auf, ertönten heitere Tanzweisen und schaarte sich die Jugend zum fröhlichen Reigen.

— Die Konferenz der Bischöfe der Preußischen Monarchie wird in diesem Jahre später als gewöhnlich, nämlich am 20. August beginnen. Den Vorsitz wird wieder der Kardinal-Erzbischof von Köln führen.

— [Feuersbrünste.] In dem Dorfe Oberkail an der Eifel sind durch eine Feuersbrunst 31 Wohnhäuser und 47 Wirthschaftsgebäude eingeäschert. Mehrere Personen sind verletzt; eine Anzahl Vieh ist verbrannt. — In der Godillot'schen Fabrik für Militärausrüstungsgegenstände in Paris brach Montag eine heftige Feuersbrunst aus, die grosen Umfang annahm. Die Feuerwehr war lange machtlos, es fehlte an Wasser. Vierzehn benachbarte Häuser sind vom Feuer ergriffen, zwei Kinder sind verbrannt, mehrere verwundet. Gegen 4 Uhr begann die Feuerwehr des Feuers in der Godillot'schen Fabrik Herr zu werden. Ein Feuerwehrmann kam durch Sturz aus der vierten Etage ums Leben. Die Zahl der Verwundeten beträgt acht, mehrere sind nur leicht verletzt.

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 2. Juli. Abgeordnetenhaus. Bei der zweiten Berathung des Gesetzentwurfs betr. Schaffung einer Zentralkreditanstalt wurde § 1 der Vorlage gegen die Stimmen der Freisinnigen angenommen.**

S Kiel, 2. Juli. Heute Vormittag fuhr der Kaiser auf der Pinasse der Yacht „Hohenzollern" zu halbstündiger Besichtigung des der Firma Sartori und Berger gehörigen, von den Howaldt'schen Werken erbauten neuen Reichspostdampfers „Prinz Adalbert". Nach eingehendster Besichtigung des Dampfers äußerte der Kaiser seine Anerkennung über den Bau und die praktische Einrichtung des Schiffes. Um $10^3/_4$ Uhr begab sich der Kaiser von Bord nach der Barbarossabrücke und ins Schloß.

× Kiel, 2. Juli. Die Kaiserin hat gestern zum ersten Male das Bett zeitweise verlassen. Das Befinden ist fortdauernd günstig. Donnerstag Abend wird die Kaiserin voraussichtlich nach dem Neuen Palais zurückreisen. Gleichzeitig mit der Abreise der Kaiserin wird der Kaiser auf der „Hohenzollern" seine Nordlandsreise antreten.

! Friedrichsruh, 2. Juli. Das Befinden des Fürsten Bismarck läßt seit etwa einer Woche viel zu wünschen übrig. In seelischer Beziehung macht sich beim Fürsten große Niedergeschlagenheit bemerkbar. Diese und die wieder heftiger auftretenden Gesichtsschmerzen haben den Appetit bedeutend herabgemindert, sodaß der Fürst seit einigen Tagen nur flüssige Nahrung zu sich nimmt. Graf Herbert Bismarck ist in Friedrichsruh eingetroffen. (Siehe auch unter „Berlin".)

+ München, 2. Juli. Eine große Feuersbrunst hat in dem Flecken Eslarn (Oberpfalz) die Kirche und 170 Häuser zerstört.

R Stuttgart, 2. Juli. Gestern Abend hat in und um Calw fünf Minuten lang ein Wirbelsturm mit stärkstem Hagelschlag gewüthet. Die hühnereigroßen Schlossen haben außerordentlich großen Schaden angerichtet. Der Sturm deckte Dächer ab, drückte Giebelwände ein und zerschlug eine Unmenge von Scheiben. Ganze Waldstrecken sind zerstört, der Feldschaden ist sehr beträchtlich. Glücklicherweise ist kein Menschenverlust zu beklagen.

+ **Laibach**, 2. Juli. Gestern Abend um 10 Uhr 26 Min. erfolgte nach vorhergehendem unterirdischen Getöse ein starker doppelter, zwei Sekunden andauernder Erdstoß.

§ Petersburg, 2. Juli. In Rostow am Don ist der Luftschiffer Kasimir Krassinski beim Herablassen mit seinem Fallschirm verunglückt. Er war ungewöhnlich hoch gestiegen, wurde vom Winde dem Don zugetrieben und ertrank.

§ **Petersburg**, 2. Juli. Die gestern erwartete Entscheidung über die chinesische Anleihe ist noch nicht getroffen, sie wird jedoch in einigen Tagen erfolgen. Die Situation soll sich inzwischen den Wünschen Rußlands entsprechend etwas geklärt haben.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, den 3. Juli: Meist heiter, schön, warm, stellenweise Gewitter. — **Donnerstag, den 4.:** Wolkig, warm, schwül, Gewitterregen. — **Freitag, den 5.:** Wolkig mit Sonnenschein, warm, strichweise Regen, windig.

Wetter-Depeschen vom 2. Juli 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	759	W.	2	heiter	+20
Neufahrwasser	759	O.	1	bedeckt	+19
Swinemünde	758	SSO.	2	halb bed.	+20
Hamburg	757	SW.	4	halb bed.	+18
Hannover	758	SW.	3	wolkenlos	+22
Berlin	758	WSW.	3	heiter	+22
Breslau	760	SSO.	1	heiter	+22
Haparanda	757	SSW.	2	wolkenlos	+17
Stockholm	755	W.	4	Regen	+14
Kopenhagen	757	SO.	2	bedeckt	+16
Wien	761	W.	2	wolkenlos	+22
Petersburg	761	SSO.	1	heiter	+19
Paris	759	SSW.	5	wolkig	+17
Aberdeen	750	NO.	1	bedeckt	+13
Yarmouth	749	SW.	3	wolkig	+16

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 2. Juli. Schlacht- u. Viehhof. (Tel. Dep.) Auftrieb: 26 Bullen, 14 Ochsen, 28 Kühe, 105 Kälber, 227 Schafe, — Ziegen, 388 Schweine. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 27—33, Kälber 30—38, Schafe 20—25, Ziegen —, Schweine 30—34 Mk. Geschäftsgang: lebhaft.

Danzig, 2. Juli. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

	2./7.	1./7.
Weizen: Ums. To.	200	150
inl. hochb. u. weiß.	145	146
inl. hellbunt . . .	144	144
Trans. hochb. u. w.	114	113
Transit hellb. . .	109	109
Termin z. fr. Verk.		
Septbr.-Oktbr. .	143,00	144,00
Trans. Sept.-Okt.	108,00	109,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	144	144
Roggen: inländ.	119,00	119
russ. poln. z. Trns.	83,00	83,00
Term. Sept.-Okt.	122,00	123,00
Trans. Sept.-Okt.	87,00	88,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	119	119

	2./7.	1./7.
Gerste gr. (660-700)	105	105
„ kl. (625-660 Gr.)	95	95
Hafer inl.	105	105
Erbsen inl. . . .	115	115
„ Trans. .	90	93
Rübsen inl. . . .	170	170
Spiritus (loco pr. 10000 Liter %.)		
mit 50 Mk. Steuer	58,00	58,00
mit 30 Mk. Steuer	38,00	38,00

Tendenz: Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): unverändert. Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): unverändert.

Königsberg, 2. Juli. Spiritus-Depesche. (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 58,25 Geld, unkonting. Mk. 38,25 Geld.

Berlin, 2. Juli. (Tel. Dep.) **Getreide-, Spiritus- u. Fondbörse**

	2./7.	1./7.
Weizen loco	142-155	142-156
Juli	147,25	149,00
September . .	150,00	152,00
Roggen loco	120-126	121-126
Juli	121,25	123,50
September . .	126,50	128,75
Hafer loco . .	122-148	122-148
Juli	127,50	127,50
September . .	125,75	125,75
Spiritus:		
loco (70er) . .	38,20	38,60
Juli	41,30	41,50
August	41,60	42,00
September .	42,00	42,40

Tendenz: Weizen matt, Roggen matt, Hafer fester. Spiritus matt.

	2./7.	1./7.
4% Reichs-Anl.	105,90	105,80
$3^1/_2$% „ „	104,40	104,25
3% „ „	99,70	99,70
4% Pr. Cons.-A.	105,50	105,40
$3^1/_2$% „ „	104,40	104,10
3% „ „	100,25	100,25
$3^1/_2$ Wstpr. Pfdb.	101,30	101,20
$3^1/_2$% Ostpr. „	101,30	101,20
$3^1/_2$% Pom. „	100,90	100,80
$3^1/_2$% Pos. „	101,30	101,25
Disk.-Com.-A.	222,50	220,50
Laurahütte . .	136,90	135,90
Italien. Rente	90,10	89,60
Privat-Disk.	$1^7/_8$%	$2^1/_8$%
Russische Noten	219,80	219,50
Tend. d. Fondb.	schwächer	fest

[8158] Am 30. Juni verstarb nach kurzem, schweren Leiden unser innigstgeliebter, unvergeßlicher Gatte, Bruder, Vater, Schwiegervater, Großvater, Onkel und Großonkel, der Rentier

Julius Abramowski

im 79. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt anzeigen
Michlau b. Strasburg Wp., den 30. Juni 1895.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 3. Juli, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Heute Mittag entschlief sanft, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter die Wittwe

Carolina Hirschberg
geb. **Marohn**
im 74. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an im Namen der Hinterbliebenen.
Marienburg, 1. Juli 1895.
Oberlehrer **Jacob Hirschberg,** Strasburg Wpr.
Rektor Johann Hirschberg, Berlin.

[8230] Nachdem meine gute, unvergeßliche Gattin u. unsere fürsorgliche Mutter, Frau Bürgermeister

Auguste Pieper

zur letzten Ruhe gebracht, können wir nicht unterlassen für die uns erwiesene außerordentlich große Theilnahme an unserm tiefen Schmerz allen Gönnern, Freunden und Bekannten aufs wärmste zu danken. Namentlich war es die so überaus zahlreiche Begleitung, sowie der reichste Blumenschmuck, der der Verblichenen zu Theil wurde, da die Kränze sich zu Bergen häuften. Außerordentlich wohlthuend wirkte auf unsere gebrochenen Herzen die innigste Theilnahme unserer Mitbürgerschaft, die zu Ehren der Stadtmutter die Läden geschlossen und die Straßen mit Blumen gestreut hatte. Auch der vereinigten Handwerkerinnung und der Schützengilde sei für ihre rege Betheiligung sowie dem Männergesangverein und dem Posaunenchor für sein Mitwirken, desgleich. Herrn Pfarrer Kravelizki für seine trostreichen Worte unser innigster Dank gebracht.

Pieper, Bürgermeister, Vandsburg.
Hugo Pieper, Regier.-Sekret. Bromberg.
Heinr. Pieper, Lehrer, Berlin.
Otto Pieper, Rechtskandidat und Königl. Amtsanwalt, Kattowitz.
Hedwig Pieper, Vandsburg.
Richard Pieper, Postpraktikant, Konitz.
Otto u. Toni Sorge geb. Pieper, Ingenieur, Dessau.

Statt besond. Meldung.

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen ganz ergebenst an.
Stuhm, 30. Juni 1895.
Kreiskommunal-Sekretär
Hundt und Frau.

Bei unserer Abreise nach Freystadt sagen wir allen Freunden und Bekannten ein **herzliches Lebewohl.** [8173]
Freystadt Westpr., d. 1. Juli 1895.
Rektor **R. Fratzscher und Frau** Olga geb. Eberbeck.

Wegen einer Familienfeier bleibt mein Geschäft Donnerstag, den 4. Juli, geschlossen.
Wwe. J. Simanowski,
Konfitüren-Handlung.

Eichen Faß-Stäbe
werden zu kaufen gesucht [8253]
Gefl. Offerten an
Otto Arlt, Holzhandlung, **Hansdorf** i. Kreis Sagan i. Schles.

Hôtel zum Schwarzen Adler.
Mittwoch, den 3. Juli:
Grosses Militär-Konzert
ausgeführt von der
ganzen Kapelle des Regiments Graf Schwerin.
Programm-Auszug.
Vorspiel zum Bühnenweih-Festspiel „Parsifal" von Wagner. Ouverture „Rienzi" von Wagner. Gr. Fantasie aus Weber's „Freischütz" von Bohne. Ungarische Rhapsodie Nr. 6 (Pester Karneval) von Liszt. Fackeltanz von Meyerbeer.
Anfang 7½ Uhr. Eintrittspreis 30 Pf. [8281] **Nolte.**

Zum ersten Male. Sonntag, den 7. Juli d. Js.:
Dampferfahrt
nach der herrlich gelegenen
Schöneicher Herrenkämpe
daselbst findet **4 Uhr Nachmittags**
Grosses Concert
statt, ausgeführt von der **Kapelle des Regiments Graf Schwerin.** Daselbst ist ein großer Festplatz geschaffen und für ausreichende Sitzplätze, sowie Speisen und Getränke durch den Restaurateur Unruh hinreichend gesorgt.
Kassenpreis 50 Pf.
Für die auf der „Wanda" mitfahrenden Personen sind Konzert-Billets à 30 Pf. auf dem Dampfer zu haben. Um zahlreichen Besuch bitten
[8280] **Unruh,** Restaurateur. **Nolte,** Kapellmeister.



Mc. Cormick's sind die **besten** **Mähe-Maschinen.**

Mc. Cormick's Gras-Mäher
Mc. Cormick's Getreide-Mäher „Daisy"
Mähe-Maschinen mit Bindevorrichtung empfiehlt [6850]
A. Ventzki, Graudenz
Maschinen- und Pflug-Fabrik.
Kataloge und Preislisten sende franko auf Verlangen.

Deering! Deering! Deering!
sind die **einzig existirenden Mähmaschinen,** deren Wellen in **Kugellagern** laufen, daher die **leicht gehendsten.**
Deering Pony-Garbenbinder
Deering Ideal-Getreidemäher
Deering Ideal-Grasmäher
erhielten auf der Welt-Ausstellung in Chicago 1893
16 erste Preise und Medaillen.
Alle Konkurrenten zusammen nur 10 Preise.
Lager halten die General-Agenten
Hodam & Ressler, Danzig.

[8211] E. gut. **schw. Tuchrock nebst Weste,** fast neu, z. Einsegn. passend, ist zu verkaufen Mühlenstr. 9.



Einige **Fahrräder** verkauft billigst **E. Peting, Thorn,**

Strasburg Wpr.
[8158] Empfehle geräucherten, fetten und mageren
Winterspeck
à Ztr. 55 Mk., reines, weiß ausgeschmolzenes
Schweineschmalz
à Ztr. 55 Mk. ab hier. Beides nur von hiesigen Schweinen.
Hugo Köhler, Fleischermeister.

Carbolineum Kornely
zur Imprägnirung und Konservirung aller Arten Holz, bester Schutz gegen Fäulniß, Schwamm und Wurm, empfiehlt in Originalgebinden p. Zentner mit Mk. 7,50, ausgewogen p. Zentner mit Mk. 9,50
C. Behn, Graudenz,
[8282] Baumaterialien-Geschäft.

Zwei Sophas Küchenschränke, Tische, Stühle, 1 Eisspind, 1 Bücherregal, sowie mehrere Stand guter Betten hat sehr billig zu verkaufen [8248]
B. Hirsch Grabenstr. 26.

1 Zucht-Paar Nachtigallen u. 3 j. Hähne (stark übend) verk. Culmerst. 10/11.

[8283] **500 Tonnen**
engl. Steinkohlentheer
hat billig abzugeben
C. Behn, Graudenz,
Baumaterialien-Geschäft.

Nikolaiker Maränen.
[8274] Der Fang hat begonnen. Geräucherte Maränen 1 Schock 3 Mk., Emballage frei, versendet geg. Nachnahme
D. Walloch, Nikolaiken Opr.

Es ist ein Vergnügen wenn man Zahnschmerz hat
und hat **Ernst Muff's weltberühmte schmerzstillende Zahnwolle** zur Hand. Dieselbe vertreibt jeden Zahnschmerz augenblicklich, ist in fast jeder guten Drogenhandlung à Rolle 35 Pfg. zu haben und ist wohl 10 mal zu gebrauchen. [8149]
Nur **Ernst Muff's Zahnwolle** (mit der Schutzmarke ein Muff) ist echt und hilft sicher. Man nehme nichts anderes an. Engros Lager für **Graudenz: P. Schirmacher,** Drogist.

Hocheleganter
Herren-Selbstfahrer
aus einer der ersten Fabriken Berlins, völlig neu, für 700 Mark zu verkaufen. Anfragen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8266 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[8250] Den Herren Besitzern zur Nachricht, daß ich wieder schöne
junge Enten
zur Zucht habe. Ich bitte, mich mit Bestellungen gütigst beehren zu wollen.
Frau **Ruczinski,** Blumenstr. 11.

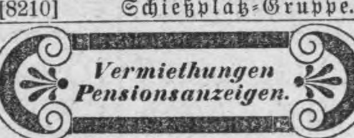
Zum Klavierstimmen w. Rep. von Klavieren
für Stadt und Umgegend bin ich eingetroffen. Rechtzeit. Bestell. werd. bei Frau Ww. Gehde u. Herrn Konditoreibesitzer Güssow entgegen genommen.
Th. Kleemann,
Klavierbauer und Stimmer aus [8096] **Thorn.**

Technikum Eutin
(Ost. Holstein sog. Holst. Schweiz.)
Bauschule mit Praktikum.
Progr. gratis durch **Dir. Alb. Klücher.**

C. Behn, Graudenz
Bedachungs-Geschäft
übernimmt unter langjähriger Garantie die Herstellung von
Pappdächern, Holzcement- und Falzziegeldächern
sowie **sämmtliche Reparaturen an Papp- und Ziegeldächern unter Garantie der Haltbarkeit.** [8284]
Komtoir: Tabak- u. Börgenstr.-Ecke.

Ein Zuschneide-System
zum Selbstunterricht, eignet sich für junge Schneidermeister bei großem Erfolg, Preis 8 Mk. bei [8265]
H. Manthey, Czersk.

2—300 Ztr. Eßkartoffeln
sucht zu kaufen C. Baumgart,
[8210] Schießplatz-Gruppe.



[8144] Ich suche zum 1. Oktober eine **Wohnung** v. 6—7 Zimmern. Meld. mit Ang. d. Preises schriftlich erbeten.
Dr. Heynacher, Kreisphysikus.

1 Wohnung besteh. 4 Zimm., sowie 1 Remise, in der Nähe des Getreidemarkts vom 1. Oktober d. Js. zu miethen gesucht. Meld. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 8221 durch die Exped d. Gesell. erbeten.

1—2 m. Z. sof. ges. Off. m. b. Preisang. u. Nr. 8285 d. d. Exped. d. Gesell. erbet.

[7798] Eine Engländerin sucht
Ferienaufenthalt
au pair 12. Juli bis 12. August. Adr. Bromberg, Wilhelmstraße 53.

Wald-Aufenthalt
mit Pension wird auf 4 Wochen für zwei Damen in mögl. Nähe des **Kreises Löbau Wpr. gesucht.** Offerten an das „Kreisblatt" Neumark Wpr. bald gefl. erbeten.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern u. eine **Hofwohnung** nebst Zubehör sind zu vermiethen und vom 1. Oktober zu beziehen.
[8196] Friese, Rehdenerstr. 7.

[8279] **Wohnung** von 4 Zimmern, Küche mit Ausguß, Keller, Laden ist vom 1. Oktober zu vermiethen.
Schuhmacherstr. 22, 1 Treppe bei Korthals.

Kl. Wohnung zu verm. J. Goertz.

[8288] In meinem Hause **Unterthornerstr. 2,** am Getreidemarkt, ist
eine Wohnung
besteh. aus 4 Zimmern, Küche u. Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen.
H. Rosenberg,
Unterthornerstr. 4.

[8213] **Mehrere Wohnungen** zu vermiethen bei J. Israel.

Wohnung, 2 Zimmer u. Zubeh. vom 1. Oktober zu vermiethen Herrenstr. 12. [8220]

Eine Wohnung von 3—4 Zimm., 2 Treppen hoch, zu verm. Podorf, Blumenstr. 2. [8219]

Wohnung von 2 Zimmern nebst Zub. u. 1 **Hofwohn.** v. 1. Okt. z. verm. Amtsstr. 4. [8217]

[7321] **Wohnung,** 4 Zim. m. Zubeh. sofort zu vermieth. u. vom 1. Oktbr. zu beziehen. Kirchenstr. 15.

Drei Hofwohnungen
zu Mk. 150 vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. Zu erfragen
[7360] Getreidemarkt 4/5.

[8244] **Kl. Wohnung** für 90 Mk. an ruhige Einwohner zu vermiethen.
Tabakstr. 30.

Wohn. z. verm. Moses, Fischerstr. 15.

[7992] **Wohnung,** 6 Zimmer, auf Wunsch Pferdestall, **Wohnung,** 3 Zim., zu vermiethen Grüner Weg 7.

Eine Wohnung
bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör und Pferdestall ist von gleich zu vermiethen und zum 1. Oktober zu beziehen
[8126] Getreidemarkt 30.

Eine herrschaftl. Wohnung
mit Gartenzutritt, sofort zu vermiethen
[8059] Hennigson, Amtsstr. 1.

Wohnung zu vermiethen [7320] Lindenstraße 13.

[8215] Eine **Wohnung** v. 3 Zimm. u. Zubehör zu vermieth. Getreidemarkt 9.

Mehrere Wohnungen zu haben
[8151] Mühlenstr. 5.

Wohnungen von 2 Zimmern und Zubeh. u. eine kleinere v. 1. Okt. zu vermieth. Lindenstr. 7. [8146]

[8247] Eine **Wohnung,** bestehend aus 2 Zimmern und Küche zu vermiethen Unterthornerstraße Nr. 15.

[8143] Getreidemarkt 2 ist eine **Wohnung** v. 2 St., unten, v. gl. z. verm.

Wohnungen
von drei und zwei Zimmern nebst Zubehör, zu vermiethen.
[7716] A. Nord, Oberbergstr. 11.

[7592] Eine **Wohnung** v. 2 Zimm. m. Zubeh. zu vermieth. Oberbergstr. 70, I.

[8099] **2 Wohnungen**
je 2 Zimm. u. 3 Zimmer mit reichlichem Zubehör. Festungsstr. 1 neben Tivoli.
Kawski.

Eine Wohnung
von 4 Zimmern nebst Zubehör ist vom Oktober zu vermiethen. [8098]
Carl Michelsen, Unterthornerstr. 19.

[8095] **Giebelwohnung,** 2 Zim., Küche, u. Zub. a. ruh. Einw. zum 1. Oktbr. zu vermiethen. Unterthornerstr. 27.

1 Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör u. Garteneintritt ist zu vermiethen.
[7836] Korowski, Uferstr. 2.

[8218] Ein **kl. Laden** nebst Wohn. u. e. **Wohn.,** 2 Stuben, Kabinet u. Zubehör, vom 1. Oktober zu vermiethen.
Frau Ganske, Fischerstr. 48.

[8216] Zwei gut **möbl. Zimmer** vom 15. Juli zu vermiethen Amtsstr. 4.

[8110] **1 möbl. Zimmer** a. W., m. Pens. v. sogl. od. 1. Aug. z. vermiethen.
Unterthornerstr. 29, I.

Danzig, Jopeng. 26, III.
Pension für Schüler. Gute Verpflegung. Familien-Anschluß. Gewissenhafte Beaufsichtigung der Schularbeiten. [7937] Weyher.

Hohenstein Ostpr.
Ein Eckladen
nebst geräumiger **Wohnung** in bester Lage am Markt, in welchem seit zirka 25 Jahren ein Manufakturwaaren- u. Konfektionsgeschäft mit bestem Erfolge betrieben wird, ist vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. Auskunft ertheilt
[8162] Oskar Krause daselbst.

Damen finden freundliche Aufnahme b. A. Tylinska, Hebeamme Bromberg, Kujawierstr. 21. [941

Damen finden unt. strengst. Diskretion liebev. Aufnahme b. Fr. Hebeamme Daus, Bromberg, Wilhelmst. 50



Friedrich-Wilhelm-Vict.-Schützengilde
Donnerstag, den 4. Juli, Abends 1/28 Uhr
Familien-Konzert
Eintritt für die Mitglieder und deren Familien **frei.** Für Nichtmitglieder 10 Pfg. pro Person.
[1837] **Der Vorstand.**

Deutscher Inspektoren-Verein.
Zweigverein Lessen.
Unsere nächste Sitzung findet statt **Sonntag, den 7. Juli,** Nachmittags 4 Uhr, in
Gross Leistenau
im Lokale des Herrn Salomon.
Aufnahme neuer Mitglieder.
[8161] **Der Vorstand.**

Das Schulfest
von **Kl. Tarpen** und **Neudorf** findet Donnerstag, den 4. Juli in **Eichenkranz** statt, wozu ergebenst einladet
[8197] **S. Wilk.**
Fuhrwerk steht am Tivoli.

Nur bis Mittwoch
während des **Schützenfestes:**
Die ungarischen
Riesen-Fettkinder
Babuschka, 9 J. alt, 218 Pfd. schwer,
Ida, 11 Jahre alt, 243 Pfd. schwer.
Alles Nähere durch Plakate.

[8129] Der Werkführer
Grätsch
wird gebeten, seinen jetzigen Aufenthaltsort an Marx, Sedlinen, anzugeben.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.
Mittwoch. Auf vieles Verlangen nochmaliges Gastspiel des Herrn **Carl Pander** „**Der weiße Hirsch.**" Schwank in 3 Akten von Carl Pander. Zum Schluß: „**Heinrich Heine.**"
Donnerstag. „**Die Schwiegermutter.**" Lustspiel in 3 Akten. Neu. [8225]

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 153.

Graudenz, Mittwoch] [3. Juli 1895.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 83. Sitzung am 1. Juli.

Zur dritten Berathung des Gesetzentwurfs über die Verpflegungsstationen liegen folgende Anträge vor:

I. von den konservativen Abgeordneten Brockhausen und Winckler:

1) den Gesetzentwurf abzulehnen;
2) die königliche Staatsregierung zu ersuchen, den Gesetzentwurf den Provinziallandtagen zur Begutachtung vorzulegen und dieselben darüber zu hören, ob und eventuell welche Maßnahmen zur Beseitigung der Wanderbettelei erforderlich erscheinen;

II. von den Abgeordneten Frhr. v. Erffa (kons.), Greiß (Ztr.), Humann (Ztr.), Dr. Langerhans (fr. Vp.), Dr. Lotichius (nl.), v. Pappenheim (kons.), Seyffardt (Magdeburg, (nl.):

1) den § 2 dahin zu ändern, daß die Bestimmung darüber, an welchen Orten der Provinz Verpflegungsstationen einzurichten sind, sowie über den Erlaß von Vorschriften über die Einrichtung und Verwaltung, Wander- und Arbeitsordnung, dem Provinzialausschuß vorbehaltlich der Genehmigung durch den Minister des Innern zu übertragen,
2) den § 3, welcher die Kosten den Kreisen, dem Provinzialverbande und dem Staate zu je einem Drittel übertragen will, dahin zu ändern, daß den Kreisen alljährlich zwei Drittel der Kosten von dem Provinzialverbande ersetzt werden sollen. Ueber Streitigkeiten soll der Provinzialrath entscheiden.
3) Als § 7 soll neu eingeschaltet werden, daß gegen die von dem Provinzialausschuß nach § 2 getroffenen Bestimmungen, an welchen Orten Verpflegungsstationen einzurichten oder beizubehalten sind, den betheiligten Kreisen die Beschwerde an den Minister des Innern zustehen soll.
4) Gestrichen soll die in der zweiten Lesung im § 7 (jetzt § 8) hinzugefügte Bestimmung werden, daß auch der, der wegen Urkundenfälschung zum Zwecke der Aufnahme in die Station bestraft ist, von der Aufnahme in eine solche ausgeschlossen werden soll.
5) Nicht den Finanzminister und den Minister des Innern, sondern letzteren allein mit der Ausführung des Gesetzes zu beauftragen.

Geh. Rath **von Trott zu Solz**: Die Vorlage hat durch die Beschlüsse der zweiten Lesung eine Gestaltung erhalten, in der sie für die Regierung unannehmbar ist, vor Allem dadurch, daß trotz der gegentheiligen bestimmten Erklärung Seitens des Finanzministers der Staatszuschuß aufgenommen worden ist. Die Provinz soll nur ein Drittel der Kosten zahlen, sie soll überall entscheiden, sie soll bestimmen, an welchen Orten die Verpflegungsstationen einzurichten sind, sie soll die Aufsicht haben und der Staat soll mit einem Antheil herangezogen werden, es soll ihm sonst nichts bleiben. Wenn es nicht die Absicht des Hauses gewesen ist, die Vorlage für die Regierung unannehmbar zu machen, so bitte ich dringend, die Beschlüsse der zweiten Lesung einer Aenderung zu unterziehen.

Von einem Redner ist bei der zweiten Berathung gesagt worden, die Sache sei noch nicht spruchreif. Wenn überhaupt eine Sache spruchreif sein kann, so ist es diese. Darüber, daß bei uns Wanderbettelei und Vagabondage besteht, sind wir alle einig, ebenso darüber, daß es in hohem Grade wünschenswerth ist, ihr entgegenzutreten. Der erste Schritt wird sein, eine Scheidung herbeizuführen zwischen Arbeitsscheuen und Arbeitswilligen und die letzteren vor dem Falle zu bewahren. Sollten sich beim Korrigendenwesen Mängel herausstellen, so muß auch auf diesem Gebiete Abhilfe geschaffen werden, bei diesem Gesetz kann es nicht geschehen, sondern hier handelt es sich um eine vorweg zu lösende Aufgabe und das Haus würde die Verantwortung zu tragen haben, wenn dieser Schritt nicht gethan würde, obgleich sich die Regierung dazu bereit erklärt hat. Ich möchte darauf hinweisen, daß keine Einrichtung auf diesem Gebiet von der Sozialdemokratie mehr mit Hohn und Spott verfolgt worden, als diese Einrichtungen, die aus christlichem Geiste hervorgegangen sind. Sie können sich denken, mit welcher Schadenfreude die Sozialdemokratie das Scheitern dieser Vorlage begrüßen würde, und es wäre erklärlich, wenn sie daraus Kapital schlüge. Verdienstvolle Männer haben seit Jahren unter großer Opferwilligkeit ihre Arbeit in den Dienst dieser Sache gestellt, und ich würde es daher sehr bedauern, wenn dieses Gesetz nicht zur Verabschiedung gelangte.

Abg. **Sieg**: Die soeben gehörten Ausführungen des Herrn Regierungs-Kommissars haben mich erst recht darin bekräftigt, daß der ganze Gesetzentwurf überhaupt nicht hätte eingebracht werden sollen, er ist verfrüht und mangelhaft motivirt. Man will heute die bestehenden Verpflegungsstationen, die sich nicht mehr erhalten können, die in der Bevölkerung den Boden verloren haben, die theilweise weit über das Ziel hinausgeschossen sind, welches sie sich seiner Zeit gesteckt haben, auf andere Schultern abladen.

Ich habe, offen gesagt, es nicht für möglich gehalten, daß der jetzige Minister des Innern uns eine derartige Vorlage bringen würde. Ich habe erwartet Verpflegungsstationen in Ostafrika oder sonst irgendwo im Auslande, aber nicht ein Gesetz in dieser Form. Nach Ostafrika gehören die Leute hin, aber nicht in heimische Stationen, um sie auf Kosten der anderen arbeitenden Bevölkerung zu unterhalten. Ich kann nur sagen, daß die geforderte Betheiligung des Staates, die der Herr Finanzminister auf 800000 Mk. geschätzt hat, viel zu niedrig ist, und daß er sich dagegen sträubt, kann ich vollkommen begreifen, denn wenn wir erst den kleinen Finger in der Sache gegeben haben, wird man die ganze Hand nehmen, es würden nicht, wie man hier herausgerechnet, 2400000 Mark, sondern viele Millionen werden.

Nun liegt die Sache auch noch ganz anders für den Osten. Wir im Osten können und brauchen solche Verpflegungsstationen, obgleich wir sie, wie festgestellt ist, haben, durchaus nicht. Würden die Verpflegungsstationen in dem Sinne durchgeführt werden, daß sie generell über alle Provinzen von Preußen ausgedehnt werden, dann würde für den Kontraktbruch geradezu die richtige Einrichtung getroffen sein. (Sehr richtig! rechts.) Bei uns im Osten muß der Arbeiter häufig des Morgens 7 bis 8 Kilometer gehen, um die Stelle zu finden, wo er Arbeit hat. Die Frau bringt ihm diese 7 bis 8 Kilometer das Essen; er muß des Abends wieder zurückkehren. Dafür bekommt er an Lohn 80 Pfennige bis 1,50 Mk. bis 2 Mk. je nach der Jahreszeit. Das thun die ordentlichen Ehemänner, die zu Hause bleiben; aber ich kann aus der praktischen Erfahrung sagen, daß wir schon heute junge verheirathete Leute haben, die ihre Familien verlassen, die heute den Gemeinden Frauen und Kinder überlassen, ebenso den Gutsbezirken. Wenn Sie diese gewünschte Einrichtung nur treffen, werden diese Ausreißer genährt von Station zu Station. Dann werden sie erst recht weggehen, und während die seßhaften Arbeiter für den niedrigen Lohn arbeiten, kommen jene im Herbst zurück und sagen: wir haben uns die Welt angesehen auf Kosten Anderer.

Jetzt soll die Provinz zwei Drittel übernehmen, und der Kreis ein Drittel. Wer ist die Provinz? Die Provinz sind die Kreise; das geht wieder aus dem Säckel der Kreise.

Nun wollen Sie uns Lasten auferlegen, die für den Osten garnicht passen. Sie können ruhig, wenn Sie das Gesetz annehmen, es überschreiben: Gesetz zur Entvölkerung des Ostens. (Sehr richtig! rechts.) Die Leute werden weggehen, und sie werden sagen, daß sie ein Recht auf den Wanderbettel haben.

Die ursprüngliche Idee des Gesetzes war doch, einheitlich über den ganzen preußischen Staat die Verpflegungsstationen einzurichten. Wenn nun die einzelne Provinz, der einzelne Provinzialausschuß und die Kreisausschüsse sich dagegen aussprechen, nun, dann fehlt diese eine Provinz; also der Grundgedanke ist wieder aufgegeben und eigentlich der Zustand, der heute besteht, noch viel besser. Wozu wollen Sie dann das regeln? Also sind diese zweiten Anträge der Herren v. Erffa und Genossen auch unannehmbar.

Die Sorge, daß etwa die Lage schlimmer sein könnte, wenn kein Gesetz zu Stande kommt, kann ich durchaus nicht theilen. Der Staat hat die Polizeiaufsicht auszuüben, und wenn die nur ordentlich ausgeübt werden würde, dann würden auch die Wanderbettler oder vielmehr die Bummler — wir haben gar keine arbeitsuchende Leute, sondern nur kontraktbrüchige Leute und Bummler, die sich den Anschein geben, Arbeit suchen zu wollen — aufhören. Wie wollen Sie dem einzelnen Hausvater die Klugheit beibringen, zu erkennen, das ist ein arbeitender Wanderer oder das ist ein Bummler? Das ist doch ein Ding der Unmöglichkeit.

Ich kann nur dringend alle Diejenigen, die immer für den Osten ein warmes Wort im Munde haben, bitten, auch einmal bei der That zu sein und uns freizuhalten von diesem Gesetz. Wir wollen von diesem Gesetz nichts wissen. Sie wollen nur, was Sie im Westen nicht mehr aufrecht erhalten können, dessen Sie müde geworden sind — — auf andere Schultern abladen. (Zuruf). Für unsere Verhältnisse im Osten paßt das Gesetz nicht. Wozu also etwas, was wir nicht haben wollen, verallgemeinern wollen? Sie werden damit nichts erreichen. Sie werden uns neue Lasten aufhalsen und der Erfolg wird zeigen, daß wir noch weiter entvölkert werden. Ich kann Ihnen die Versicherung geben, wenn sich das bestätigen sollte, werden bei uns im Osten noch ganz andere agrarische Forderungen auftauchen als heute. Wohin sollen wir, wenn die Arbeiter uns noch weiter weggehen, kommen?

Ich möchte Sie dringend bitten, einfach die Sache abzulehnen oder, wenn Sie das nicht wollen, aufrecht zu erhalten, daß der Staat Zuschüsse giebt. Wenn der Herr Finanzminister und die Staatsregierung die Sache ablehnen, so mögen sie die Verantwortung tragen: dann sind wir frei. Jedenfalls haben wir die Verpflichtung, unsere Provinzen im Osten freizuhalten von dieser Einrichtung. Ich bitte daher möglichst zahlreich gegen die ganze Vorlage zu stimmen resp. derartig zu stimmen, daß Sie uns im Osten keinen Schaden zufügen. (Bravo!)

Abg. **v. Brockhausen** (kons.): Ich halte wie die Freunde des Entwurfs Maßnahmen gegen Vagabondage und Wanderbettelei für dringend erforderlich. In der Provinz Pommern besteht eine solche Arbeiterkolonie, die segensreich wirkt und einen Staatszuschuß von 10000 Mk. erhält. Wird die Vorlage Gesetz, so werden die dort beschäftigten Leute wieder auf die Chausseen hinaus getrieben werden. Diese eine Arbeiterkolonie genügt aber keineswegs. Was uns besonders bestimmt, uns gegen den Kompromißantrag zu erklären, ist der Umstand, daß ohne Rücksicht auf die Höhe der Dotationen die Belastung der östlichen Provinzen erhöht werden soll. Wir haben unseren Antrag gestellt, um die Regierung zu veranlassen, zunächst ein umfassendes statistisches Material zu sammeln und vorzulegen. Im Hinblick auf die jetzige Finanzlage ist das Verhalten des Finanzministers ja vollkommen erklärlich; aber es ist ja auch nicht ausgeschlossen, daß die Finanzlage sich bessert, durch eine Reichssteuerreform, und dann wird es möglich sein, wo ein Bedürfniß vorliegt, wo die Verpflegungsstationen sich bewährt haben und die Kreise nicht in der Lage sind, sie weiter zu erhalten, durch einen Staatszuschuß einzugreifen. Jetzt ist die Sache aber noch nicht spruchreif.

Finanzminister Dr. **Miquel**: Der Abg. Sieg hat ausführlich dargelegt, daß im Osten für die Errichtung von Verpflegungsstationen gar kein Bedürfniß vorhanden sei, daß im Gegentheil dadurch nur zu Kontraktbruch angereizt und die Auswanderung nach dem Westen nur gesteigert würde. Ja, wäre das richtig, dann würde es ja überhaupt unbillig sein, daß der Osten mit für den Westen die Kosten dieser Einrichtung bezahlte. Es ist ja ferner ganz richtig, daß wirklich arbeitskräftige und arbeitswillige Personen im großen und ganzen im Osten viel eher jederzeit Arbeit finden könnten, als in den schwankenden Industrieverhältnissen des Westens. Aber auch für den Osten ist es von großem Interesse, durch zweckmäßige Einrichtungen die Arbeiterverhältnisse zu regeln, wenngleich, wie gesagt, das Bedürfniß hier nicht so umfangreich und dringlich ist. Daraus schließe ich eben ja auch, daß man den Provinzen im Bezug auf die Ermittelung des Bedürfnisses und die Art seiner Befriedigung mehr Befugnisse einräumen kann — daß man diese ihnen aber nicht einräumen konnte, wenn der Staat ein Drittel der ganzen Kosten zu übernehmen hätte. Aus meiner eigenen Erfahrung kann ich Ihnen sagen, daß solche Verpflegungsstationen schon deshalb ein Bedürfniß sind, weil unter den wandernden Arbeitern nicht nur solche sind, die nicht arbeiten wollen, (Sehr richtig!) man trifft sehr häufig ganz ohne alles Verschulden in Arbeitslosigkeit gelangte Personen. (Sehr richtig!) Durch die Einrichtung von Verpflegungsstationen würde man aber gerade diejenigen Personen sehr oft retten können, die nur durch Arbeitslosigkeit zur Wanderung veranlaßt sind und gewissermaßen auf der Grenze stehen, ob sie ordentliche Arbeiter oder Vagabonden werden sollen. Auch ist meines Erachtens die Sache gar nicht so theuer, wenn sie nur richtig angefaßt und verwaltet wird. Man wird die Stationen häufig so einrichten können, daß sie gar nichts kosten; ja unter Umständen könnte man noch Geld aus ihnen herausschlagen. (Große Heiterkeit.) Jedenfalls kann eine zweckmäßige Verwaltung außerordentlich auf die Herabminderung der Kosten wirken, und nach dieser Richtung hin könnte man den nächstbetheiligten Verbänden, den Kreisen, die Verwaltung überlassen.

Mir ist der Antrag, die Provinzen zu hören, lieber, als die nackte Ablehnung des Gesetzes, und ich glaube, daß die Regierung im Wesentlichen das Gesetz auch für annehmbar erachten würde, wenn der Antrag Erffa zur Annahme käme. Schließlich habe ich auch nichts dagegen, wenn der allerdings etwas weit gehende Antrag Zedlitz angenommen würde, der die Bestimmung darüber, ob überhaupt Verpflegungsstationen eingerichtet werden sollen, der Entscheidung der Provinzen überlassen will.

Abg. **v. Pappenheim** (kons.): Der Abg. Freiherr von Zedlitz und Neukirch hat einen Antrag eingebracht, welcher die Vorlage verschlechtert, ohne daß er sie den Gegnern annehmbar macht. Der Abgeordnete Sieg hätte, bevor er seine Rede hielt, sich erst den Inhalt der Anträge Erffa u. Gen. ansehen sollen, welche seinen Bedenken die Spitze abbrechen. Man behauptet, die bisher bestehenden Verpflegungsstationen seien verkracht. Das ist absolut unrichtig. Die Stationen selbst haben sich durchaus bewährt, und nur die mißliche Finanzlage der Kreise und Provinzen hat ihr Bestehen in Gefahr gebracht. Wird die Vorlage abgelehnt, so wird es unmöglich sein, die bisherige freiwillige Organisation aufrecht zu erhalten.

Abg. Frhr. **v. Zedlitz und Neukirch**: Eine wirksame Bekämpfung von Wanderbettelei und Vagabondage wird sich nur erreichen lassen, wenn man das Verpflegungswesen organisch in Zusammenhang bringt mit der Erleichterung des Arbeitsnachweises und der Organisationen der Arbeiterkolonien. Im ganzen Osten werden die Verpflegungsstationen voraussichtlich nur eine kleine Rolle spielen. Dort ist das Wandern der Arbeiter ein nothwendiges Uebel; man wird dort darauf hinzielen müssen, das Bedürfniß der Verpflegungsstationen durch ausreichenden Arbeitsnachweis und Arbeiterkolonien zu vermindern. Die Frage aber, wer die Kosten tragen soll, ist im Hause bisher sehr strittig gewesen. Man hat an einer Betheiligung des Staates an den Kosten festgehalten. Uebrigens ist ein Staatszuschuß, wie er hier gefordert wird, in der preußischen Gesetzgebung nicht ganz unbekannt. Bei der Kinderfürsorge giebt der Staat einen Zuschuß in Höhe der Hälfte, ohne daß er eine weitgehendere Einwirkung auf die Verwaltung ausübt. (Sehr richtig! rechts.) Den Provinzen immer mehr neue Aufgaben zu stellen, sie immer mehr zu belasten, ohne daß der Staat seinerseits eine Betheiligung an den Kosten übernimmt, ist nicht angängig. Man muß die Provinzen auch deshalb hören, um zu erfahren, wie weit sie finanziell in der Lage sind, diese neue Aufgabe zu übernehmen. Ich bitte Sie, den § 1 abzulehnen und unseren Antrag anzunehmen. (Bravo! rechts.)

Abg. **v. Tiedemann-Labischin** (frkons.): Ich habe von Anfang an zu den lebhaftesten Freunden der Verpflegungsstationen gehört; als der Gedanke zuerst auftauchte, habe ich versucht, meinen Einfluß nach den verschiedensten Richtungen hin geltend zu machen, um in der Provinz, in welcher ich wohne, Verpflegungsstationen ins Leben zu rufen. Es ist das nur in einem einzigen Kreise von Erfolg gewesen, und zwar in dem Kreise, den ich hier als Abgeordneter vertrete; es wurden dort in allen kleinen Städten Verpflegungsstationen eingeführt. Diese Verpflegungsstationen haben aber ein sehr kümmerliches Dasein gefristet. Ihre Wirksamkeit scheiterte einmal an dem Mangel an Arbeitsgelegenheiten, denn der Bedarf an kleingehacktem Holz, der in den kleinen Städten zu Tage tritt, war sehr bald befriedigt, und andere Arbeitsgelegenheiten gab es nicht — und zweitens an dem Umstande, daß der Besuch außerordentlich unregelmäßig war. Die Verpflegungsstation stand bisweilen wochenlang leer; trotzdem mußte der Hausvater natürlich besoldet werden, und die Miethe für die Lokalitäten lief fort. Dann gelegentlich waren 10, 12, 15 Wanderer auf einmal da, und die waren nun wieder nicht unterzubringen, für die war keine Arbeitsgelegenheit zu beschaffen. Dagegen ist in der Provinz Posen eine andere Arbeiterkolonie gegründet worden, in Alt-Saatzig, welche in der segensreichsten Weise gewirkt und sich wirklich glänzend bewährt hat. Ich habe nun das Gefühl, daß es für den Osten viel richtiger ist, von irgend welchen neuen Experimenten auf dem Gebiet der Verpflegungsstationen abzusehen, das Geld nicht für derartige Experimente zu verzetteln, sondern diejenigen Beiträge, die auf Grund dieses Gesetzes seitens der Kreise und seitens der Provinzen zu zahlen wären, den jetzt bestehenden Arbeiterkolonieen zuzuwenden, eventuell neue zu schaffen. (Sehr richtig!) Dann würde man jedenfalls etwas Wirksames, Segensreiches erreichen. Ich bin mit dem Herrn Finanzminister vollständig der Ansicht, daß Staatsbeiträge in diesem Falle nicht angebracht sind, daß Aufgaben, wie sie hier gelöst werden sollen, Sache der Kreise und Provinzen sein und bleiben muß. Ich bin auch deswegen Gegner eines Staatszuschusses, weil ich es für sehr unbillig halte, daß diejenigen Provinzen, in denen kein Bedürfniß nach Verpflegungsstationen zu Tage tritt, Beiträge leisten sollen zur Unterstützung derjenigen Provinzen, in denen die Verpflegungsstationen eingerichtet sind, und in denen sie, wie ich das gern einräumen will, z. Th. außerordentlich wohlthätig wirken. Ich werde gegen den § 1 stimmen, empfehle dann aber die Annahme des Antrages des Frhrn. v. Zedlitz, weil auch ich der Meinung bin, daß es nicht wünschenswerth ist, hier definitiv alle Versuche abzuschneiden, die auf dem Gebiete der Verpflegungsstationen und ähnlicher Einrichtungen gemacht werden könnten.

Abg. **Gerlich** (freik.): Die Freunde der Vorlage wollen die Vagabondage nur möglichst überkleistern, von einem Kuriren des Grundübels durch die Vorlage kann keine Rede sein. Es ist davon gesprochen worden, die Vagabondage sei eine Folge des Wandertriebs der Deutschen. Es wandern aber auch Franzosen und Polen, der Städter wie der Landmann. Der Wandertrieb der Deutschen ruft also die Vagabondage nicht hervor. In Oesterreich wandert man nicht, das kommt aber davon, daß die Gesetzgebung anders ist. Die Franzosen schicken die Leute, die sie nicht brauchen können, in das Land, wo der Pfeffer wächst, wir müssen sie leider im Lande behalten. Durch unsere Gesetze wird die Vagabondage solcher Leute befördert, die unter anderen Verhältnissen gute Arbeiter geblieben wären. Mit dem Antrage des Herrn Freiherrn v. Erffa, nach dem die Einrichtung der Verpflegungsstationen Angelegenheit der Kreise sein soll, während der Provinzial-Ausschuß darüber bestimmen soll, an welchen Orten der Provinz Verpflegungsstationen einzurichten sind, bin ich nicht einverstanden. Es reitet sich ja allerdings am besten mit eigener Peitsche auf fremdem Pferde. Der Kreis ist hier das Pferd. Ich möchte Sie bitten, den Antrag Zedlitz anzunehmen. (Beifall.)

Nach weiteren Ausführungen der Abg. Freiherr v. Erffa, Schröder (Pole) und Möller (nl.) schließt die Generaldebatte. Bei der Abstimmung über den § 1 der Vorlage wird dieselbe abgelehnt und die Resolution Zedlitz angenommen: der Rest der Vorlage wird debattelos abgelehnt.

Es folgt die dritte Lesung der Vorlage betr. die Verpfändung und Zwangsveräußerung von Privateisen- und Kleinbahnen. Nach kurzer Generaldebatte und nachdem Abg. Dr. Hammacher (nl.) einen von ihm zum § 27 der Vorlage gestellten Antrag, wonach in der Gläubiger-Versammlung von der Mehrheit Maßnahmen zur Wahrnehmung der gemeinsamen Interessen bei der Zwangsvollstreckung beschlossen werden können, wegen der Aussichtslosigkeit seiner Annahme zurückgezogen hat, wird die Vorlage unverändert und definitiv angenommen.

Nächste Sitzung Dienstag.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 2. Juli.

\+ — Die **Zucker-Ausfuhr** über Neufahrwasser betrug in der Zeit vom 15. bis 30. Juni d. Js. an Rohzucker nach Groß-Britannien 45754 Ztr.; nach inländischen Raffinerien wurden geliefert 638140 Ztr. (gegen 231712 im Vorj.). Der Lagerbestand in Neufahrwasser betrug am 30. Juni (ohne Raffinerielager) 320346 Ztr. (gegen 42286 Ztr. im Vorj.). — Verschiffungen von russischem Zucker (Roh- und Krystallzucker) fanden statt nach Groß-Britannien 192240 Ztr., nach Holland 89350 Ztr., nach Italien 20000 Ztr., in Summa 301590 Ztr (gegen 235420 Ztr. im Vorj.). Der Lagerbestand in Neufahrwasser betrug 1600 Ztr. (gegen 11200 Ztr. im Vorjahre).

†— Zufolge Verfügung des **Kriegsministeriums** sind die Wasserversorgungsanlagen der Garnisonen, Truppenlager und Uebungsplätze durch besonders vorgebildete Sanitätsoffiziere einer sorgfältigen Prüfung zu unterziehen, ob sie den hygienisch vorgeschriebenen Anforderungen einer einwandsfreien Wasserversorgung entsprechen. Für das 1. und 17. Armeekorps ist der Stabsarzt Dr. **Kraschutzki** in Danzig mit dieser Prüfung betraut worden.

— Der **Männer-Turn-Verein** hielt am Sonnabend im „Tivoli" seine Hauptversammlung ab. Dem Jahresbericht ist zu

entnehmen, daß dem Verein jetzt 95 Mitglieder angehören, er also trotz des Austritts verschiedener unzufriedener Mitglieder, welche einen neuen Turnverein gegründet haben, im Laufe eines Jahres einen Zuwachs von 23 Mitgliedern gewonnen hat. Das Vermögen beträgt 780 Mk. Von der Fortführung der **Volks- und Jugendspiele** wurde für dieses Jahr abgesehen, dagegen soll im nächsten Jahre ganz entschieden damit vorgegangen werden, wozu die Anregung für die andern betheiligten Kreise durch einen Vortrag des Herrn v. Schenckendorf aus Görlitz, im Herbste gegeben werden soll. Bei der Vorstandswahl wurde Herr Rechtsanwalt Glogauer zum Vorsitzenden gewählt, nachdem Herr Justizrath Kabilinski, welcher 14 Jahre den Verein als Vorsitzender geleitet hat, unter Darlegung der Gründe erklärt hatte, daß er zu seinem Bedauern eine Wiederwahl nicht werde annehmen können, ganz entschieden abgelehnt hatte. Ferner wurden die Herren Rentier Penkwitt zum stellvertretenden Vorsitzenden, Lederhändler Albert Jacobsohn zum ersten, Eisenbahnbeamter Warkus zum zweiten Turnwart, Bureauvorsteher Krajewski zum Schriftführer, Kreisausschuß-Assistent Abraham zum Kassenwart und Malermeister Kasielke zum Zeugwart gewählt. Die Zöglings-Abtheilung werden die Herren Magistratsbeamte Dorau und Kassen-Assistent Lobs leiten.

— Im Sommertheater wird Herr Karl Pander am Mittwoch noch einmal in „Heinrich Heine" als Hirsch auftreten. Vorher geht sein neues Lustspiel „Der weiße Hirsch" zum zweiten Male in Szene.

— Vom 1. Juli ab sind die Orte Groß- und Klein-Sanskau von dem Landbestellbezirk Graudenz abgezweigt und dem Bestellbezirke der neuen Postagentur in Montau zugetheilt.

* **Gruppe**, 1. Juli. Heute traf das 1. Bataillon des Grenadier-Regiments Nr. 5 aus Danzig mittels Extrazuges auf dem hiesigen Schießplatze ein, um sein Scharfschießen abzuhalten; das 2. Bataillon rückt am 8. d. Mts. ein.

Strasburg, 1. Juli. Die Erkrankungen auf dem Gute Kl. G. sind nicht auf Trichinose zurückzuführen; es sind allerdings mehrere Personen erkrankt, doch schon nach wenigen Tagen wieder genesen.

+ **Rehhof**, 1. Juli. Mit der Abtragung des gefährlichen Berges am Heidemühler Bahnüberwege ist begonnen worden. — In Paleschken ist der Oberinspektor des Gutes verschwunden. Alle Nachforschungen nach ihm sind bisher vergeblich gewesen.

Konitz, 30. Juni. Der sechsjährige Sohn der Käthnerwittwe G. in Jehlenz begab sich, während seine Mutter nicht daheim war, mit zwei Kindern des Besitzers K. und dem Sohne des Dorfschmiedes K. in einen benachbarten Garten, wo sie sich an dem unreifen Obst gütlich thaten. Zum Unglück erspähte die kleine Gesellschaft dort auch einige Exemplare des am Rande des Gartens wuchernden Bilsenkrautes, und es gelüstete sie, davon zu kosten. Die Kinder öffneten die Fruchtkapseln der giftigen Pflanze, und da sie den darin befindlichen Samen für Mohn hielten, genossen sie davon große Mengen. Schon nach kurzer Zeit erkrankten sämmtliche vier Kinder unter heftigen Schmerzen und Krämpfen. Leider erlag der Sohn der Wittwe G. nach 10 Stunden der Vergiftung. Die andern drei Kinder liegen fast hoffnungslos darnieder.

ʒ **Vandsburg**, 1. Juli. Unter außerordentlich großer Betheiligung wurde die verstorbene Frau Bürgermeister Pieper bestattet. Der Posaunenchor des Jünglingsvereins eröffnete den langen Leichenzug, dann folgten die Innungen, die Schützengilde, der Männergesangverein u. s. w. Die Straßen von der Kirche bis zum Friedhof waren mit Laub und Blumen bestreut.

Danziger Werder, 1. Juli. Gestern wurde das 50jährige Jubiläum des Gustav Adolf-Vereins Danziger Werder in der festlich geschmückten Kirche zu Stüblau gefeiert. Herr Pfarrer Stengert aus Danzig hielt die Festpredigt und Herr Pfarrer Gränz-Stüblau erstattete den Jahresbericht. Ein Kirchenchor, dirigirt von Herrn Pfarrer Collin-Güttland, erhöhte die Feier durch mehrere Gesänge. Danach fand die Generalversammlung statt. Der Verein zählt über 800 Mitglieder. Darunter gehören ihm 17 seit der Gründung an. Die einzelnen Gemeinden übergaben der Vereinskasse Festgeschenke im Betrage von 20–50 Mk.

Zoppot, 1. Juli. (D. Z.) Gestern Vormittag versuchte ein junger Mann, Belgier von Geburt, der geschäftlich hier weilt, seinem Leben ein Ende zu machen, indem er eine Flasche Gift austrank. Den eifrigen Bemühungen des Herrn Dr. S. gelang es, durch Anwendung der Magenpumpe das Gift aus dem Magen wieder herauszubefördern und so die Wiederherstellung des Lebensmüden in Aussicht zu stellen. Dem Selbstmordversuch liegt verschmähte Liebe zu Grunde.

Elbing, 1. Juli. Bei dem Altsitzer R. Harder in Reinland gerieth an einem der letzten Tage eine Schachtel Streichhölzer dadurch in Brand, daß sie längere Zeit auf dem Fensterbrett der Wirkung der Sonnenstrahlen ausgesetzt war. Herr H. schlug die Flamme mit bloßen Händen aus. Auf der inneren Handfläche bildeten sich infolgedessen Brandblasen, die H. mit seinem Taschenmesser öffnete. Dadurch trat Blutvergiftung ein, die den Tod des H. zur Folge hatte.

Ŧ **Mohrungen**, 1. Juli. Am Sonnabend weilte Herr Oberpräsident Graf Bismarck in unserer Stadt, besichtigte das Landrathsamt und das Krankenhaus und ließ sich im Rathhaussaale die städtischen Körperschaften vorstellen. — Bei dem gestrigen Königsschießen errang der vorjährige Schützenkönig, Herr Lehrer Wölck, wiederum die Königswürde, Viehhändler Herr Jerentowski wurde erster und Gerbermeister Hr. Gomm zweiter Ritter.

∞ **Heilsberg**, 1. Juli. Am Mittwoch fuhr der Eigenthümer K. aus R. mit seinem 14jährigen Sohne in den Wald, um Holz zu holen. Der Sohn kletterte auf einen Baum um die dürren Aeste abzubrechen. In bedeutender Höhe brach ein Ast, und der Knabe stürzte so unglücklich herab, daß der Tod auf der Stelle erfolgte. — Der siebenjährige Sohn des Bahnbeamten R. war in die Alle gestürzt und in Gefahr, zu ertrinken. Herr Rektor Obrikalis sprang dem Knaben nach und rettete ihn mit eigener Lebensgefahr.

M **Gerdauen**, 1. Juli. Eine durch den Brennofen der Ziegelei in Gr. Gnie entstandene Feuersbrunst zerstörte den Ofen sowie die anstoßenden Baulichkeiten.

Naguit, 29. Juni. Gestern fand im hiesigen Seminar unter dem Vorsitz des Herrn Seminardirektors Löschke die Seminarkonferenz statt, wozu sich außer 300 Lehrern auch der Herr Regierungspräsident Hegel, Oberregierungsrath Rotzoll, Schulrath Snoy und der Landrath des Kreises eingefunden hatten. U. a. wurde ein Vortrag über die Nothwendigkeit, den Segen und die Einrichtungen von Elternabenden gehalten. In die sehr lebhafte Debatte griff auch der Herr Regierungspräsident wiederholt ein.

♂ **Mühlhausen**, 30. Juni. Die Volksschullehrer unserer Stadt haben an Magistrat und Stadtverordneten eine Petition gerichtet, in welcher um Fortfall der bisherigen Stellenskala und um Einführung einer Altersskala gebeten wird.

Krone a. Br., 30. Juni. Eine wackere That führte dieser Tage der neunjährige Sohn des Schuhmachers Juhnke aus. Des Knaben $1^1/_2$ Jahr altes Schwesterchen spielte an der Brahe und fiel ins Wasser. Schnell sprang der beherzte Knabe dem Kinde nach und brachte es mit vieler Mühe wieder glücklich ans Ufer.

K **Gremboczyn**, 1. Juli. Mit dem Bau einer Pflasterchaussee von Dorf Gremboczyn nach Bahnhof Papau ist begonnen. Durch die Abtragungen und Aufschüttungen ist der Weg jetzt für Fuhrwerke nicht passierbar, weshalb er gesperrt ist. Es ist der Weg zu benutzen, der von Gremboczyn nach Lindenhof führt. Da die neue Straße breiter angelegt wird, so erleiden die angrenzenden Besitzer einen bedeutenden Verlust, da das unreife Getreide und Futtergewächse entfernt werden müssen. Trotzdem wird die neue Chaussee jeden jetzigen Verlust bald reichlich ersetzen.

Ostrowo, 30. Juni. Der Termin zur Zwangsversteigerung des 3600 Morgen großen Zamosc'schen Gutes ist ergebnißlos verlaufen, weil sich Käufer nicht eingefunden hatten. Der Vertreter der Antragstellerin, der National-Hypothekenbank in Stettin, beantragte Vertagung der Sache auf drei Monate. Diesem Antrage wurde stattgegeben. Die Zwangsverwaltung des Gutes behält ihren Fortgang.

Posen, 1. Juli. Ein am 28. Juni aus dem Militärgefängniß ausgebrochener Musketier Namens Grabow vom 46. Regiment, welchem eine strenge Strafe bevorstand, ist in der Nacht zum Sonntag auf dem Bernhardinerplatz vom Schutzmann M. nach sehr heftiger Gegenwehr verhaftet und in das Militärgefängniß wieder eingeliefert worden. Der Schutzmann mußte von seiner Waffe Gebrauch machen, und Grabow wurde mehrmals verletzt.

Stettin, 30. Juni. Die hiesigen Konfektionsschneider und Nähterinnen sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Die Lohnkommission hat mit zwei der größten hiesigen Konfektionsfirmen unterhandelt, aber keinen Erfolg gehabt. In einer gestern Abend abgehaltenen, von mehr als 2000 Personen besuchten Versammlung wurde mitgetheilt, daß die Firmen nicht in der Lage seien, die geforderten Lohnerhöhungen zu bewilligen. Um dem angedrohten Streik entgegenzutreten, hätten sich 14 hiesige Konfektionsfirmen gegenseitig verpflichtet, sofort ihre sämmtlichen Arbeiter zu entlassen, wenn bei einer der Firmen der Streik erklärt werden sollte. Die Versammlung beschloß, von Montag ab von den ersterwähnten beiden Firmen keine neue Arbeit mehr anzunehmen, jedoch die z. Z. noch in Arbeit befindlichen Gegenstände fertig zu stellen und abzuliefern.

ʒ **Bütow**, 30. Juni. Vorgestern war der 15jährige Tagelöhnersohn Reinhold Biastoch aus Borntuchen beschäftigt, Heu einzufahren. Als er um eine Ecke fahren wollte, brach ein Rad am Wagen und der junge Mensch fiel so unglücklich herab, daß er einen Bruch des Genicks und des Schädels erlitt und besinnungslos liegen blieb. Nachdem er in das elterliche Haus gebracht war, wurde sofort ein Arzt herbeigeholt, der ihm jedoch nicht mehr helfen konnte. B. starb nach kurzer Zeit.

Verschiedenes.

— Bei der Regatta des „Norddeutschen Regatta-Vereins" auf der Travemünder Bucht errang am letzten Sonntag die Segel-Yacht „Varuna" des Fürsten zu Schaumburg-Lippe den von der Yacht des Kaisers „Meteor" zu vertheidigenden Wanderpreis.

— Des Reichswaisenhaus in Lahr beging am Montag (1. Juli) die Feier seines zehnjährigen Bestehens. In diesem Zeitabschnitt sind 154 Zöglinge in das Haus eingezogen und davon 100 Knaben wieder in die Welt gewandert, ausgestattet mit einer Erziehung, welche sie befähigt, tüchtige und brave Mitglieder der menschlichen Gesellschaft zu werden. Aus Anlaß der Feier ist eine Ehrentafel im Hause angebracht worden zum Gedächtniß derjenigen, die durch Vermächtnisse das Liebeswerk fördern halfen.

— [Streik.] Die Zinnblech-Arbeiter beinahe sämmtlicher Werke im Gebiete von Swansea und Llanelly (England Wales) haben Montag die Arbeit niedergelegt.

— [Kindermund.] Eine deutsche Familie ist nach England übergesiedelt. Das kleine Töchterchen ist trostlos, weil es Niemand versteht und von Niemand verstanden wird. Eines Tages geht die Familie über Land und man vernimmt das Krähen eines Hahns. Da bricht die Kleine in den Freudenruf aus: „Mama, der Hahn kann deutsch!"

— Am 26. Juni fand in Sawdin, Kreis Graudenz (Besitzer Herr v. Frantzius), die erste Bockauktion über 12 Hampshiredown-Vollblutböcke statt. Bei dem Durchschnittspreis von 192,75 Mk. (höchster Preis 275 Mk.) war nur zu bedauern, daß nicht schon diesmal mehr Böcke zum Verkauf kommen konnten, da auch sie Abnehmer gefunden hätten. Indessen war dies noch nicht möglich, da Herr v. F. erst vor Kurzem die ganze Hampshiredown-Stammheerde mit den noch vorhandenen 12 Verkaufsböcken von Herrn Bluhme Wickbold bei Tharau (Königsberg) gekauft hatte. Letzterer hatte die Hampshiredown-Schäferei vor 30 Jahren begründet und darf mit hoher Befriedigung auf die Erfolge zurückblicken, denn die Wickbolder Böcke erfreuten sich in Ostpreußen und darüber hinaus großer Nachfrage. Auch in Sawdin fanden die Böcke, 180 Mutterschafe und 150 Lämmer großen Beifall, nicht allein wegen der hervorragend schönen Formen, wie breite Brust, gerade Rückenlinie mit breitem Widerrist (letzteres besonders bei Hampshiredown's hervorzuheben) Tiefe des ganzen Rumpfes, gute Beinstellung, sondern auch wegen hoher Ausgeglichenheit sämmtlicher Individien. Bei dem Interesse, welches Herr v. Frantzius der Schäferei widmet, läßt sich wohl erwarten, daß die Zuchtthiere für unsere heimische Schafzucht, je mehr das englische Blut für diese in Frage kommt, von ganz erheblichem Nutzen sein werden.

[8267] Durch anderweite Verwendung des bisherigen Inhabers wird demnächst die Stelle des hiesigen

Vollziehungsbeamten

Magistrats- und Polizeidieners vakant.

Gehalt 360 Mk. Nebeneinnahme je nach Vereinbarung etwa 100—200 Mk. Antritt nach Uebereinkommen. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht. Bewerbungen sind binnen 4 Wochen an uns zu richten.

Rogowo, den 1. Juli 1895.
Der Magistrat.

Reife Johannisbeeren
wenn möglich entstengelt
" Stachelbeeren
" Brombeeren sowie
Aepfel
kaufen jeden Posten u. erbitten Offert.
M. Heinicke & Co., Graudenz,
[5299] Fruchtweinkelterei.



Sonnabend, den 6. Juli d. J.
von Vorm. 1/2 10 Uhr ab
werde ich im Hause des Herrn Zimmermeisters Gebbert, hier den Nachlaß des verstorbenen Obersteuer-Inspektor Brandes bestehend in **Möbel**, darunter verschiedene **Spiegel mit Konsole, Sopha, Sessel, Stühle, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Küchengeräthe, Gläser, Gold- und Silbersachen, Bücher, Nähmaschine, Pianino, Federwagen, Pferdegeschirre u. s. w.** öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung in freiwilliger Auktion versteigern. [7956]

Die Sachen können vorher an Ort und Stelle in Augenschein genommen werden.

Nimz,
Gerichtsvollzieher, **Konitz**.

Auktion.

[8287] **Mittwoch, den 3. Juli cr.**, Vormittags 9 Uhr, findet die **Fortsetzung der Versteigerung** des Röbel'schen Nachlasses auf dem Grundstücke Kalinkerstraße 3/4 statt. **Die Erben.**

Ein Kieslager
besonders grober Deck- wie Stopfkies, vierhundert Schritt von der Ostb., wie
ein Quarzlager
Roth- und Milch-Quarz, sucht zu verwerthen Dom. Freimark bei Weißenhöhe an der Ostbahn.
7865] Die Gutsverwaltung.

[8188] Suche einen
Dampfdreschmaschinisten
der Reparaturen selbst ausführen kann.
J. Baumgart, Kalborn
per Gilgenburg.

[7958] Da ich im Besitz einer Dampfdreschmaschine bin, so stelle ich einen gut erhaltenen
Dreschkasten
auf Riemenbetrieb mit **Strohschüttler**, zum **Verkauf**.
Liedtke, Besitzer Gr. Sanskau.



Holzverkaufs-Bekanntmachung.
[8263] Für die Königliche Oberförsterei Stronnau sind in dem II. Quartal 1895/96 folgende Holz-Versteigerungs termine anberaumt, welche Vormittags 10 Uhr beginnen:

Laufende Nr.	Datum	Ort des Versteigerungs-Termins	Beläufe	Es kommt zum Verkauf
1	9. Aug.	Stronnau	Sämmtliche	Brennholz.
2	6. Sept.	Crone a. B.		
3	27. "	Wudzin		

Cronthal, den 26. Juni 1895.
Der Oberförster.
Wallis.

---

500 rm Buchenkloben
120 " Birkenkloben
160 " Kiefernkloben
Einschl. 1894/95, billigst franko Chmelowken (Geserichsee).
[6053] Dom. Auer per Schnellwalde.



12500 Mk. Kindergelder
sind auf I. Hypothek sofort zu vergeben. Off. unt. Nr. 8071 an die Exped. des Geselligen erbeten.

7500
siebentausend fünfhundert Mark auf ein städtisches Grundstück hierselbst zur 1. Hypothek gesucht. Meld. m. Aufschrift Nr. 8185 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Hypotheken-Darlehne
auf ländlichen und städtischen Besitz, Gewerbliche Etablissements 2c. gewährt die **Handelsbank in Hamburg** durch
Ernst Klose, Graudenz,
[8147] Getreidemarkt 7.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Suche z. sof. od. 1. Okt. b. besch. Anspr. mögl. selbstst. Stell. a. Administr., Oberinsp. od. Insp. Bin 37 J., ev., verh., ohne Fam., d. poln. Spr. mächt., Zeugn. u. g Empfehl. üb. langj. Thät. in Rüben- u. Brennereiwirthsch. steh. m. z. S. Meld. werd. unt. Nr. 7759 d. d. Exp. d. Ges. erb.

[7921] **Ein junger, gebildeter Landwirth**, ev., 24 Jahre alt, Kavall. gewesen, mit sämmtlich. landwirthschaftlichen Maschinen der Neuzeit vertraut, der poln. Sprache mächt., sucht, gestützt a. g. Zeugn., bald od. z. 1. Juli anderw. Stelle. Off. bitte zu richten an
J. Wiesner, Jeziorki b. Storchnest.

Suche von sofort eine **Inspektorstelle**. Bin evangel., unverh., 12 Jahre beim Fach. Meldung. werden brieflich unt Nr. 8107 d. d. Exped. des Ges. erb.

Ein junger Mann
Gutsbesitzerssohn, sucht z. 1. Okt. d. J. Stellung als landw. Beamter unter dir. Leit. d. Prinzip. od. Administr. zur Unterst. dess. Selbig. ist 25 J. a., 4 J. b. Fach, m. d. landw. Masch. u. mit d. einf. Buchführ. vertr. Auf Gehalt wird wenig. ges. als auf anständ. Behandl. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8061 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

[7644] Ein gebildeter, älterer, solider
Inspektor
polnisch sprechend, **sucht sofort** bei 450 bis 360 Mk. p. a. **dauernde** Stellung. Off. erb. Inspektor Steffens, Streben bei Mogilno.

Suche zum 1. Okt. b. besch. Anspr. Stellung als
Lagerverwalter, Hofinspektor
od. dergl., in Zuckerfabrik, Holzgeschäft, Brauerei od. and. Etabliss., am liebsten Ost- od. Westpr. Bin verh., ohne Fam., 37 J. alt, ev., ehem. Landwirth. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8205 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

[7081] Ein junger, energischer
Wirthschaftsinspektor
verheirathet, aus guter Familie, sucht gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Oktober dauernde Stellung. Offerten erbittet die Geschäftsstelle des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken. Posen, Wilhelmplatz 17.

Suche v. 15. Juli od. sp. dauernde
Inspektor-Stellung
bin 31 J. a., ev., unv., d. poln. Spr. mächt., 13 J. auf gr. Gütern thätig. Meld. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 8118 d. die Exped. des Gesell. erbeten.

Deutscher Inspektoren-Verein
Geschäftsstelle **Berlin N.**, Kesselstr. 19, Geschäftsstelle für Ost- und Westpreußen zu **Königsberg i. Pr.**, Prinzenstr. 20. Kostenfreie Stellenvermittelung für Vereinsmitglieder. Nachweis tüchtiger Beamten jederzeit durch vorstehende Geschäftsstellen. [5709]

Ein Ziegelmeister
der größere Betriebe selbstständig als Verwalter geleitet, von Jugend auf beim Fach, mit jeder Fabrikation vertraut, sucht zum 1. Oktober cr. ev. später Stellung als **Verwalter, Meister** oder **Akkordant**.
Gefl. Offert. werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 8206 durch d. Exp. d. Ges. bef.

[8117] **Ein Schmiedemeister**
der gleichzeitig die Maschine führen kann, mit guten Zeugnissen, sucht mit einem Gesellen u. Burschen zu Martini Stellung. Michalski, Schmiedemstr., Bartoschewitz bei Plusnitz.

[8208] Ein unverh. **Gärtner** (Westpr.), 33 J. alt, selbstthätig, zuverl. u. fachk., sucht, gestützt a. gute Zeugn., dauernde Stellung für sofort oder später in der Provinz Ost- oder Westpreußen. Gefl. Offert. mit d. Chiff. S. A. 56 postlag. Jaratschewo, Posen erbeten.

[7925] E. j. Mann aus gut. Fam., ev., bereits einige Jahre a. d. väterl. Gute thät., sucht v. Okt. resp. auch früh. e. Elevenstelle m. Familienanschl. ohne gegens. Vergüt. Gefl. Off. a. E. Schubert, Elisenbruch b. Rittel.

Schweizer.
[8068] **Ober- und Unterschweizer** empfiehlt und plazirt
Beri's Schweizerbureau, Bebbrow, Post Zackenzin b. Lauenburg i/P.

[8262] Für einen 17jährigen Sekundaner wird eine
Lehrlingsstelle
in einem größeren Geschäft der Eisen- Getreide- oder Kolonial-Branche von gleich gesucht. Offerten an
Hugo Densch, Königsberg,
Jägerhofstraße 19.

[8174] Die Wirthschafts-Stellen in Mizyn sind besetzt. Fahl.

[7487] Ges. fein. **Agenten** f. d. Verk. v. **Hamburg. Zigarren** g. **hohe** Vergüt. Bew. u. A. H. C. an Heinr. Eisler, Hamburg.

[8064] Für meine Kantine suche auf sofort zwei zuverlässige strebsame junge Leute als
Verkäufer
die der deutschen und polnischen Sprache mächtig und nicht arbeitsscheu sind.
Frau J. Holst,
Kanal-Kantine in Königspolder
b. Emden Ostfriesland.

Ein tüchtiger Verkäufer
der polnischen Sprache vollständig mächtig, sowie
ein Lehrling
können vom 15. Juli resp. 1. August in meinem Geschäft plazirt werden.
B. M. Lewinski, Marienwerder
[8181] Westpr.

[8233] Für mein **Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft** suche per **sofort und 1. September cr.**
zwei tüchtige Verkäufer und einen Volontär
mos. **Offerten** sind **Zeugniß-Abschriften** und **Gehaltsansprüche** bei **freier Station** beizufügen.
Gustav Engel,
Schivelbein Pomm.

S. sof. u. 15. Juli 1 Mat., 1 Lager., Waar.-Kom.-Geschäft Hanf, Berlin, Steinstr.

[8167] Gesucht per Ende September oder 1. Oktober für Pr. Stargard

ein erster Verkäufer

und eleganter Dekorateur für Kleiderstoffe,

ein tüchtiger Verkäufer

für Herren-Konfektion,

ein tüchtiger Verkäufer

für Manufakturwaaren,

eine Kassirerin

die etwas Buchführung mit zu übernehmen hat,

eine durchа. tücht. Verkäuferin

für Damen-Konfektion,

eine tüchtige Verkäuferin

für Kurz- und Wollwaaren,

ein Lehrling

mit guter Schulbildung, möglichst mit einjähr. Zeugniß.

Es wollen sich nur tüchtige Leute, sämmtlich Polen, aber der deutschen Sprache gut mächtig, melden, welche auf dauernde Stellung reflektiren.

Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station, Zeugnißkopien und Photographie zu richten an
Hermann Prinz, Neuenburg Wpr.

[8242] Suche per 1. resp. 15. August für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft einen tüchtigen

Verkäufer.

Meldungen bitte Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüche sowie Photographie beizufügen.
H. Blum, Heiligenbeil Opr.

[8176] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche per 1. August resp. 15. noch **einen tücht., selbstständigen, älteren**

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, gleichfalls ist eine

Volontärstelle

(mos.), p. 15. cr. vakant. Gehaltsansprüche, Zeugnißkopien sowie Photographien sind den Offerten beizufügen.

Neuenburg, den 1. Juli 1895.
S. Rosenbaum Wwe.

[8268] **1 Konfektionär**
tüchtiger Verkäufer wird per **sofort** zu engagiren gesucht. Gehaltsanspr. nebst Photographie erwünscht.
R. Bieber, Elbing,
Inh. der „Goldenen 18."

[8273] Wir suchen sofort

1 j. Expedienten

v. ausw. (Christ). Gebr. Schwadtke, Bromberg, Destillation.

Materialist

mit Kaution, wird zur selbstständigen Leitung einer Filiale p. sofort gesucht Meldungen mit Photographie u. Zeugnissen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8257 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Junger Mann und Lehrling

beider Landessprachen mächtig, per sofort für mein Manufakturwaaren-Geschäft gesucht.
Kosten i. Posen. [8238]
Ww. H. Cohn, Inh. M. Leyser.

[7531] Für unser Getreide-Geschäft suchen wir p. 1. August cr. e. **tüchtigen**

jungen Mann

Materialisten, mit Getreidekenntnissen bevorzugt. Den Meldung. sind Zeugniß-Abschriften beizufügen.
Gebrüder Aris, Pr. Holland.

[8239] Für mein Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft suche ich zum sofortigen Eintritt **zwei Kommis**, tüchtige Verkäufer, mosaisch, polnisch sprechend. Off. m. Zeugnißkopien und Gehaltsansprüchen an
M. S. Leiser, Thorn.

[9256] Ein tüchtiger, gut gekleideter, nüchterner

Barbiergehilfe

zur selbstständigen Führung eines feinen Geschäfts wird von **sofort** gesucht.
Adolphine Bartkowski, Strasburg Wpr.

[8190] **15—20**

tüchtige Malergehilfen

finden bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung sofort Stellung.
G. Wandel, Malermeister, Inowrazlaw.

Ein tüchtiger Malergehilfe

kann sofort eintreten für Sommer- und Winterbeschäftigung. [8156]
G. Koppitz, Rosenberg Wpr.

4 bis 6 Malergehilfen

können bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung sofort eintreten bei
J. Janowski, Malermeister,
[7885] Pr. Stargard.

[7815] **Anstreicher und Arbeitsburschen**

stellt ein E. Dessonneck.

[8193] Ein zuverlässiger

Maurerpolier

kann sofort eintreten.
R. Fischer, Graudenz.

Ein Zimmerpolier

findet dauernde Beschäftigung
L. Klabund, Maurermeister,
[8177] Schoeneck Westpr.

[7757] Ein unverheir. **Jäger** und ein **Gärtner** finden z. 1. Juli cr. Stellung auf Dom. Paparzyn b. Gottersfeld.

[8191] Ein evangel., verheiratheter

Gärtner

findet zu Martini cr. Stellung in Schoetzau bei Rehden.

[8259] Das Dom. Schloß Golau sucht zum 11. November cr. einen verheiratheten, erfahrenen

Gärtner.

Persönliche Vorstellung Bedingung.

Gesucht von sofort ein

Molkereigehilfe

d. kürzl. s. Lehrz. best. u. keine Arbeit scheut. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 8015 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

[8278] **Ein Bäckergeselle** findet von sofort dauernde Beschäftigung.
A. F. Werner, Bäckermeister, Oberbergstr. 16.

Ein junger Bäckergeselle

kann sich sogleich melden bei
A. Mohrenz, Bäckermeister,
[7812] Gilgenburg.

Dreher u. Maschinenschlosser

mit landwirthschaftlichen Maschinen vertraut, fleißige, ruhige Leute, werden gegen guten Lohn resp. Akkord **für dauernde Arbeit** gesucht. Reisekosten werden nach längerer, zufriedenstellender Arbeitsdauer evtl. theilweise entschädigt.
Behm & Steinhardt, [8232]
Maschinenfabrik in Waren in Mecklbg.

[7775] Ein tüchtiger

Maschinenschlosser

eingearbeitet auf Brennereiarbeit, findet von sofort Beschäftigung bei
Jul. Geyer, Löbau Westpr.

Ebenfalls findet

ein Lehrling

Sohn anständiger Eltern, mit den nöthig. Schulkenntnissen versehen, zur Erlernung der Kupferschmiederei v. sof. Aufnahme.

Tüchtige Schlosser

für Bau- und Gitterarbeit können sich melden bei Schlossermeister Gerlach in Soldau Opr. [7962]

[7955] Einen tüchtigen, nüchternen

Kupferschmied

für Brennereiarbeiten sucht
Otto Hahn, Schöneck Wpr.

[8172] Einen tüchtigen

Schmiedegesellen

der in allen Zweigen des Schmiedehandwerks vertraut ist, hauptsächlich guten Hufbeschlag versteht, evangelisch ist, sucht von sofort Wittwe Manhold, Münsterwalde Westpr.

Ein tüchtiger Schmied

mit **Burschen**, der sich über Beschlagkunde ausweisen kann, wird zu Martini gesucht.
[8170] Hochzehren b. Garnsee.

Ein Maschinist

der die Dampfdreschmaschine zu führen versteht, mit Maschine Bescheid weiß und mit guten Zeugnissen versehen, kann sich melden beim Besitzer Liedtke in Gr. Sanskau. [7952]

5 Tischlergesellen

auf Bau sucht sofort.
Paul Leitreiter, Tischlermeister,
[7767] Inowrazlaw, Markt 24.

[7239] Ein tüchtiger

Schirrmeister

sowie mehrere

Schmiedegesellen

finden Beschäftigung bei
Gustav Reitzug, Wagenbauer,
Allenstein Opr., Warschauerstraße 25.
Schriftliche Meldung. erwünscht.

[7486] Ein tüchtiger

deutscher Gutsschmied

mit Burschen und mehreren Instleuten kann sich melden.
Dom. Rakewitz, Kreis Löbau.

Ein ev. Schmied

der mit der Führung einer Dampfdreschmaschine Bescheid weiß, einen Burschen halten muß, findet zu Martini Stellung.
Stangenberg b. Nikolaken Wpr.
[8022] Kaiser.

Schneidergesellen

können sofort eintreten bei
H. Manthey, Schneidermeister,
[8264] Czersk, Kr. Konitz.

Gelernte Schneider und **Schuhmacher** können sich sofort zum freiwilligen Eintritt am 1. Oktober 1895 melden bei der 6. Komp. Inf.-Regts. von Grolman, Osterode Ostpr. [8207]

Ein tüchtig. Schneidergeselle

findet dauernde Beschäftigung, gleichfalls wird auch **ein Lehrling** z. sof. Antritt gesucht. J. Herzberg, Graudenz.

[7097] 5—6 tüchtige

Schuhmachergesellen

Randarbeiter, finden bei hohem Lohn sofort dauernde Beschäftigung. Winterwerkstätte.
J. Heinrich, Mehlsack Ostpr.

Ein Stellmacher

findet für längere Zeit Arbeit bei
[8182] Schoeneich, Pniewitten.

Stellmacher Schmiede Sattler und Lackirer

stellt ein die [7951]

Hofwagenfabrik

Franz Nitzschke, Stolp i. Pomm.

1 Gerbergeselle

findet von sogleich dauernd. Beschäftigung meistens Tafelarbeit auf Akkord, bei
Otto Schirmacher,
[8189] Heilsberg Opr.

Junger, tücht. Windmüller

kann sich sofort zum Eintritt melden bei
R. Vollhagen, Montauerweide
[8145] bei Rehhof i. Wpr.

Ein tücht. Windmüllergeselle

kann sich von sofort melden bei [8135]
J. Ewert, Rehhof.

[8157] Für meine Ziegelei suche v. sof.

einen Gesellen u. 3 Arbeiter.

Chodzinski, Zieglermeister,
Zmiewko bei Strasburg Westpr.

[8223] Ein ordentlicher, stets nüchterner

Böttchergeselle

kann per 15. Juli od. 1. August eintreten. Stellung ist dauernd.
Otto Kyser, Essig-Sprit-Fabrik, Graudenz.

Einen tüchtigen Ofensetzer

verlangt W. Penke, Töpfermeister,
[8228] Graudenz.

Ein Steinsetzer

findet von sofort Beschäftigung in Annaberg bei Melno. Persönliche Vorstellung bedingt. [7713]

[7993] **Ein Steinsetzer**

findet Beschäftigung in Sallno bei Melno.

[7980] Ein verheiratheter

tüchtiger Kutscher

mit Scharwerker findet 1. Oktober Stellung. Zeugnisse einzusenden an
Dom. Ribenz bei Culm.

Ein unverh. Kutscher

bescheiden und männerlich, der jede Arbeit mitmachen muß, wird sofort gesucht bei 50—60 Mk. Lohn pro anno in Quirren p. Raudnitz Wpr. [8012]

[8030] Wir suchen vom 15. Juli ab

einen Kutscher

gewesenen Kavalleristen. Nur persönliche Vorstellung wird berücksichtigt.
Wilh. Voges & Sohn.

[8237] Ein zuverlassiger, nüchterner

Hausmann

kann sich sofort melden bei
P. Unruh, Schoeneich.

[8268] Ich suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen, kräftigen

Hausknecht.

Derselbe hat auch mit Pferden u. Landwirthschaft zu thun.
Rudolph Israel, Schinkenberg Wp.

[8226] **Ein Hausmann**

findet dauernde Stellung.
Gust. Oscar Laue, Graudenz.

1 Laufburschen

sucht von sogleich [8212] Elias.

Einen Laufburschen

sucht [8142] L. Wolffsohn.

[8005] Ein unverheiratheter

Wirthschafter

d. i. d. Viehzucht und Pflege vollständig vertraut ist, zugleich die Hofverw. übernimmt, findet in Guttowo, pr. Radosk von sofort od. später Stellung. Butterei ist nicht vorhanden.

Zweiter Wirthschaftsbeamter

findet zum 1. August cr. Stellung in
[8164] Goschin, Kr. Danziger Höhe.

[8186] Suche einen

Beamten

Gehalt nach Uebereinkunft.
Kemps, Gutsbesitzer, Rederitz bei Zippnow.

[7974] Zu sogleich kann ein gebildeter, selbstthätiger

Landwirth

der eben seine Lehrzeit beendet, Stellung erhalten. Familienanschluß gewährt, Gehalt nach Uebereinkunft. Zeugnißabschriften einzusenden. Persönliche Vorstellung bevorzugt.
A. Spalding, Wtelno Post Trischin Kreis Bromberg.

[7426] Ein tüchtiger

Hofmann und ein Kuhfütterer mit Scharwerker

werden zu Martini gesucht auf
Dominium Konschitz b. Neuenburg Wpr.

2 verheirathete Pferdeknechte u. 2 Instleute mit Scharwerkern

sucht zu Martini
[7491] Dom. Bielawy b. Thorn.

Verheirath. Knechte

mit Scharwerkern, zu Martini gesucht. [7975]
Gawlowitz bei Rehden.

[8171] Dom. Zankenzin bei Danzig sucht zur Ernte

fünf Schnitter

auf **Akkordlohn**. Daselbst wird zu Martini ein

Hofmeister

gesucht bei gutem Lohn und Deputat.
Die Gutsverwaltung.
Richter.

[8240] Suche einen älteren

Beamten.

Gehalt 360 Mark. Wäsche nicht frei. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Prochnow, Wielc bei Mrotschen.

[8194] Ein tüchtiger, evang., der polnischen Sprache mächtiger

Hofmann

der sämmtliche Schirrarbeiten zu verrichten hat, findet zu Martini Stellung in Kulitz bei Pelplin. Meldungen zu richten an Inspektor Schultz.

[8121] Dom. Lindenhof b. Papau, Kreis Thorn, sucht zu Martini d. Js. einen tüchtigen

verheirath. Schäfer

bei hohem Lohn und Tantiéme.
Ebendaselbst findet ein

Nachtwächter

bei gutem Lohne Stellung. Beide mit **Scharwerker.**

Ein tüchtiger

Gespannwirth

mit guten Zeugnissen, der **Scharkwerker** halten muß, bei hohem Lohn zu Martini gesucht. Pers. Vorstellung Bedingung.

[7987] Einen unverheiratheten

Schäferknecht

sucht R. Ziehm, Adl. Liebenau.

Ein Lehrling

zur Erlernung der Müllerei kann unter günstigen Bedingungen eintreten.
[7965] Mühle Bialken.

2 bis 3 Lehrlinge

finden in meiner Zuckerwaaren-Fabrik Stellung.
Gust. Oscar Laue, Graudenz.

[7210] **Junge Leute**

welche sich im Schreiben ausbilden wollen, finden im Büreau des Kreis-Ausschusses Graudenz Beschäftig. Bei zufriedenstellenden Leistungen wird eine Remuneration gewährt.

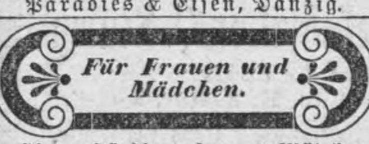
Ein Lehrling

findet zum 1. August cr. in meinem Kolonialwaaren-, Delikatessen-, Wein-, Zigarren- und Destillations-Geschäft Aufnahme. Poln. Sprache Bedingung.
[8160] L. Alberty, Culm Wpr.

[7947] Wir suchen für unser Kolonialwaaren en gros-Geschäft

einen Lehrling

mit guter Schulbildung gegen monatliche Remuneration.
Paradies & Eisen, Danzig.



Ein anständiges **junges Mädchen**, Fleischertochter, sucht Stellung als **Verkäuferin** in einem **Wurst-Geschäft.** Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8272 durch die Expedition des Geselligen in Geselligen in Graudenz erbeten.

[8275] **Gesucht**

wird p. 1. Okt. b. mäß. Anspr. Stell. z. selbstst. Leitung eines klein. Haushalts, Küche, Krankenpflege, Korrespondenz, Kindererziehung mit einbegr. Gefl. Off. unt. Edel, Danzig, hauptpostl.

E. j. **Mädchen** aus g. Familie, in all. Zweigen der Landwirthschaft erfah., sucht Mitte Sept. oder 1. Okt. Stellung mit Familienanschluß. Butterei ausgeschlossen. Meld. werden brieflich unt. Nr. 8093 durch die Exp. des Gesell. erb.

[8270] E. zuverl. Kinderfr., e. Wirthin d. g. koch. k. u. m. Federv. Besch. w. empf. Fr. Schichoratzka, Langestr. 8.

E. Kindergärtnerin 2. Kl.

zu zwei kleinen Mädchen im Alter von $2^1/_2$ und $1^1/_2$ Jahren wird von sogleich gesucht. Zeugnißabschriften nebst Gehaltsansprüchen sind zu richten an Frau Rittergutsbesitzer Hinrichsen, Plonchaw b. Gottersfeld Wpr. [8006]

Eine tüchtige

Zuarbeiterin

vom hiesigen Platze suche per sofort bei hohem Salair für mein Putz-Geschäft. Offerten werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 7846 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

[8168] Für mein Putz-Geschäft suche per 15. August bei hohem Gehalt eine durchaus tüchtige

Direktrice.

Off. mit Photographie, Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. bei freier Station.
Moritz Aschheim, Stolp in Pom.

[8236] Suche für mein Putzgeschäft eine gewandte, perfekte

Direktrice

zum sofortigen Eintritt. Zeugnisse mit Gehaltsansprüche bei freier Station erb.
A. Granes, Ortelsburg.

[8084] Suche für mein feines Putzgeschäft per 1. August cr. eine durchaus tüchtige, selbstständige

Direktrice.

Offert. mit Gehaltsansprüchen bei freier Station, Zeugnißabschriften, Photographie erb.
Adolph Jacob, Culm Wpr.

[7869] Für mein Manufaktur- und Kolonialwaaren-Geschäft suche von sof. eine tüchtige

Verkäuferin

welche der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist. Meldungen sind Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüche und Photographie beizufügen.
Richard Mühlenbein, Bruch i. W.

Für mein Kolonialwaaren- und Schankgeschäft suche zum sofortigen Antritt eine

Verkäuferin

welche sich über ihre bisherige Thätigkeit durch gute Zeugnisse ausweisen kann und der polnischen Sprache mächtig ist. Offert. werd. unt. Nr. 8163 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

2 Verkäuferinnen

in der **Kurz- und Weißwaaren-Branche** routinirt und im Verkehr mit feinerer Kundschaft gewandt, finden dauernde, gute Stellung bei [8178]
Samuel Freimann, Schwetz a/W.

[8154] Für mein Manufaktur-, Material- und Mehl-Geschäft suche ich eine

tüchtige Verkäuferin.

L. Manasse, Gr. Küdde.

[8241] Für mein Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft suche sogleich oder später einige tüchtige

Verkäuferinnen

bei freier Station u. hohem Salair. Nur erste Kräfte finden Berücksichtigung. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche, Zeugnißabschriften, Photographie erbittet
Julius Heymann, Landsberg a. W.

Eine gewandte Verkäuferin

mit der Papier-, Schreibmaterialien- und Lederwaaren-Branche vertraut, welche gewohnt ist, anständige Kundschaft zur Zufriedenheit zu bedienen, findet dauerndes Engagement. Offerten nur mit Angabe bisheriger Thätigkeit und Beifügung der Photographie finden Berücksichtigung. Photographie erfolgt umgehend retour. [8165]
Emil Vetter, vorm.: Gust. Wedthoff, Papier-, Schreib-, Zeichnen-, Malutensilien- und Lederwarren-Handlung.
Königsberg i/Pr., Junkerstr. 15.

Geübte Wäschenäherinnen

finden dauernde Beschäftigung bei
[8286] Rudolf Braun.

Ein evangel. Mädchen

mit der bürgerlichen Küche, Wäsche und Maschinennähen vertraut, mit guten Zeugnissen, wird bei 120 Mark Lohn sofort gesucht.
Frau Kaufmann Struwe,
[8008] Allenstein.

Ein anständiges

sauberes Mädchen

nicht unter 18 Jahr alt, wird als Lehrling in einer Meierei von sogleich gesucht. Das letzte halbe Jahr wird monatlich 5 Mk. gewährt. Für gute Ausbildung wird Sorge getragen. Zuschriften u. Nr. 7984 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein älteres **Mädchen** oder **Frau** ohne Anh., wird von einem Lehrer auf dem Lande zu sogl. gesucht. Stellung dauernd. Meldungen werd. briefl. unt. Nr. 8276 d. d. Exp. des Gesell. erb.

[8010] Suche von sofort eine jüngere

Wirthschafterin

die mit besserer Küche, Aufzucht von Kälbern, Federvieh, Schweinen vertraut ist, Handarbeiten und Plätten versteht. Gehalt cirka 180 Mk.
Koeppen, Gut Lindenhof bei Neumark Wpr.

[5551] Eine tüchtige, selbstthätige

Wirthin

wird z. 1. Juli cr. gesucht. Gehalt jährl. 240 Mk. Zeugnisse einzusenden. Dom. Breitenfelde b. Hammerstein.

Eine tüchtige Wirthin

zur selbstständigen Führung des Haushalts sucht Dom. Hammer bei Flötenstein. Bewerber wollen Abschrift ihrer Zeugnisse u. Gehaltsansprüche einsenden.

[7896] Eine perfekte

Köchin

mit gut. Zeugnissen, findet p. 15. Juli cr. Stellung bei
Max Meyer, Briesen Westpr.

Perfekte Köchin oder ein Mädchen

das im Kochen nicht mehr unerfahren und sich zur vollkommenen Köchin ausbilden möchte, sucht sofort bei **gutem** Lohn
Hôtel Franz, Samter, (Prov. Posen).

[8249] **Kinderfrauen u. Mädchen für Alles** erhalten gute Stellen durch Frau Czarkowski, Langestr. 3.

Suche

zu sofort eine tüchtige, brauchbare, erfahrene, mit guten Zeugnissen versehene [7972]

Kinderfrau.

Thiel, Gut Zellgosch
bei Lubichow.

Aufwärterin gesucht [8214] Trinkestr. 17 I.

Eine saub. Aufwärterin
gesucht [8209] Grüner Weg 5.

[8152] Eine **Aufwartefrau** kann sich melden Grabenstr. 50/51, 2 Trepp. rechts.

Gesellschaftsreise

per Salondampfer „Balder“

nach **Copenhagen, Christiania** und **Gothenburg** — Abreise von Königsberg Freitag, den 12. Juli früh, ab **Danzig** Sonntag, den **14. Juli** früh — Reisedauer von Danzig bis dahin zurück **14 Tage** — Preis incl. bester Verpflegung und Abstecher nach dem **Trollhättan-Fall** Mk. 250. Programme gratis. Baldige Anmeldungen erbittet [7700]

die Rhederei Behnke & Sieg, Danzig.

[6166] Wir theilen hierdurch ergebenst mit, daß wir bei

Herrn **R. Klavon**

in **Bromberg**, Bahnhofstraße Nr. 14,

ein Depot

unserer Weingroßhandlung

errichtet haben, aus welchem wir **zu unseren Stettiner Engros-Preisen** — laut Preiskourant — expediren lassen. Hochachtungsvoll

Wachenhusen & Prutz Nachfolger

Stettin und Berlin.

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle ich den geehrten Konsumenten und Wiederverkäufern

aus bestrenssirten Jal[illegible]ngen **rothe** und **weiße Bordeaux-Weine, Burgunder, Mosel-** und **Rheinweine;** ferner: **Sherries, Portweine, Madeira, Ungarweine** und **moussirende Weine**

in stets abgelagerten Qualitäten — **frei ab Bromberger Lager zu Originalpreisen der Stettiner Großhandlung,** deren gute Bedienung das Wohlwollen, welches ich für mich erbitte, stets rechtfertigen wird.

Hochachtungsvoll

R. Klavon, Bromberg, Bahnhofstraße 14.

Blau glasirte
braun „
roth „
schwarz „
gelb „
grün „
weiss „
naturfarbene
(unglasirte)

Dachsteine (Biberschwänze)
Dach-Falzziegel mit Doppelfalz
Strang-Falzziegel

billiger, besser und **dauerhafter** als einfaches Biberschwanz - Spliessdach, Cementzie[illegible] oder **Schieferdach;**

ferner alle Arten **Formsteine** [illegible]r **Kehlen-, Grat-, First-, Sims- u. Thurm-Eindeckung** empfehlen in **bewährter, anerkannter** Güte unter **Garantie** für **klinkerharten Brand** und **Wetterbeständigkeit** des **Materials** und der **Glasuren**

Schlesische Dachsteinfabriken G. Sturm

in **Freiwaldau**

Bezirk Liegnitz (Preussen), Bahnstation, Rauscha, N.-M.-E.

Proben, Prospecte, Preis-Listen und Prüfungs-Attest gratis und franco.

Jährliche Production 15 Millionen Dachsteine.

Referenzen über umfangreiche Lieferungen für **staatliche** und **städtische Baubehörden** sowie bedeutende **Privatbauten** stehen gern zu Diensten.

Auf den beiden diesjährigen Gewerbe-Ausstellungen sowohl zu Königsberg i/Pr., als auch zu Posen gelangen unsere sämmtlichen Fabrikate in allen Farben zur Schau und bitten wir das p. interessirte Publikum, bei Besuch der Ausstellungen unsere Pavillons eingeheud zu besichtigen.

Ohne jede Concurrenz

Nur für Kaufleute, Hôtels und grössere Restaurants.

Erstes Rum-Export- und Importhaus

[8155] von

J. Straus Sohn, Frankfurt a. M.

Spezialität:

Allerfeinster Grog-Rum 58—60 %

pr. Liter verzollt ab Frankfurt **Mk. 1,50** incl. Fass oder franko 10 Pfg. theurer.

Doppelproben stehen gratis und **franko** zur Verfügung.

Versandtzeit während des Jahres nur in den Monaten **September, Oktober, November** und **Dezember.**

Spätere Aufträge können nicht mehr berücksichtigt w rden.

Superphosphate aller Art

gedämpftes Knochenmehl zu Düngezwecken,
Futterknochenmehl z. Beifütterung für Mutterthiere u. Jungvieh
Thomas-Phosphatmehl feinster Mahlung
mit höchster Citratlöslichkeit,
Superphosphat-Gyps enthaltend 8—9, 6—7, 2—3% Phosphorsäure, zur Einstreuung in die Ställe, beh. Bindg. des Ammoniaks offerirt zu billigsten Preisen unter Gehaltsgarantie

Chemische Fabrik, Petschow. Davidsohn.

Danzig, Komtoir: Hundegasse 37. [5301

Versuchet Preußlitzer Preußlitzer Preußlitzer Preußlitzer Preußlitzer

Echten Malz-Gesundheits-Kaffee!

überall zu 40 Pfg. das Pfund erhältlich, nach Orten, wo er nicht zu haben, versenden die General-Debiteure **Pfaff & Schulze in Bernburg** Postkollis gegen Nachnahme oder Voreinsendung von 4 Mark franko. [3853]

An Nervenleidende und Nervenschwache!

Erprobt und empfohlen von den Herren
Prof. Dr. Mérinière, Paris,
„ „ Prengruber, Paris,
„ „ Dujardin-Baumetz, Paris,
„ „ Bouchot, Paris,
Geh. Rath Dr. Schering, Ems,
San.-Rath Dr. Cohn, Stettin,
S.-Rth. Dr. v. Cyurkowechky, Wien,
Oberstabsarzt Dr. Jechl, Wien,
Oberstabsarzt Dr. Schiesl, Esseg,
Chefarzt Dr. Darses, Paris,
Chefarzt Dr. Forrestier, Agen,
Bez.-Arzt Dr. Grossmann, Jöhlingen
Bez.-Arzt Dr. Busbach, Zirknitz,
Irr.-Arzt Dr Steingrèber, Charenton
Cons. Dr. med. v. Aschenbach, Corfu,
Dr. med. Corazza, Venedig,
„ „ Angerville, Paris,
„ „ Lavabre, Paris,
„ „ Wille, Taufkirchen,
„ „ Cabiliot, Arcachon,
„ „ Fortget, Lonzac,
„ „ Guilloneau, Bordeaux,
„ „ Labatut Bordeaux,
„ „ Bougavel, La Ferrière,
„ „ L. Hirschfeld, Wien,
„ „ Lieber, Innsbruck,
„ „ Hammer, Plauen,
„ „ Weiner, Wien,
„ „ Aust, Brocton,
„ „ Matuschlechner, Brixen.

Das Buch **„Die Nervenkrankheiten und Schlagfluß, Vorbeugung und Heilung“** ist gegenwärtig in **25ster Auflage** erschienen. Ueber die Natur der Nervenschwäche, ihre Ursachen und Folgen, klar zu werden, Belehrung zu schöpfen und Heilung zu finden — das ist der Zweck desselben. [8148]

Es handelt sich um Bekanntwerdung der physiologischen Entdeckung, wie auf denkbar einfachstem Wege in unser krankes Nervengebiet eingegriffen werden kann und zwar mit Erfolgen, die eine große Anzahl hervorragender Aerzte, sowie die medizinische Presse zu Diskussionen veranlaßt haben.

Es wird deshalb allen **Jenen, die an krankhaften Nervenzuständen im Allgemeinen, darnach an sogenannter Nervosität laboriren,** gekennzeichnet durch habituelle Kopfschmerzen, Migräne, Congestionen, große Reizbarkeit, Aufgeregtheit, Schlaflosigkeit, körperliche allgemeine Unruhe und Unbehaglichkeit, ferner **Kranken, die vom Schlagfluß heimgesucht wurden** und an den Folgen desselben und somit an Lähmungen, Sprachunvermögen oder Schwerfälligkeit der Sprache, Schlingbeschwerden, Steifheit der Gelenke und ständigen Schmerzen in denselben, partiellen Schwächezuständen, Gedächtnißschwäche, Schlaflosigkeit u. s. w. leiden **und die bereits ärztliche Hilfe nachsuchten** und durch die bekannten Hilfsmittel, wie Enthaltsamkeits- und Kaltwasserkuren, Einreibungen, Elektrisiren, Galvanisiren, Dampf-, Moor- oder Seebäder keine Heilung oder Besserung erlangten, endlich jenen **Personen, die Schlagfluß fürchten** und dazu aus den Erscheinungen andauernden Angstgefühles, Eingenommenheit des Kopfes, Kopfschmerzen mit Schwindelanfällen, Flimmern und Dunkelwerden vor den Augen, Druckgefühl unter der Stirn, Ohrensausen, Kribbeln und Taubwerden der Hände und Füße Ursache haben und somit allen Angehörigen der vorgedachten drei Kategorien Nervenleidender, sowie bleichsüchtigen und dadurch der Kraftlosigkeit verfallenen jungen Mädchen, auch gesunden, selbst jüngeren Personen, die geistig viel beschäftigt sind und die der Reaktion geistiger Thätigkeit vorbeugen wollen, dringlichst angerathen, sich in den Besitz der obengenannten Broschüre zu bringen, welche **franko** und **kostenlos** zu beziehen ist in:

Elbing b. R. Selckmann, Friedrich-Wilhelmsplatz 15,
Königsberg i. Ostpr. bei der **Altstadt-Apotheke H. Kahle,**
Tilsit, Falken-Apotheke (O. Siemering), Deutsche Straße 69.

Original Nürnberger Stoppel-Rübensamen

lange grünköpfige und **runde rothköpfige ertragreichste Sorte** ½ Ko. 70 Pf., 5 Ko. 6 Mk. ab hier, **Pferdezahn-Mais** 9½ Mk., **Senf** 9 Mk., ferner **Johannisroggen** mit vicia villosa, Kleesaaten, Tymothé offerirt die [7603

Samenhandlung Carl Mallon, Thorn Wpr.

Hack-Maschinen

Pat. **Keibel**

sowie alle sonstigen Systeme und Construktionen

Hand-Hackpflüge, Hack- u. Häufelpflüge

Kartoffel-Häufelpflüge

Gras-Mähemaschinen

Getreide-Mähemaschinen

Pferderechen, Tiger und Hollingwath

empfehlen [1197

Carl Beermann, Bromberg.

Bevollmächtigter Vertreter: Ingenieur **Otto Heinschke.**

[7748] # Jede Dame

wird eine **tüchtige Schneiderin** u. kommt leicht z. **Existenz** d. Fink's **gesetzlich geschützten brieflichen Unterricht** im Maßn., Schnittz., Zuschneiden. Selbstst. Arbeiten nach d. 4. Brief. **Probebrief grat.** Berlin, H. Fink, Krausenstr. 69.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede

empfehlen

Lokomobilen und Excenter-Dreschmaschinen

von

Ruston, Proctor & Co., Ltd., Lincoln.



260 erste Preise.

Vorzüge der Excenter-Dreschmaschinen:

Gar keine Kurbelwellen, keine inneren Lager mehr.

Grösste Ersparrniss an Schmiermaterial, Reparaturen und Zeit.

Einfache Konstruktion. Leichtigkeit des Ganges. Geringer Kraftverbrauch. Dauerhaftigkeit.

29,600 Lokomobilen und Dreschmaschinen verkauft.

Preislisten und Prospekte mit vielen Zeugnissen stehen zu Diensten.

Wer wirklich Besseres [2196

in Tafel-Chocolade einkaufen will, dem sei hiermit die in der That vorzügliche gerippte **6 R Chocolade** von **Hartwig & Vogel** in **Dresden** empfohlen

Die ¼ Pfd.-Tafeln 40 Pfennige.

Zu haben in den meisten durch unsere Plakate kenntlichen Apotheken Conditoreien, Colonialwaaren-, Delikateß-, Drogen- und Spezial-Geschäften.

Für 12 Mark verkaufe meine f. Straduarius-Violine m. gutem Kasten, Bogen, Stimmpfeife sowie vorzüglicher Schule zum Selbstunterricht 2c. [7891] **Fr. Miether Hannover,** Steinthorfeldstraße 19.

Eine sehr alte Bibel

aus dem **15. Jahrhundert** ist zu verkaufen. [8195]
B. Nadersohn, Marienwerderstr. 32.

[8829] **Packkisten**
hat abzugeben G. Schinckel.

Ein alter Halbverdeckwagen
mit Patentaxen, [8194]

ein kleiner Kastenwagen
auf Federn, zum Milchwagen geeignet, ein- und zweispännig zu fahren, stehen billig zum Verkauf bei R. Fischer.

Einige Viertel-Loose
der **Königlich Preußischen Lotterie** hat noch abzugeben der [7995]
Königliche Lotterie-Einnehmer
Wodtke i. Strasburg Wp.

---

1 **fahrb. Lokomobile** ca. 16 Pferdest.
1 do. do. „ 9—10 „
1 **stationäre** do. „ 6 „
1 do. do. „ 3 „
1 **Marschall'schen Dreschkasten** mit **Stroh-Elevator, Selbsteinleger** und **Kleereiber, Schrotmühle, Jauche-Pumpe, Häckselmaschine,** empfiehlt billigst [6073]
J. Moses, Bromberg, Gammstr. 18.

Hoffmann



Pianos

neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.

Hackmaschinen

[5729] **Pat. Keibel**
empfiehlt **billigst** um zu räumen
H. Kriesel, Dirschau.

Neu! Fernseher

(verbess. Construktion). Uebertrifft, da ganz vorzüglich, sowie kolossale Vergrößerung, die besten Fernrohre. Mit Etuis bequem in der Tasche zu tragen **nur** Mk. 2,— gegen Nachnahme oder Voreinsendg. Wiederverkäufer gesucht. [5285]
C. Sonnenfeld, Berlin S. 14.



Sachgemäss fertig eingestellte **Waadten, Garnesäcke, Reusen** in Garn, Draht **Weidenruthen, Fischwitterung, Fliegennetze** für Pferde. Fangerfolg garant.

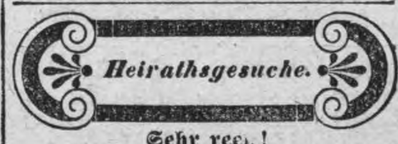


Fahrräder

verkaufe der vorgerückten Saison wegen sehr billig, um zu räumen.
Alexander Jaegel,
[8824] **Graudenz.**

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, **zwei** Kissen) **mit gereinigten neuen Federn** bei **Gustav Lastig, Berlin S.,** Prinzenstraße **46.** Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**

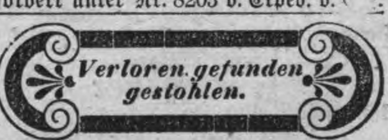
[8000] Mehrere 1000 Ztr. gutes
Schütten- u. Masch[illegible]nenstroh
hat in Wagenldg. p. Casse bill. abzugeben
Paul Queck, Crimmitschau.



Sehr reel[illegible]!

Junger Kaufmann, der in Kürze Inhaber eines alten, gut geh[illegible]den Geschäfts 2c. wird, sucht, da es ihm sehr an Damenbekanntschaft mangelt, auf d. Wege beh. Heirath mit einer jungen, liebenswürd. und wirthschaftl. Dame in Korrespondenz zu treten.

Nur reell gemeinte Adr. nebst Vermögensverh., Alter u. Photographie [illegible]fördert unter Nr. 8203 d. Exped. d. [illegible]



Ein goldenes Armband

gezeichnet G. J., C. H., ist heute, den 30. Juni, auf dem Wege von Rosenthal nach Rehden verloren gegangen. Wiederbringer erhält angemessene Belohnung.
[7981] **Mietz, Besitzer, Rosenthal.**

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 153.

Graudenz, Mittwoch] [3. Juli 1895.

1. Forts.] **Madonna del Sasso.** [Nachdruck verb.

Novelle von Max Berger.

Am Lago Maggiore, oberhalb Locarno, erhebt sich auf steilem Felsenvorsprung, der nur an einer Seite mit den dahinter liegenden höheren Bergen in Verbindung steht, das Kloster Madonna del Sasso.

Es ist ein weit und breit bekannter Wallfahrtsort, wo sich ein wunderthätiges Marienbild befindet, das, wie die Legende überliefert, Engel aus dem Himmel zu der Zeit, als die Pest in jener Gegend wüthete, auf den Felsen niederlegten, wodurch die Krankheit gebannt wurde. An der Stelle, wo das Heiligenbild gefunden wurde, ward von Gläubigen eine Kirche erbaut, worin das Gnadenbild Aufnahme fand, und später schloß ein Dominikanerkloster sich an. Der Platz zu diesen Bauten war mit Mühe und Kunst dem Felsen abgerungen worden.

Schon aus der Ferne heben sich Kirche und Kloster hell und glänzend von dem dunklen Hintergrunde der Berge ab, auch ist der Weg hinauf zu der „Gnadenreichen" leicht mit dem Auge zu verfolgen, weil an den in den Felsen eingehauenen Stufen Stationen in Form von kleinen Kapellen stehen, die weit hinaus ins Land leuchten.

Weit und breit ist wohl am ganzen See kein schönerer Punkt zu finden, als das Kloster del Sasso, von dessen nach vorn offenem, von zwei Seiten mit einem Säulengange umschlossenem äußerem Klosterhofe sich eine wundervolle Aussicht darbietet. Immer wieder sucht der Blick von dort aus den schönen See, der tiefblau heraufleuchtet, und an dessen Ufer zu Füßen Locarno mit seinen weißen Häusern liegt. In der Ferne begrenzen den Blick die schönen, harmonischen Bergformen des jenseitigen Seeufers. Aber auch die nächste Umgebung des Klosters ist herrlich. Rechts und links fallen von dem Felsenvorsprung, auf dem das Kloster steht, die Abhänge schroff hinab, die mit der Bergeskette tiefe, immergrüne Schluchten bilden. Einsam und kühl ist der innere Klosterhof, den ein einziger mächtiger Feigenbaum beschattet.

Vor dreißig Jahren war es dort oben meist einsam und still. Die Dominikaner, welche das Kloster gründeten, hatten jedes Fleckchen Erde mühsam benutzt und so um das Kloster herum eine Art hängender, terrassenförmiger Gärten geschaffen, deren reicher Blüthenflor den immer wieder erneuten Schmuck für das Gnadenbild abgab Außer an bestimmten kirchlichen Festtagen lag tiefe Stille und Ruhe auf dem Kloster, nur wer ein Gelübde zu erfüllen hatte, kam dort hinauf, an jeder Station sein Gebet verrichtend, bis endlich der höchste Punkt, die Kirche mit dem Gnadenbilde, erreicht war. Wohl dann und wann traf man auch einen Fremden hier, der unten in Locarno Aufenthalt genommen hatte, doch kam das damals ziemlich selten vor.

Das Kloster del Sasso barg keine große Anzahl von Dominikanern, dazu war der Raum zu beschränkt, aber weit und breit waren sie in der Gegend gern gesehen und wohin sie kamen, durch ihre guten Werke bekannt.

Die Stille und der Friede, welcher auf diesem von der Natur so reich ausgestatteten Fleckchen Erde für gewöhnlich lag, wurde nur zur Zeit des Gottesdienstes unterbrochen. Die Räume des Klosters hallten dann von Männergesang wieder, den die Windwellen manchmal bis ins Thal hinunterführten.

Heute aber herrschte besonderes Leben und rege Geschäftigkeit, fleißige Hände schmückten die Kirche von außen und innen mit Blumen und Blüthen in verschwenderischer Fülle. Das Gnadenbild der Madonna schaute wie aus einem weißen Rahmen hervor, eine solche Menge weißer, großer Nelken umgab das Bild; es war die Blume des Klosters, von den Mönchen der Madonna geweiht, hier besonders gepflegt und in zahlloser Menge gezogen. Die Glocken hatten schon früh am Morgen das Kirchenfest eingeläutet, und vom Thal aus bewegte sich die Menge der Landbewohner zum Wallfahrtsort hinan. Es war das seit Jahrhunderten gefeierte Stiftungsfest des Klosters, bei dem gleichzeitig die Aufnahme und Einkleidung der Novizen in den Orden des heiligen Dominikus stattfand.

Die Kirche war dicht gefüllt, die andächtige Menge lauschte den Worten des Priesters, der am Hochaltare das ewige Geheimniß des Meßopfers vollzog.

Es herrschte tiefes Halbdunkel. Durch die bunten Glasfenster erhielt das Licht kaum in gedämpften Tönen Zutritt, nur durch das hohe, offene Hauptportal drang ein breiter Lichtstrom herein, der, den Mittelweg der Kirche überfluthend, sich bis zum Hochaltar erstreckte und den betenden Priester und das Madonnenbild wie mit einem Glorienschein umgab.

Jetzt trat auf einen Wink des Priesters der junge Novize, der dieses Jahr als der Einzige sein Gelübde ablegen sollte, vor den Altar. Es war eine stattliche Jünglingsgestalt mit echt italienischem Gesichtsschnitt, die vor den Priester trat und, die Kniee beugend, den Segen empfing. Das ohnehin schon bleiche Gesicht erschien noch blasser als sonst, während der junge Mönch das Gelübde des Ordens ablegte, und die ausdrucksvollen, großen Augen blickten wie verloren nach dem Gnadenbilde hin, dessen Dienst von jetzt ab sein Leben für immer ausfüllen sollte. Auf die jugendlichen Züge des Mönchs hatte die Entsagung bereits ihr Merkmal gedrückt. Der Kampf, der hier mit der Jugendkraft gekämpft worden, mußte heiß gewesen sein, und wenn ein Sieg errungen war, dann doch mit Qual und Noth.

Dicht bei dem Altar stand eine vornehm aussehende ehrwürdige Greisin, welche der heiligen Handlung mit Andacht folgte und keinen Blick von ihrem Sohne, dem jungen Mönche, verwandte. Sie hatte dieses ihr jüngstes Kind durch ein Gelübde bei einer schweren Krankheit der Madonna geweiht und sah heute ihr Versprechen erfüllt. Oft zwar im Laufe der Jahre hatte es ihr geschienen, als ob der Knabe nicht zum geistlichen Beruf passe. Seine Leidenschaftlichkeit, die durch nichts als durch Liebe zu zügeln war, ließ wohl Bedenken in ihr aufkommen, aber das Gelübde war einmal in banger Stunde gethan, der Sohn war genesen, und nun forderten das Gewissen und die Kirche unerbittlich die Erfüllung des gegebenen Versprechens. Als aber die alte Frau jetzt zum letzten Male ihren Sohn als solchen umarmen durfte und dabei in dessen verstörtes Gesicht blickte, da kam es ahnungsvoll wie unendliches Weh über sie.

Die Feier war vorüber, die Kirche war leer, der junge Mönch allein kniete noch immer im heißen Gebet vor dem Altar. Auf die kalten Steinstufen fielen heiße Thränen; ein Leben ward hier zu Grabe getragen, das sich nach Licht und Glanz, nach Glück und Liebe so unbeschreiblich gesehnt hatte. Um ihn her war tiefe Stille, nur ein tiefes, schmerzliches Stöhnen ging dann und wann durch die weite Halle der Kirche, sonst kein Ton, kein Leben. Draußen aber im goldenen Schein der Sonne vor dem Portale der Kirche flog ein Schmetterling auf und nieder, der aus den Kelchen der weißen Nelken den süßen Duft begierig sog.

* * *

Es war an einem der ersten Tage des Monats September, als in den Abendstunden ein schwerer, aber eleganter Reisewagen durch die holprigen Straßen Locarnos fuhr und vor dem damals einzigen Hotel „Al sole d'oro" hielt. Der Weg, welchen die Reisenden zurückgelegt hatten, mußte weit gewesen sein, das sah man an dem dicken Staube, der das Halbdeck des Wagens umhüllte, und an den Pferden selbst, die ermüdet die Ohren hängen ließen. Der Wirth empfing die Reisenden — es waren der Graf Hessing und seine Gemahlin — an der Thür des Hotels, um sie nach den durch einen Courier vorher bestellten Zimmern zu führen. Die Gräfin schien leidend. Nur mühsam konnte sie sich aufrecht halten, stand mehrere Male auf der Treppe still, um Athem zu schöpfen, bis sie endlich mit Hilfe ihres Gemahls und ihrer Kammerfrau ihr Zimmer erreichte.

Gleich beim Eintritt in's Hotel händigte der Courier dem Grafen Briefschaften aus, die für ihn angekommen waren. Beim Lesen derselben auf seinem Zimmer hellte sich das düster blickende Gesicht des Grafen etwas auf; die Nachrichten, die er erhalten, mußten freudiger Natur gewesen sein.

„Maria! Beß kommt morgen oder übermorgen, wie sie mir schreibt", mit diesen Worten trat er in das Zimmer seiner Gattin. „Sie hat auf die Nachricht von Deinem Unwohlsein sehr schnell, meiner Bitte gemäß, ihren Entschluß gefaßt, ist sofort abgereist und muß nach meiner Berechnung baldigst hier eintreffen. Ich vermag Dir nicht zu sagen, wie mich das beruhigt, ich kann Dich nun ohne Sorge hier lassen, wo Du so lange bleibst, bis Du Dich von Deinem Fieberanfall vollkommen erholt hast. Wenn ich Tag und Nacht reise, kann ich dann noch rechtzeitig in Wien eintreffen, um zu der diplomatischen Sendung zurecht zu kommen, mit welcher mich das Vertrauen des Kaisers ausgezeichnet hat. Noch heute werde ich Beß den Courier entgegenschicken und selbst, nachdem ich mich etwas erholt habe, noch diese Nacht meine Reise fortsetzen."

Erst lange, nachdem Graf Hessing Maria verlassen, hatte sie etwas Schlummer finden können. Die bevorstehende Abreise ihres Gatten versetzte ihre ohnehin aufgeregten Nerven noch mehr in Unruhe, obwohl sie eine wirkliche Trauer über die bevorstehende Trennung nicht zu empfinden vermochte. War es ihr doch während dieser langen Reise in Italien, wo sie ihren Gatten eigentlich erst so recht kennen gelernt hatte, immer klarer geworden, daß sie wirkliche Liebe für ihn nicht empfand. Gerade das Reisen bringt die Menschen am nächsten. Aus tausend kleinen Zügen, welche dieses gemeinsame Leben offenbart, ist man ermächtigt, sichere Schlüsse zu ziehen auf Charaktereigenschaften und Lebensanschauung des Mitreisenden. Graf Hessing blieb der leichtlebige, angenehme Kavalier, voll ritterlicher Manieren und Aufmerksamkeiten, aber die Tiefe des Gemüths, das Verständniß für das Schöne fehlten; das Studium ernster Dinge hatte ihn niemals beschäftigt, ebensowenig wie ihn das Hofleben jemals zu einem Innenleben hatte kommen lassen. Deshalb fühlte Maria, wenn sie sich in der Gesellschaft ihres sehr viel älteren Mannes befand, jene unendliche Leere und Oede, die damals schon während der Brautzeit so beängstigend ihre Seele eingeengt hatte. Anstatt belehrend auf seine Gattin zu wirken, vermochte Graf Hessing nur selten seinen an Unwissenheit grenzenden Mangel an Kenntnissen vor Maria zu verbergen; anstatt jetzt in der Nähe seiner Frau sein ganzes Glück zu finden, war sein Sinn immer nach dem Wiener Hofkreise gerichtet, und von einem ruhigen Reiseleben in engster Seelenharmonie war nicht die Rede. Wohin Graf Hessing kam, suchte er in den großen Städten die Notabilitäten und Gesandtschaften auf, um hier annähernd ein gleiches Leben zu führen, wie in Wien, um mit Stolz seine schöne Gattin zu zeigen, welche durch ihr Aeußeres und besonders durch das aschblonde, reiche Haar in Italien das größte Aufsehen erregte. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Verschiedene Brauerei-Vereine in Preußen hatten in einer Eingabe an den Minister für Handel und Gewerbe, Freiherrn v. Berlepsch, eine Abänderung des Gesetzes wegen Erhebung der Brausteuer vom 31. Mai 1872 gewünscht. Der Minister hat den Deutschen Brauerbund um sein Gutachten ersucht; dieser kommt zu folgendem Ergebniß: „Eine Steuerentlastung halten wir im Wesentlichen nur gegenüber denjenigen Brauereien, welche heute noch ausschließlich mit der Hand betrieben werden, für erforderlich. Eine Staffelung in dem von den Petenten vorgeschlagenen Umfange halten wir für ungerechtfertigt und die größeren Brauereien in so hohem Grade schädigend, daß deren Wettbewerbfähigkeit zum mindesten in Frage gestellt wird. Wir halten jede erhöhte Besteuerung des Braugewerbes in der Steuergemeinschaft, namentlich im Hinblick auf die durch die neue Gemeindebesteuerung zugefügte Mehrbelastung, für ungerechtfertigt und unausführbar.;

— [Aus der Unterwelt.] Ein drolliger Vorfall ereignete sich dieser Tage im Kaisergarten zu Frankfurt a. M. Thront da Frau Wirthin mit ihren Töchtern hinter dem Schanktisch und beherrscht in würdevoller Ruhe die dienstbaren Geister, als plötzlich der große, viereckige Holzdeckel über dem Aufzug, auf welchem etwa 40 Biergläser stehen, sich höher hebt, und höher, die Gläser stürzen mit Gepolter herab, und ein Pärchen — sie den Henkelkorb am Arm — schwebt mit von Angst verzerrten Gesichtern bis zur doppelten Höhe des Buffets empor. Die Frauen schreien und weinen, die Gäste erbleichen, doch die Wirthin faßt sich zuerst und ruft dem Paare zu: „Sie kommen für allen Schaden auf." Dies Wort erlöste das lebende Bild Es sprang vom Tisch herab und flüchtete ins Freie. Der junge Mann, welcher früher bei der Maschine beschäftigt gewesen war, hatte in dem zwei Stock tiefen Keller eine Zusammenkunft verabredet. Dort müssen die beiden unversehens auf den Bieraufzug gerathen sein und nun die Reise durch den dunkeln Schacht an die erstaunte Oberwelt angetreten haben.

Briefkasten.

Chr. P. in S. Sie können Ihren Kindern in Graudenz sehr guten Schwimmunterricht geben lassen außer in der Militärschwimmanstalt auch in der Makowski'schen Badeanstalt in der Weichsel. Auch der Schwimmmeister Peters in der städtischen Badeanstalt in der Trinke ertheilt erfolgreichen Schwimmunterricht.

P. F. Da es im vorliegenden Falle nach dem Betrage der Jahresmiethe eines schriftlichen Vertrages bedurfte, wäre ein mündlicher Vertrag nur dann für die Dauer eines Jahres abgeschlossen, wenn ein solcher durch Uebergabe vollzogen wäre. Dazu ist es aber nicht gekommen.

N. S. Es ist im Allgemeinen zweifelhaft, wie die endgültige gerichtliche Entscheidung ausfallen wird. Ob Sie das Rechtsmittel mit Aussicht auf günstigen Erfolg einlegen sollen, kann Ihnen nur ein Rechtsanwalt rathen, welcher in der Lage ist, die Akten einzusehen.

R. N. B. Wir geben anheim, die Frage, worauf es sich stützt, daß Ihre Kathengrundstücke fortan zu den Dammlasten herangezogen werden, dem Gemeindevorstande zur Auskunft vorzulegen. Uns ist der Grund dieser Neuerung nicht bekannt.

M. N. Das Altentheil ist leider pfändbar. Sollte die Beschlagnahme wegen der Gerichtskosten geschehen sein, so empfehlen wir ein Gesuch um Niederschlagung oder Befristung bei dem Amtsgerichte oder im Falle der Ablehnung beim Landgerichte.

G. B. Das Ersatzgeld beträgt, wenn die Thiere auf bestellten Acker vor der Ernte, auf Gärten, Baumschulen und Kulturen übertreten, für das Stück Federvieh 20 Pf. Die gepfändeten Thiere haften für Ersatzgeld und Kosten und müssen sofort herausgegeben werden, wenn bei dem zuständigen Gemeindevorsteher ein Geldbetrag hinterlegt wird, welcher der Forderung des Beschädigten entspricht.

R. F. 1) Wer öffentlich Einrichtungen oder Gebräuche einer bestehenden Religionsgesellschaft beschimpft, wird mit Gefängniß (von einem Tag) bis zu drei Jahren bestraft. 2) Gegen einen Unterbeamten, welcher dienstliche Anzeigen bespricht, kann im Wege der Disziplin durch Anrufen des Dienstvorgesetzten vorgegangen werden. 3) Der Amtsanwalt wirkt nicht als Richter mit. Die über Ausschließung und Ablehnung von Gerichtspersonen gegebenen Vorschriften finden auf ihn keine Anwendung.

10. 9. 82. Bei den etwa 15 Remontedepots (Staatsgütern mit Landwirthschaft) worin die angekauften 3jährigen Pferde ein bis zwei Jahre verbleiben, werden hin und wieder wohl Wirthschaftsinspektoren gebraucht. Meldungen dürften vorgemerkt werden, Neueinstellungen aber nur im Falle der Erledigung bestimmter Stellen erfolgen. Militärberechtigte erhalten unter gleich tüchtigen Bewerbern den Vorzug. Die Wahl steht dem Chef des Depots zu.

Bromberg, 1. Juli. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 136 bis 146 Mk., feinster über Notiz nach Qualität 1—4 Mk. höher, geringe Qualität mit Auswuchs unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 106—116 Mk., feinster 1—3 Mk. über Notiz. — Gerste nach Qualität 90—104 Mk., gute Braugerste nominell. — Erbsen Futterwaare 110—120 Mk., Kochwaare 120—135 Mk. — Hafer je nach Qualität 112—122 Mk. — Spiritus 70er 38,00 Mark.

Posen, 1. Juli 1895. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 14,30—15,40, Roggen 11,50—11,70, Gerste 10,00—12,00, Hafer 11,00—12,20.

Posen, 1. Juli. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) —,—, do. loco ohne Faß (70er) —,—.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 1. Juli 1895.

Fleisch. Rindfleisch 36—60, Kalbfleisch 30—60, Hammelfleisch 45—55, Schweinefleisch 39—47 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 60—95, Speck 50—54 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse —, Enten 1,00—1,10, Hühner, alte 1,00—1,40, junge 0,30—0,60, Tauben 0,40—0,45 Mk. per Stück.

Geflügel. Gänse 3,50—4,00, Enten 1,00—1,50, Hühner, alte, 0,80—1,30, junge 0,50—0,75, Tauben — Mk. per Stück, Puten — Mk. per Pfund.

Fische. Lebende Fische. Hechte 50—75, Zander 80, Barsche 35 bis 40, Karpfen 90, Schleie 62—71, Bleie 27—30, bunte Fische 40—45, Aale 57—103, Wels 38 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 90, Lachsforellen 96, Hechte 40—50, Zander 50—80, Barsche 20—24, Schleie 50, Bleie 20, Plötze 24, Aale 36—85 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 0,60—1,20, Stör 1,20—1,30 Mk. per 1/2 Kilo, Flundern 0,60—2,50 Mk. per Schock.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 2,00 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 76—84, IIa 70—75, geringere Hofbutter 65—70, Landbutter 60—70 Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 30—65, Limburger 25—38, Tilsiter 12—60 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kilogr., weiße —, Daber'sche 2,25, Rosenkartoffeln 3,00 Mk., Mohrrüben junge per Bund 0,04 bis 0,06, Petersilienwurzel (Schock) 1,00—2,00, Weißkohl —, Rothkohl — Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 1. Juli.

Weizen loco 143—156 Mk. nach Qualität gefordert, Juli 148—149 Mk. bez., September 151—152—151,75 Mk. bez., Oktober 152,25—153—152,75 Mk. bez.

Roggen loco 121—128 Mk. nach Qualität gefordert, Juli 123,75—123,25 Mk. bez., August 125,75—126,50 Mk. bez., September 128,50—128,25—128,75 Mk. bez., Oktober 129,75—130 Mk. bez., November 130,75—131 Mk. bez.,

Gerste loco per 1000 Kilo 108—156 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 122—148 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 125—134 Mk.

Erbsen, Kochwaare 132—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 116—131 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 43,4 Mk. bez.

Petroleum loco 22,8 Mk. bez., September 22,9 Mk. bez., Oktober 23,1 Mk. bez., November 23,3 Mk. bez. Dezember 23,5 Mark bezahlt.

Stettin, 1. Juli. **Getreidemarkt.** Weizen loco fester, neuer 144—148, per Juli-August 147,00, per September-Oktober 150,00. — Roggen fester, loco 123—126, per Juli-August 123,00, per September-Oktober 127,00. — Pomm. Hafer loco 115—120. **Spiritusbericht.** Loco unverändert, ohne Faß 70er 37,80.

Magdeburg, 1. Juli. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —,—, neue —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, neue 9,80—10,00, Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,70 bis 7,55. Stetig.

pp Breslau, 30. Juni. (Wollbericht.) Die nach den Wollmarktstagen hier erzielten Umsätze blieben so geringfügig, daß die Börsen-Kommission für die Wollmarktsberichte gestern nicht einmal zur Feststellung irgend welcher Ziffern zu gelangen vermochte; es sind einige hundert Zentner Schmutz- und gewaschene Wollen zu Preisen wie am Wollmarktsschlusse, also zum höchsten damals erreichten Preis verkauft worden. Die Stimmung bleibt fest, zumal die Bestände sehr gering sind.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Diese Woche Sonnabend Grosse Luxus-Pferdemarkt-Lotterie. [6867]

Ziehung Schneidemühler LOOSE à 1 Mark. Haupt-Treffer **10,000** Mark Werth.

LOOS 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark, Porto u. Liste 20 Pfg. extra, versendet noch **F. A. Schrader**, Hannover, Gr. Packhofstr. 29. | **Nur noch geringer Loosvorrath!**

zu haben: In **Graudenz** bei **J. Ronowski**, Grabenstr. 15, **Gollub** bei **M. Strzelewicz**, am Markt.

[8176] Jede Art und Menge

Steine

fr. Bahnhof Mühlen Opr. stellt zum Verkauf Gut Klein Poetzdorf per Mühlen Opr. und nimmt Offerten mit Preisangabe entgegen.

Eine noch fast neue automat.

Personenwaage

aus berühmter Fabrik für Mark 100 zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8153 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Böhm. Bettfedern Versandhaus

Heinrich Weißenberg
Berlin N.O., Landsbergerstraße 39
versendet zollfrei bei freier Verpackung gegen Nachnahme jedes Quantum garantirt **neuer**, doppeltgereinigter, füllkräftiger **Bettfedern** das Pfund 50 Pf. und 85 Pf., **Halb-Daunen** das Pfund Mk. 1,25 und 1,50, prima **Mandarinen-Halb-Daunen** das Pfund Mk. 1,75, **weiß. böhm. Rupf** das Pfund Mk. 2 und Mk. 2,50, und **echt chinesische Mandarinen-Ganz-Daunen** das Pfund Mk. 2,85.
Von dies. Daunen sind 3 Pfd. z. groß. Oberbett, 1 Pfd. z. groß. Kiss. völl. ausreich.
Preisverzeichniß und Proben gratis.
Viele Anerkennungsschreiben.

[6035] Ab Molkerei Bergfriede Ostpr. offerire guten, trockenen

Quark

à Centner 8 Mark.
C. F. Hallier, Dt. Eylau.

Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von **Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstr. 42. [889



[7790] Zu verkaufen

Reitpferd

Hellfuchswallach, Größe 5' 3½", 6 Jahre alt. Firm geritten und absolut ruhig. Vorzugsweise passend für Kompagnie-Chef od. berittenen Herrn der Infanterie. v. Hasselbach, Katlau p. Montowo.



Suche u. Garantie f. Fehler u. Zugfest e. kräftiges

Arbeitspferd

Einsp., Fuchs oder braunen Wallach, 5 Zoll, 5—7 J. alt, zu k. Meld. mit Preis werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8170 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.



[8166] Zwei viereinhalbjähr. braune

Wallache

4" und 5", stehen zum Verkauf bei W. Achilles, Dombrowken bei Gottersfeld.

Ebenda sind zwei vierteljährige

Jagdhunde

zu je 20 Mark abzugeben.

Eine Fuchsstute

von hervorragend schönem Exterieur, 10 Jahre alt, vollkommen durchgeritten und auch gefahren, steht wegen Ueberfüllung des Stalles äußerst billig zum Verkauf. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7970 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

[8087] 4½", hochedle

braune Stute

Mutter engl. Vollblut, Vater „Vorwärts Sohn", Februar 91 geboren, sehr vornehmes Exterieur, gut geritten, verkäuflich in Sumowo p. Raymowo Wp.

[8160] Ein 5 Monate altes

Hengstfüllen

aus einer ungarischen Stute, arabischer Abkunft, von dem englischen Vollbluthengst „Geheimrath" gefallen, steht zum Verkauf beim Oberförster Hahn in Schönberg bei Sommerau.

[8085] 150 zwei und drei Jahre alte

Stiere

habe für Juli, August u. September in kleinen und größeren Posten abzugeben.
C. Dähnick, Vieh-Geschäft, Rastenburg Opr.



Hochtragd. Kühe

kauft [7783]
A. Henke, Graudenz, Grüner Weg.

[8234] 40 gut geformte

Arbeitsochsen

4—6 Jahre alt, 13 bis 15 Centner schwer, weist preiswerth zu kaufen nach
Max Kronheim, Insterburg.

[8231] 200 Stück

magere Hammel

150 Stück

Mutterschafe

Rambouillet, gute Zuchtschafe, stehen preiswerth zum Verkauf bei
Franz Malich, Wirsitz, Posen.

[52u7] Kammwoll-Stammheerde Kontken pr. Mlecewo Westpreuß. zieht keine Böcke mehr. Um zu räumen werden 1- und 2jährige

Böcke

für 60 Mark und 3 Mark Stallgeld verkauft. Springborn.



Stammheerde Traupel.

[8150] Der freihändige Verkauf von reinblütigen

Kammwollböcken

Boldebucker Züchtung, beginnt
am 22. Juli d. Js.
Preise 80 bis 200 Mark und Stallgeld. Auch stehen

6 Bullen

der ostfriesischen Rasse, von Heerdbuchthieren stammend, zum Verkauf.
Wagen zur Abholung von Bahnhof Bischofswerder auf Bestellung bereit.
Traupel per Freystadt Westpr.
Die Guts-Verwaltung.
Haase.

Der Verkauf von Böcken aus meiner [2642

Oxfordshiredown

Vollblut-Herde

hat begonnen.
H. Fliessbach.
Chottschewke per Zelasen.

[5298] Verkäuflich in Kontken per Mlecewo **junges**

fettes Schafvieh.

[7949] Verkaufe

Dogge

(Hund), 2 Jahre alt, gestromt, scharf, 70 cm Rückenhöhe, billig.
Kauffmann, Oberinspektor, Domaine Unislaw, Post.

[8187] Von meiner

Dachshündin

(von Lessie Nr. 3228 und Nazi Nr. 1814 abstammend) ist der diesjährige, sechs Wochen alte, schwarz u. braun gezeichnete Wurf abzugeben, zum Theil ohne jedes Weiß. Hund 12, Hündin 10 Mk. exkl. Kiste. Oberförsterei Gnewau per Rheda Wpr.

Echter Bernhardiner

sehr schön, drei Jahre alt, billig zu verkaufen. C. Kopplin, Betkenhammer bei Jastrow in Westpreußen. [8235]

[5970] 50—50 Stück zur Zucht noch brauchbare

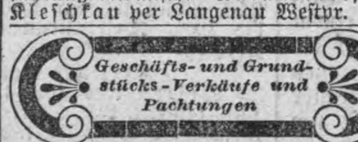
Kammwoll-Mutterschafe

werden zu kaufen gesucht. Offerten (Alter und Preis) erbeten.
Dom. Warweiden per Bergfriede Ostr.

[7784] Suche eine kurzhaarige

junge Hühnerhündin

welche tadellos auf der Hühnerjagd sein muß, zu kaufen. Probe respektive Vorführung erwünscht. Kaemmerer, Kl. Kleschkau per Langenau Westpr.



Fl. Fleischergrundst., 2 L. 7% verz., m. 1000 M. A. z. verk. Bromberg postl. 1615.

Eine alte, gut gehende **Bäckerei** ist zum 15. Oktob. zu vermiethen. [7799]
A. Magdanz, Wagenfabrikant, Marienburg Wpr.

[7470] Eine seit 20 Jahren am Markt bestehende

Bäckerei und Konditorei

mit fester Kundschaft, sowie 20 Morgen Land nebst Garten, beabsichtige ich sofort resp. 1. Oktober billigst zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
J. M. Werner in Dt. Krone.

Gute Brodstelle!

Gangbare Bäckerei

mit vollständigem Inventar, in bester Lage Bromberg's, **sofort** billig zu verpachten, sowie per 1. April 1896 **flotte Restauration**, eingeführtes

Material-Geschäft

mit sämmtlicher Ausstattung ebenfalls zu verpachten. Reflektanten wollen ihre Ordre postl. Postamt I Bromberg unt. Chiffre **ABC** niederlegen. [7465]

[8251] **Eine gute Bäckerei**

ist Krankheits halber sofort zu übernehmen. Adr. u. G. B. Inser.-Ann. d. Gesell. Danzig, W. Meklenburg, Jopengasse 5.

Fl. Bierverlag m. 6000 Mk. Reing. zu verk. Off. Bromberg postl. 1615. [7817]

Mein Thee-, Chokoladen- u. Konfitüren-Geschäft

in bester Geschäftslage, mit guter Kundschaft, beabsichtige ich krankheitshalber sofort unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** [8192]
J. v. Stablewska, Thorn.

Ein Uhren- und Goldwaaren-Geschäft

ist wegen Krankheit des Inhabers in einer mittleren Stadt hiesiger Provinz, wo viel Militär vorhanden, preiswerth zu verkaufen. Offert. werd. unt. Nr. 7820 durch d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Gute Uhrmacherbrodstelle

mit wenig Anzahlung, auf einer Vorstadt von über 7000 Einwohnern und Garnison, als einziger Uhrmacher, **sofort** Umstände halber **ganz billig** zu verkauf. Offert. u. Nr. 8277 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Ein bestrenommirtes **Tapisserie- u. Kurzwaaren-Geschäft** einer Mittelstadt Ostpreußens ist wegen Kränklichkeit der Inhaberin zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8201 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein großer Gasthof

mit **Restaurant, Konzertgarten u. Kegelbahn** einer gut gehenden Brauerei, ca. 1 Hufen guten Land. und Wiese, in bester Kultur, mit vollständigem Inventarium, in einem großen Kirchdorfe gelegen Umstände halber gegen geringe Anzahlung unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Reflektant. woll. Off. u. Nr. 8204 a. d. Exped. d. Gesell. abgeben.

Gastwirthschaft

in ein. Provinzialstadt Ostpr., Eckhaus am Markt, in sehr gut baulich. Zustande, 2 Wohn. f. 200 Mk. z. Miethe, darin befindl. Restaur., Mat.-Gesch., leb. u. todt. Inv., in best. Ordn., 20 Morg. Land 1. Kl., f. Jd. bill. Preis v. 23000 Mk. zu verk. Anz. 6000 Mk. Off. sub **F. 6545** beförd. die Annoncen-Exped. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Restaurant

in Bromberg, Friedrichspl. 2, ist zu übernehmen. Näheres ebendaselbst bei Frau Gustav Lewy. [5632

Aus Gesundheitsrücksichten beabsichtige ich von sogleich mein sehr gut gehendes, seit 1810 bestehendes [7789]

Colonial-, Eisenwaaren- und Destillationsgeschäft

in bester Lage, mit schönem Garten und Hofraum, guten Gebäuden zu verkaufen. Jährl. Umsatz ca. 150000 M. Anzahlung 30—40000 M., alles Uebrige nach Uebereinkunft. Reflektanten wollen sich direkt an mich wenden.
J. C. Schmidt
Tuchel Wpr.

[7971] Ein in einer belebten Vorstadt von Thorn gelegenes

Kolonialwaaren- und Schankgeschäft

soll preiswerth verkauft werden. Reflektanten erhalten Auskunft bei
W. Sultan, Thorn.

Geschäftsverkauf.

Ein älter. Stabeisen-, Eisen-Kurzwaar. u. Baumaterial.-Geschäft i. e. Kreis- u. Garnisonstadt Westpr. im Zentr. d. Stadt geleg., ist and. Unternehmung. weg. b. ein. Anzahl. von 20—30000 Mk. sof. zu verpachten, auch zu verkauf. Off. unt. Nr. 7505 an die Exped. des „Geselligen".

Geschäftsverpachtung

[8198] Wegen Uebernahme eines Fabrik-Geschäfts beabsichtige ich mein flottes **Manufaktur- und Konfektions-Geschäft** per 1. Oktober d. Js. anderweitig zu verpachten.

Miethspreis für Laden mit drei großen Schaufenstern und sehr geräumiger Wohnung 650 Mark.

Das Geschäft befindet sich in der Hauptstraße in einer Stadt der Provinz Sachsen von ca. 4000 Einwohnern mit großer Industrie und reich bevölkerter Umgebung und besitzt eine große und gute Landkundschaft. Zur Uebernahme 3000 Mark erforderlich.
F. R. Ackermann, Leimbach, Provinz Sachsen.

Ein seit 50 Jahren besteh.

Material- u. Eisengeschäft

Umsatz ca. 150 Mille, in einer Stadt mit Bahnverb., ist wegen Alter d. Inh. mit 25 Mille Anzahlung zu verkaufen. Offerten sub **H. K. 9886** befördert **Rudolf Mosse, Danzig.** [7681)

[8184] **Das Grundstück**

Culmerstr. Nr. 48 ist unt. günstigen Bedingungen zu verk. Näh. b. Hauswirth.

Ein städtisches Grundstück

mit Gastwirthschaftbetrieb, 11 Einwohn., ein Tanzboden, Gaststall, mit Einfahrt u. Speicher ist von sogleich zu verkaufen. Kaufpreis 15000 Mk. Meldungen unt. Nr. 8202 an die Exped. d. Geselligen.

Mein Grundstück

in Briesen, Grünstraße 73, beabsichtige zu verkaufen oder zu verpachten. Konsens zum Ausschank von Kaffee, Limonade und dergl. ist vorhanden.
Auguste Blickensdorf Wwe.,
[8255] Briesen Westpr.

Das hiesige Schuletablissement

in **Groß Zeisgendorf,** bestehend aus einem Wohnhause, einem Stallgebäude, einer Scheune und 2,26 ha Garten- u. Ackerland, soll im Ganzen oder getheilt verkauft werden und nimmt der Unterzeichnete Angebote entgegen.
Zeisgendorf bei Dirschau,
den 19. Juni 1895.
Der Gemeindevorstand.
[7055] R. Liebricht.

Wassermühlengut

3½ Huf. vorzügl. Acker u. Wiesen, groß. Kundsch., gut. Lage, mit 15—20000 Mk. Anz. verkäuflich. Offert. unt. Nr. 7508 an die Exped. des Gesellig. einzureichen. Vermittler nicht ausgeschl.

Die Parzellirung meines [1253

Mühlengutes Bachor

bei Strasburg wird fortgesetzt. **Verkaufstermin in Bachor Dienstag jeder Woche.** Ich beabsichtige die Mahl- und Schneidemühle in vorzüglich guter Mahlgegend mit 3—400 Morg. gutem und mit Saaten bestelltem Acker, schönem Obst- und Gemüsegarten, sehr guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden sowie todtem und lebenden Inventar, außerdem Parzellen in jeder Größe ebenfalls gut bestellt, theils auch mit Gebäuden unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Restkaufgelder werden nach Wunsch der Käufer von einer Bank übernommen, so daß sich das Kapital durch Zinszahlung amortisirt. W. Schindler, Strasburg.

[8053] Krankheitshalber verkaufe mit 1500 Thlr. Anzahl. mein

Windmühlengrundstück

2 Mahl-, 1 Graupgang. 1 Klm. von Garnison-Stadt, wo nur 1 Wassermühle existirt. Wohnhaus bringt noch 530 Mk. Miethe. Sosat, Darkehmen Opr.

Für Handw. g. Brodstelle.

[7917] 3½ Mrg. gut. Weizenb., massiv. Geb., groß. Dorfe, in d. Nähe gr. Güt., i. v. sof. zu verk. Anzahl. 1000 Mk. Zu erf. im Gasthaus in Fürstenau Wpr.

Rentenguts-Verkauf.

von dem in Rentengüter aufgetheilten Rittergute **Janin,** je eine Meile von den Städten Pr. Stargard u. Schöneck gelegen, ist das

Restgut

mit 70 Hektar Fläche, Acker, Wiesen u. See, guten massiven Gebäuden und der anstehenden Ernte von sofort zu verkaufen. Bewerber wollen sich an den Unterzeichneten wenden.
Forsthaus Jastrzembie,
bei Schöneck Wpr.
Schmidtgen,
[8086] Fürstl. Forstverwalter.

[7752] In der **Julianna Barendt**'schen Konkurssache soll das im Gemeinde-Bezirke Kamerau und im Kreise Berent, 4 Kilometer von der Stadt Schöneck entfernt, belegene

Grundstück

Kamerau Blatt 27, welches eine Größe von 216,96,74 Hektar hat und auf welchem sich ein herrschaftliches Wohnhaus, massiv, unter Steindach, Scheune, Speicher, Viehställe und Instkathen befinden, mit Inventar und voller Ernte sofort durch den Unterzeichneten, welcher zur Ertheilung näherer Auskunft jeder Zeit bereit ist, verkauft werden.
Schöneck Westpr.,
den 27. Juni 1895.
Der Konkurs-Verwalter.
Rost, Rechtsanwalt.

Ein Rittergut in Westpreußen

ca. 3500 Morgen Areal, davon ca. 1800 Morgen Acker, 200 M. Wiesen, 600 M. Wald, Rest Hütungen, Brennerei 70000 Centr. Kontingent, Wassermühle, wunderschöner Wohnsitz, mit Park und See am Hause, gute Gebäude, 33 Pferde, 80 Haupt Rindvieh, 100 Schweine preiswerth zu verkaufen. Feste Hypotheken. Preis 385000 Mk. Anzahlung 100000 Mark. Off. werd. unt. 1324 durch die Exped. d. Gesell. Graudenz erbeten.

Grundstücks-Verkauf.

[8183] Mein Grundst. in Neu Schönsee, m. voll. Ernte, bin ich Will., b. geringer Anzahlung z. verkaufen. Näheres durch E. Fenske, Schmiedemstr., Schönsee bei Thorn.

Guts-Verkauf.

Wegen Uebernahme der elterlichen Besitzung bin ich beauftragt, das jetzige Gut des Besitzers zu verkaufen, das an der Bahnstation und mehreren Chausseen gelegen. [8013]

Dasselbe besteht erstens aus: 440 Morgen durchweg gutem kleefähigen Boden inklusive schöner Wiesen u. Torfbruch, gut arrondirt. Es gehören zu der Besitzung zwölf Gebäude, darunter drei zu einem kleinen Vorwerk, letztere bringen 500 Mark jährliche Miethe, eigene Meierei wie Schmiede, großer Obstgarten, lebendes und todtes Inventarium überkomplett, sehr gute Ernteaussichten, Kirche und Schule zirka ein Kilometer entfernt.

Hypothek eine feste, Anzahlung nach Uebereinkunft, Preis 63000 Mk. Alles Nähere bei
J. Rosettenstein, Goldap.

[7920] **Grundstücksverkauf**

in Louisenwalde bei Schwarzenau Reg.-Bez. Bromberg. Beabsichtige mein Grundstück aus 68 Morg. Land, massiv. Gebäude, Baumgarten, Wiese, Holz und Torf, von sofort unter günst. Beding. zu verkaufen. F. Sitz.

Günstige Brodstelle! E. Besitzung von ca. 240 Morg., in guter Lage, nahe einer Gymnasialstadt, hart an der Chaussee, ist wegen Todesfall mit todtem und lebendem Inventar und voller Ernte bei fester Hypothek **sofort** zu verkaufen. Meld. werden briefl. unter Nr. 7802 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Bekanntmachung.

[5411] Die den Meseck'schen Erben gehörige, in Wossitz im Danziger Werder belegene, auf Blatt 3 des Grundbuchs von Wossitz eingetragene Besitzung soll auf Betreiben der Eigenthümer an den Meistbietenden verkauft werden. Zur Ermittelung des Meistgebots steht Termin

am Freitag, d. 12. Juli 1895,
Nachmittags 4 Uhr,

im Bureau des unterzeichneten Anwalts an.

Zu diesem Termine werden Kauflustige hiermit eingeladen.

Die Besitzung hat 97 Hektare, 36 Ar, 50 Quadratmeter Flächeninhalt, mit $1021^{94}/_{100}$ Thal. Grundsteuer-Reinertrag und 618 Mk. Gebäudesteuer-Nutzungswerth. Es sind bestellt: 120 Magdeburgische Morgen mit Raps, Weizen und Roggen, 34 Morgen mit Zuckerrüben, 87 Morgen mit Bohnen, Gerste, Hafer 2c., Rest Klee und Brache. Das lebende Inventarium besteht aus 18 Pferden, 9 Füllen, 32 Stück Rindvieh, 8 Schweinen. Das todte Inventarium ist genügend und in sehr gutem Zustande. Ebenso sind auch die sämmtlichen Gebäude in sehr gutem Zustande: das Wohnhaus ist massiv, bei dem Wohnhause befindet sich ein Park.

Eingetragen sind 60000 Mark mit 4% jährlich verzinslicher Hypothek für die Lebensversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Zur Erwerbung der Besitzung sind 24000—30000 Mark baar erforderlich: der Rest des Kaufpreises wird als eine zu 4½% jährlich verzinsliche Hypothek eingetragen.

Besichtigung der Besitzung jederzeit gestattet.

Beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, sowie die Auszüge aus der Grundsteuermutterrolle und der Gebäudesteuerrolle liegen in dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aus.

Bietungskaution: 10000 Mk. baar oder in Werthpapieren zum Tageskourse.

Dr. Meyer, Rechtsanwalt,
Danzig, Jopengasse 15.

Renten-Güter

in **Elsenau** bei **Bärenwalde Wpr.** sind noch unter den bekannten günstigen Bedingungen verkäuflich: eine Parzelle 40 resp. 60 Morgen inkl. 15 Morgen Wiesen, 6 Morg. Schonung, mit guten Gebäuden, dicht am Dorf. 1 Parzelle 75 Morgen, mit Wiesen und Holz. 2 Parzellen à 60 Morgen, mit Wiesen. 1 Parzelle 45 Morg. und 2 à 40 Morg., meist kleef. Boden, 80—100 Mark pro Morgen. 1 Parzelle 180 Morg. Land, Wiesen und Wald und 230 Morgen See à 60 resp. 30 Mk. und 1 Restgut von 300 Morg. mit Wiesen, Holz, Gebäuden und Inventar, Acker ist bestellt. Baumaterial wird billigst zur Stelle geliefert, wodurch mit geringen Mitteln gekauft und gebaut werden kann. Verträge können hier täglich gem. werden.
3912] Die Gutsverwaltung.

Der Obstgarten

ist in Adl. Neudorf bei Jablonowo **zu verpachten.** [8179]

Ein Nachtwächter

findet daselbst von Martini Stellung.

Mit einem Baarvermögen von 3000 Mk. suche kl. Wassermühle zu **pachten** oder Windmühle bei geringer Anzahlung zu **kaufen.** Meldungen werden brieflich unter Nr. 8200 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

[8180] Ich suche ein

Grundstück

ca. 45 Morgen Acker nebst Wiesen, mit guten Gebäuden u. voller Ernte und Inventar, zu kaufen. Offerten bitte gefl. an Rudolph Israel, Schinkenberg Wpr. zu richten.

Kauf-Gesuch.

Eine **Landwirthschaft** v. 300—600 Morg. wird zu kaufen gesucht. Meld. m. Preisangabe, Anzahl. u. s. w. unter Nr. 7821 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein Gut von 400—800 Morgen wird zu pacht. gesucht. **Ein Gut** von 100 bis 200 Morg. zu kauf. ges. Näh. u. Nr. 7562 durch d. Exped. d. Ges.